

Sozialbericht 2018

für die Stadt Teltow



© Fotolia

Impressum

Herausgeber:

Stadt Teltow

Marktplatz 1-3

14513 Teltow

Telefon: 03328 4781 0

Fax: 03328 4781 191

E-Mail: stadt-teltow@teltow.de

Internet: www.teltow.de

Redaktion:

Sozialraumkoordinator

Marktplatz 1-3

14513 Teltow

Ansprechpartner: Marcel Hochmal

Telefon: 03328 4781 665

Fax: 03328 4781 565

E-Mail: m.hochmal@teltow.de

Redaktionsschluss:

31.10.2018

Gleichstellungsgrundsatz:

Status- und Funktionsbezeichnungen gelten sowohl in männlicher als auch in weiblicher Form.

Der Sozialbericht 2018 kann im Internet unter www.teltow.de/sozialbericht heruntergeladen werden.

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

den sozialen Frieden zu sichern, die Balance in der Stadt zu bewahren und wo nötig zu stärken, das ist eine der wichtigen Zukunftsaufgaben unserer Stadt. Ihr stellen wir uns zusammen mit unseren Partnern. Denn ohne das Zusammenspiel von Politik und Behörden mit Verbänden, freien Trägern, Interessenvertretungen sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern wäre das soziale Leben in Teltow nicht denkbar.

Der Sozialbericht 2018 ist ein Spiegelbild der Teltower Stadtgesellschaft. Er gibt einen Einblick in die Vielfalt dessen, was unser soziales Leben in Teltow heute ausmacht, in längerfristige Entwicklungen und aktuelle Herausforderungen.

Als Arbeitsmaterial für Politik und Verwaltung, aber genauso für interessierte Bürgerinnen und Bürger soll der Sozialbericht 2018 Anregungen für öffentliche Diskurse geben.

Dabei geht es um die systematische und kleinräumige Erfassung, Beschreibung und Analyse der sozialen Ausgangssituation in Teltow sowie um die sich daraus ableitenden Entwicklungsanforderungen. Insofern dient er der Sozialplanung wie auch der Organisation und Veränderung von Hilfesystemen vor Ort.

Der Veröffentlichung dieses Berichtes ging eine intensive Phase der Vorbereitung voraus. Allen, die ihren Beitrag zum fachbereichsübergreifenden Entstehen geleistet haben, danke ich, und wünsche dem Sozialbericht 2018 in Teltow eine breite Resonanz.

Teltow, im Oktober 2018

Thomas Schmidt
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	10
1.1 Konzeption.....	10
1.2 Methodik.....	11
1.3 Steuereinnahmekraft und Schulden.....	12
1.4 Kommunaler Haushalt für sozialpolitische Aufgaben.....	13
2. Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur	15
2.1 Entwicklung der Einwohnerzahl.....	16
2.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung.....	19
2.3 Wanderung.....	21
2.4 Bevölkerungsvorausschätzung.....	23
2.5 Altersstrukturentwicklung.....	24
2.6 Personen mit Migrationshintergrund.....	26
2.7 Demographietyp.....	28
3. Wohnen	31
3.1 Haushalte.....	32
3.2 Wohnungen.....	33
3.3 Mietspiegel.....	35
3.4 Geförderter Wohnraum.....	36
3.5 Hilfe für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen.....	37
3.6 Übergangwohnheim.....	37
4. Lebensunterhalt	40
4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.....	40
4.2 Arbeitslosigkeit.....	41
4.3 Grundsicherung für Arbeitssuchende.....	43
4.4 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.....	45
4.5 Hilfe zum Lebensunterhalt.....	46
4.6 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.....	47
4.7 Wohngeld.....	48
4.8 Leistungen für Bildung und Teilhabe.....	48
4.9 Soziale Dienste.....	49
4.9.1 Schuldnerberatung.....	49
4.9.2 Regionales Beratungszentrum.....	49

5. Familie, Kinder und Jugend	52
5.1 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie.....	53
5.1.1 Familienzentrum.....	53
5.1.2 Familienbildung	55
5.2 Finanzhilfen für Familien	56
5.2.1 Unterhaltsvorschuss	56
5.2.2 Übernahme von Elternbeiträgen für die Kindertagesbetreuung	57
5.3 Maßnahmen und Leistungen der Jugendhilfe	58
5.3.1 Allgemeiner Sozialer Dienst.....	58
5.3.2 Hilfen zur Erziehung	58
5.3.3 Inobhutnahmen	62
5.3.4 Erziehungs- und Familienberatung	63
5.3 Kindertagesbetreuung.....	64
5.4 Angebote der Kinder- und Jugendförderung	68
5.4.1 Schulsozialarbeit	68
5.4.2 Jugendarbeit.....	69
5.5 Jugendgerichtshilfe	69
6. Gesundheit	72
6.1 Kindergesundheit	72
6.2 Ausgewählte Aufgaben des Gesundheitsamtes	76
6.3 Ausgewählte soziale Dienste	78
7. Menschen mit Behinderung	80
7.1 Begriffsbestimmung	80
7.2 Eingliederungshilfe für geistig, körperlich und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche nach § 53 SGB XII bzw. § 35a SGB VIII.....	81
7.3 Ambulante Eingliederungshilfe für geistig, körperlich und seelisch behinderte Erwachsene nach § 53 SGB XII.....	85
7.4 Diakonissenhaus.....	86
8. Senioren	88
8.1 Anzahl und Entwicklung	88
8.2 Politische Partizipation und bürgerliches Engagement der Älteren.....	89
8.3 Wohnen im Alter	91
8.4 Beratung für Senioren und Angehörige	91
8.5 Hilfe zur Pflege nach SGB XII	93

9. Soziale Teilhabe	95
9.1 Kreismusikschule	95
9.2 Kreisvolkshochschule	96
9.3 Sportvereine	97
9.4 Freiwillige Feuerwehr und Jugendfeuerwehr	98
10. Wahlbeteiligung.....	101
10.1 Bundestagswahl 2017.....	102
10.2 Landtagswahl 2014.....	103
10.3 Kommunalwahl 2014	103
11. Fazit.....	105
12. Literatur.....	108

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Steuereinnahmekraft der Stadt Teltow 2012 - 2017	12
Abbildung 2: Öffentliche Kreditlast/ Schulden der Stadt Teltow 2012 - 2017.....	13
Abbildung 3: Aufwendungen für sozialpolitische Aufgaben im Bezug zum Gesamthaushalt der Stadt Teltow	14
Abbildung 4: Bevölkerungsdichte in der Stadt Teltow 2012 - 2017	17
Abbildung 5: Geburten in der Stadt Teltow 2012 - 2017	19
Abbildung 6: Sterbefälle in der Stadt Teltow 2012 - 2017	20
Abbildung 7: Saldo Geburten/ Sterbefälle der Stadt Teltow 2012 - 2017	21
Abbildung 8: Zuzüge der Stadt Teltow 2012-2017	21
Abbildung 9: Wegzüge der Stadt Teltow 2013 - 2017	22
Abbildung 10: Wanderungssaldo der Stadt Teltow 2012 - 2017	22
Abbildung 11: Bevölkerungsprognosen für Teltow.....	24
Abbildung 12: Jugendquotient in der Stadt Teltow 2012 - 2017	25
Abbildung 13: Altenquotient in der Stadt Teltow 2012 - 2017	26
Abbildung 14: Entwicklung des Wohnungsbestandes in Teltow.....	33
Abbildung 15: Entwicklung der Wohnfläche in Teltow.....	34
Abbildung 16: Entwicklung der Wohnungsgröße in Teltow	34
Abbildung 17: Entwicklung der Wohnungsversorgung	35
Abbildung 18: Ausgestellte Wohnberechtigungsscheine in Teltow 2013 - 2017.....	36
Abbildung 19: Personen im Übergangwohnheim Teltow 2013 - 2017	38
Abbildung 20: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Stadt Teltow 2012 - 2017	41
Abbildung 21: Arbeitslose in der Stadt Teltow 2012 - 2017.....	43
Abbildung 22: Arbeitslose in SGB II-Bezug in der Stadt Teltow 2012 - 2017	44
Abbildung 23: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften in der Stadt Teltow 2012 - 2017	44
Abbildung 24: Fälle Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für Erwachsene die zu Hause leben (§ 41 SGB XII).....	45
Abbildung 25: Fälle ambulante Hilfen zum Lebensunterhalt (§ 27 SGB XII) in der Stadt Teltow 2014 - 2017	46
Abbildung 26: Allgemeine soziale Beratung im Beratungszentrum Teltow 2013 - 2017	50
Abbildung 27: Vergleich der Angebotsnutzungen im Familienzentrum Teltow 2013 - 2017 ..	54
Abbildung 28: Fälle Unterhaltsvorschuss in der Stadt Teltow 2012 - 2017	56
Abbildung 29: Übernahme von Elternbeiträgen für die Kindertagesbetreuung in der Stadt Teltow 2012 - 2017.....	57
Abbildung 30: Hilfen zur Erziehung (insgesamt) in der Stadt Teltow 2012 - 2017	58
Abbildung 31: Hilfen zur Erziehung (ambulante) in der Stadt Teltow 2012 - 2017	59

Abbildung 32: Hilfen zur Erziehung (teilstationär) in der Stadt Teltow 2012 - 2017	60
Abbildung 33: Hilfen zur Erziehung (stationär) in der Stadt Teltow 2012 - 2017	61
Abbildung 34: Quote an Hilfen zur Erziehung bei den unter 21-Jährigen 2012 - 2017	61
Abbildung 35: Inobhutnahmen 2012 - 2017	62
Abbildung 36: Versorgungsquote Kinderkrippe in Teltow 2012 - 2017	64
Abbildung 37: Versorgungsquote Kindergarten in Teltow 2012 - 2017	65
Abbildung 38: Versorgungsquote Hort in Teltow 2012 - 2017	65
Abbildung 39: Kinder mit Migrationshintergrund im Kindergarten 2015 - 2017	67
Abbildung 40: Sprachfeststellung in der Kita in Teltow - Anteil Kinder mit festgestelltem Förderbedarf 2012 - 2017	73
Abbildung 41: Einschulungsuntersuchung in Teltow - Anteil Kinder mit Sprach- und Sprechstörungen 2012 - 2016	74
Abbildung 42: Einschulungsuntersuchung in Teltow - Anteil Kinder mit emotional-sozialen Störungen 2012 - 2016	74
Abbildung 43: Einschulungsuntersuchung in Teltow - Anteil Kinder mit Bewegungs- und grobmotorischen Störungen 2012 - 2016	75
Abbildung 44: Gebissstatus Kita 0 - 6 Jahre in der Region Teltow 2014 - 2017	75
Abbildung 45: Gebissstatus Klasse 1 - 6 in der Region Teltow 2014 - 2017	76
Abbildung 46: Fälle Eingliederungshilfe für geistig, körperlich und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche in der Stadt Teltow 2012 - 2017 (insgesamt)	81
Abbildung 47: Fälle heilpädagogische Frühförderung in der Stadt Teltow 2012 - 2017	82
Abbildung 48: Fälle integrative Kita in der Stadt Teltow 2012 - 2017	83
Abbildung 49: Fälle Lerntherapie/ Schulhelfer in der Stadt Teltow 2012 - 2017	84
Abbildung 50: Fälle stationäre Unterbringung in der Stadt Teltow 2012 - 2017	85
Abbildung 51: Fälle ambulante Eingliederungshilfe für geistig, körperlich und seelisch behinderte Erwachsene in der Stadt Teltow 2014 - 2017	86
Abbildung 52: Fälle ambulante und stationäre Hilfe zur Pflege nach §§ 61ff. SGB XII in der Stadt Teltow 2014 - 2017	93
Abbildung 53: Anzahl der Schüler in der Kreismusikschule aus der Stadt Teltow 2014 - 2017	96
Abbildung 54: Anzahl Schüler in der Kreisvolkshochschule aus der Stadt Teltow 2014 - 2017	97
Abbildung 55: Mitglieder in Sportvereinen aus der Stadt Teltow 2014-2017	98
Abbildung 56: Aktive Mitglieder in der Freiwilligen Feuerwehr/ Jugendfeuerwehr in Teltow 2014 - 2017	99
Abbildung 57: Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2017	102
Abbildung 58: Wahlbeteiligung an der Landtagswahl 2014	103

Abbildung 59: Wahlbeteiligung an der Kommunalwahl 2014104

1. Einleitung

Mit der Etablierung einer inklusiven und kooperativen Sozialplanung geht die Stadt Teltow seit 2018 einen neuen Weg. Im Fachbereich Bildung, Soziales und Gebäudemanagement wurde in diesem Zusammenhang innerhalb der Stadtverwaltung eine neue Stelle eingerichtet. Diese Querschnittsaufgabe wird zukünftig von Herrn Hochmal als Sozialraumkoordinator wahrgenommen.

Es ist die Kernaufgabe des Sozialraumkoordinators, Teltow auch angesichts immer neuer sozialer Herausforderungen als eine solidarische Stadtgesellschaft zu bewahren und wo nötig zu stärken. Daraus leiten sich grundlegende Aufgabenfelder ab, wie Chancengerechtigkeit herzustellen und die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten.

Die inklusive und kooperative Sozialplanung hat bei der Erfüllung dieser grundlegenden Aufgaben eine Schlüsselfunktion. Sie beobachtet und beschreibt Entwicklungen, Trends und Lebenslagen in der Stadt, entwickelt im Rahmen inklusiver, partizipativ gestalteter Planungsprozesse Zielperspektiven und liefert damit wichtige Grundlagen für die Entscheidungen von Verwaltung und Politik. Darüber hinaus unterstützt sie koordinierend und beratend - in Ausnutzung vorhandener und zu entwickelnder Synergien - die Akteure der sozialen Infrastruktur vor Ort. Die Sozialplanung trägt damit wesentlich dazu bei, den sozialen Frieden und ein solidarisches Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen in Teltow zu gewährleisten.

Der Sozialraumkoordinator wurde im Juni 2018 damit beauftragt, im Rahmen der Sozialplanung einen Sozialbericht zu erstellen, der die wesentlichen sozialpolitischen Entwicklungen in der Stadt Teltow abbildet. Demnach soll der Öffentlichkeit aktuelles Datenmaterial zur Verfügung gestellt und relevante sozialpolitische Entwicklungen in gebündelter Form erfasst werden, um einen fundierten Diskurs sozialer Verhältnisse und Erscheinungsformen führen zu können. Adressaten des Sozialberichtes der Stadt Teltow sind deshalb neben der Fachöffentlichkeit und der Bürgerschaft insbesondere die politischen Gremien der Stadt Teltow.

1.1 Konzeption

Der Sozialbericht 2018 bietet durch eine überschaubare Darstellung statistischer Daten und deren Beschreibung die Grundlage für ein Sozialmonitoring, zu den Lebenslagen der Teltower Bevölkerung sowie den kommunalen Leistungen, die innerhalb der Verwaltung kontinuierlich bearbeitet und weiterentwickelt werden.

Insofern dient der Sozialbericht 2018 insbesondere als Grundlage sozialpolitischer Diskurse, zur gezielten Formulierung kommunalpolitischer Handlungsstrategien und wird als Instrument zur Unterstützung der Entscheidungsfindung genutzt. So können Entwicklungen in den unterschiedlichen Feldern und Funktionsbereichen der Verwaltung verfolgt, kommunale Herausforderungen und soziale Handlungsbedarfe rechtzeitig erkannt und analysiert sowie notwendige sozialpolitische Weichenstellungen abgeleitet werden.

1.2 Methodik

Die Sozialberichterstattung in der Stadt Teltow erfolgt mehrdimensional:

- themenorientiert, d.h. zentrale sozialpolitische Themen werden abgebildet
- zeitreihenbezogen, d.h. es werden Entwicklungen im Zeitverlauf dargestellt
- raumbezogen, d.h. es werden sozialräumliche Unterschiede aufgezeigt
- zielgruppenbezogen, d.h. es werden Entwicklungen besonders relevanter Teilgruppen der Bevölkerung untersucht,
- entscheidungsunterstützend, d.h. ein datenbasiertes Handeln ist möglich

Die Daten sind jahresweise bzw. bei länger zurückliegenden Daten meist in fünf-Jahres-Schritten aufbereitet. Die Daten sind gesamtstädtisch aufbereitet. Die angeführten Werte sind in der Regel durch Rundung entstanden. Deswegen können bei der Addition von Einzelwerten, wo die Gesamtsumme 100 % ergeben müsste, formal Abweichungen auftreten.

Im Rahmen dieses Berichtes wurde auf unterschiedliche Quellen zurückgegriffen, was mit leicht voneinander abweichenden Bevölkerungszahlen verbunden ist. Zudem führen die unterschiedlichen Verarbeitungsmethoden der Statistikämter zu weiteren rechnerischen Differenzen. Grundsätzlich wird jedoch mit der amtlichen Einwohnerzahl gearbeitet. Das bedeutet, zu den Einwohnern zählen alle Bürger, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit oder Nationalität, sofern sie in der Gemeinde mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet sind. Nebenwohnsitze werden dagegen vernachlässigt.

Grundlage der Darstellungen im Sozialbericht 2018 ist die Stadt Teltow als statistische Gliederungsebene. Dies schließt nicht aus, dass zu einzelnen Themen auch kleinräumigere Daten verfügbar sind. Je kleiner jedoch der regionale Zuschnitt gewählt wird, umso eher besteht die Gefahr, dass dessen Darstellung aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich ist. Daher werden die Daten für die vorliegende Berichterstattung in Form eines Sozialberichtes auf die nächsthöhere, datenschutzrechtlich unbedenkliche Ebene aggregiert.

1.3 Steuereinnahmekraft und Schulden

Die Steuereinnahmekraft wird grundsätzlich je Einwohner ausgewiesen. Die Steuereinnahmekraft der Kommunen ist dabei die Summe der Realsteueraufbringungskraft und der Gemeindeanteile an der Einkommenssteuer und der Umsatzsteuer abzüglich der Gewerbesteuerumlage.

Die Realsteueraufbringungskraft wird gemeindeweise je Steuerart errechnet durch Multiplikation des Grundbetrages mit einem für alle Gemeinden einheitlichen Landesdurchschnittshebesatz. Dieser ergibt sich durch Division der Summe der Istaufkommen aller Gemeinden mit der Summe ihrer Grundbeträge. Realsteuern oder Objekt- bzw. Sachsteuern werden auf Vermögensgegenstände erhoben, ohne die persönlichen Verhältnisse einer Person zu berücksichtigen. Das Recht auf das Aufkommen aus den Realsteuern Gewerbesteuer und Grundsteuer haben die Gemeinden.

Die Steuereinnahmekraft ist ein Indikator für die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gemeinden. Die Steuereinnahmekraft stellt insofern einen wichtigen Maßstab zur Beurteilung der Gemeinden untereinander zu einem bestimmten Berichtszeitraum dar.

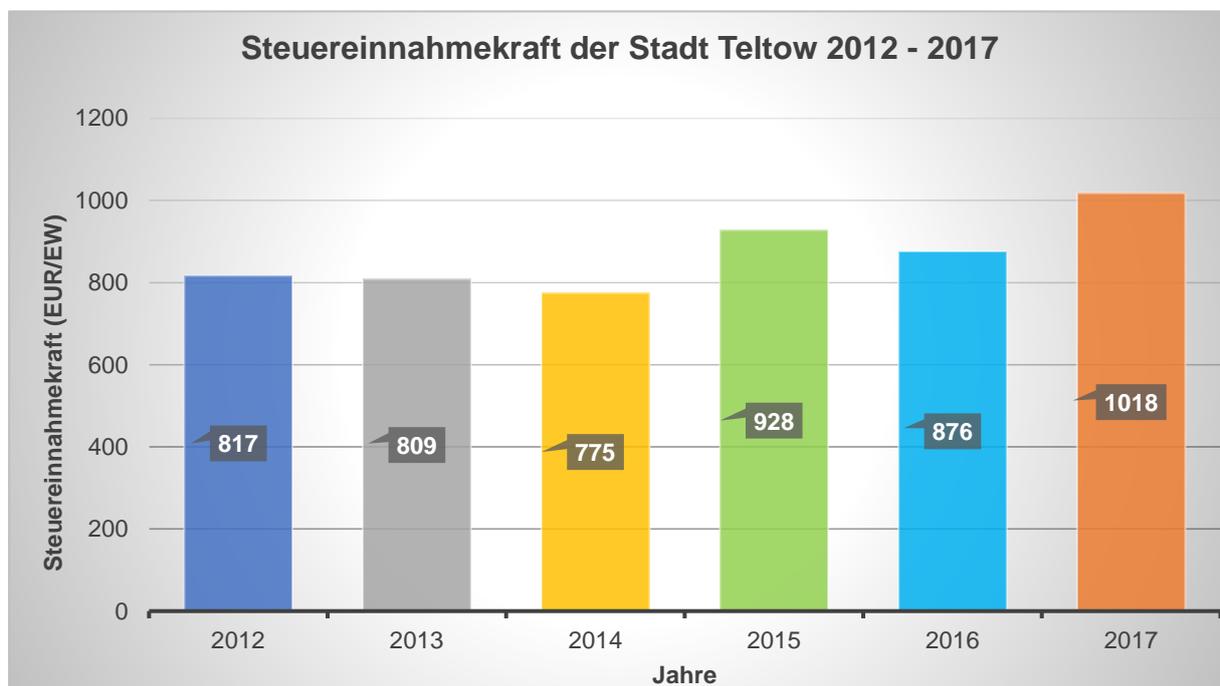


Abbildung 1: Steuereinnahmekraft der Stadt Teltow 2012 - 2017¹

¹ Stadt Teltow - Sachgebiet Finanzen

Der Blick auf die Steuereinnahmekraft zeigt, dass die Stadt Teltow im Vergleichszeitraum stets deutlich über dem Durchschnitt des Landkreises Potsdam-Mittelmark (2016: 785 Euro/ Einwohner²) lag. Insofern kommt die besondere wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Teltow für den Landkreis zum Ausdruck.

Erweitert man die Perspektive ist das Pro-Kopf-Steuereinkommen in Teltow auch deutlich höher als im Durchschnitt im Land Brandenburg (2016: 768 Euro/ Einwohner³).

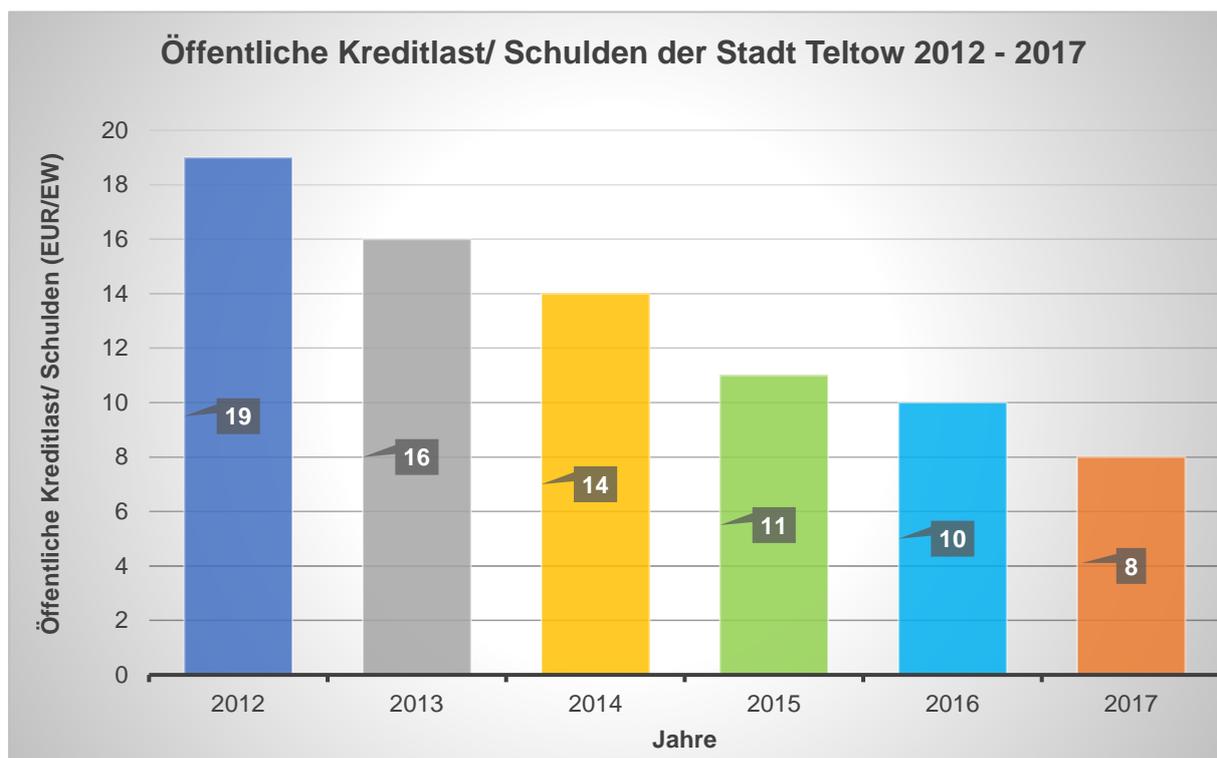


Abbildung 2: Öffentliche Kreditlast/ Schulden der Stadt Teltow 2012 - 2017⁴

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt Teltow ist im Vergleichszeitraum seit 2012 kontinuierlich gesunken und liegt in der Folge deutlich unter dem Durchschnitt des Landkreises Potsdam-Mittelmark (2016: 427 Euro/ Einwohner⁵). In Teltow betrug sie 2017 lediglich 8 Euro pro Einwohner.

1.4 Kommunalen Haushalt für sozialpolitische Aufgaben

Im Haushaltsjahr 2017 wurden in der Stadt Teltow rund 15,1 Millionen Euro für sozialpolitische Aufgaben verwendet. Das entspricht 33,7 % des Gesamthaushaltes der Stadt.

² Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

³ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

⁴ Stadt Teltow - Sachgebiet Finanzen

⁵ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Seit dem Jahr 2012 sind die Aufwendungen der Stadt Teltow für sozialpolitische Aufgaben jährlich gestiegen (insgesamt plus 3,9 Millionen Euro) - mit der Ausnahme im Jahr 2015. Im selben Zeitraum haben sich die sonstigen städtischen Aufwendungen um 8 Millionen Euro erhöht.

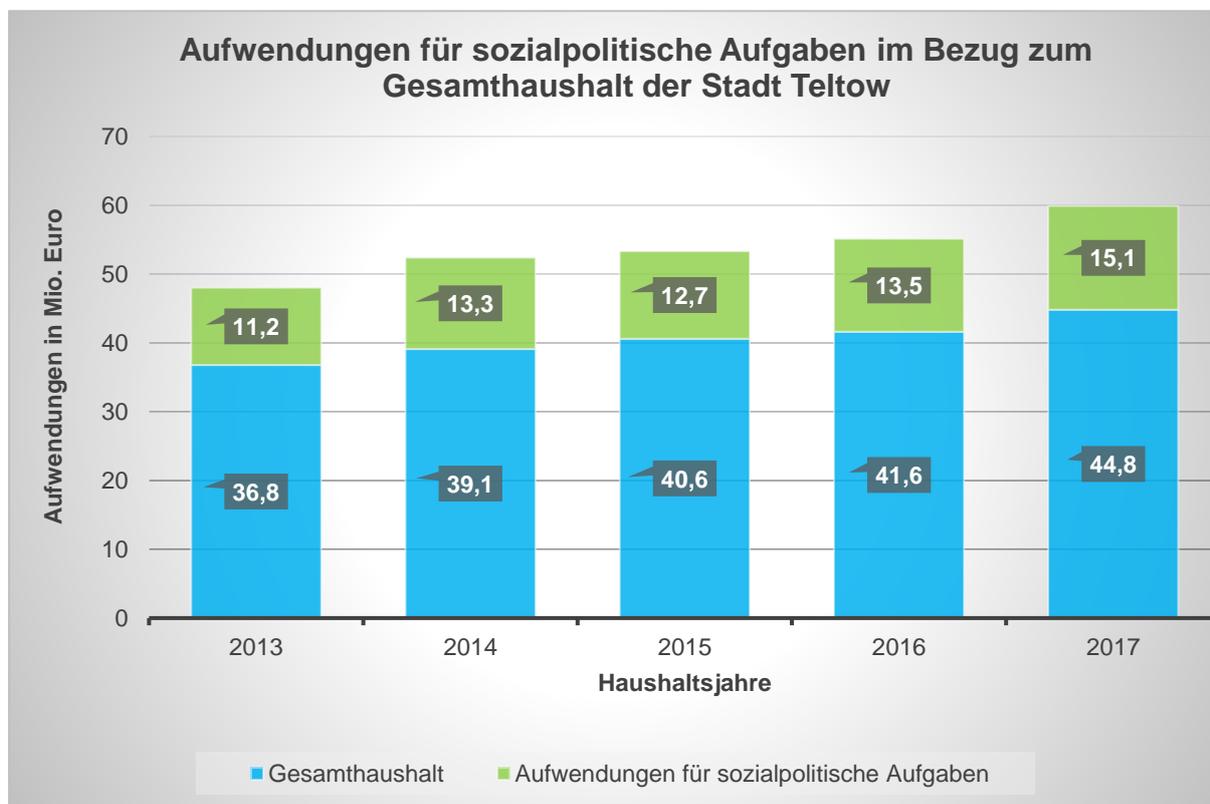


Abbildung 3: Aufwendungen für sozialpolitische Aufgaben im Bezug zum Gesamthaushalt der Stadt Teltow⁶

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Aufwendungen für sozialpolitische Aufgaben im Jahr 2017 um 1,6 Millionen Euro (+ 11,9 Prozent).

Die mit Abstand höchsten Aufwendungen betreffen, wie in den vergangenen Jahren, das Aufgabenfeld der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, zu dem insbesondere die Kindertageseinrichtungen gehören. Seit 2013 stiegen die Aufwendungen in diesem sozialpolitischen Aufgabenfeld um 3,25 Millionen Euro (+ 36,2 Prozent). Die wachsenden Ausgaben im Bereich Kindertageseinrichtungen sind hauptsächlich auf die steigende Anzahl der zu betreuenden Kinder zurückzuführen. Zudem wirkten sich Tarifierhöhungen und Preissteigerung auf die Kosten in diesem Leistungsbereich aus. Die erhöhten Aufwendungen im Bereich der Schulträgeraufgaben sind gleichermaßen durch die Zunahme der Schülerzahlen im Vergleichszeitraum zu begründen.

⁶ Stadt Teltow - Sachgebiet Finanzen

2. Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

2.1 Entwicklung der Einwohnerzahl

- Die demografische Entwicklung ist seit Mitte der 1990er Jahre von einem kontinuierlichen Bevölkerungszuwachs geprägt.
- Zum Jahresende 2017 lebten 26 257 Einwohner in Teltow, ein Plus von 2 484 Personen mehr als zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2012.
- Insbesondere die Altersgruppe der 0 bis unter 20 Jahre ist seit 2012 gestiegen.
- Verantwortlich für den Bevölkerungszuwachs in den kita- und grundschulrelevanten Altersgruppen ist der Zuzug von (jungen) Familien mit Kindern.
- Die Bevölkerungsdichte hat gleichermaßen kontinuierlich zugenommen.

2.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

- Die Zahl der Geburten ist im Vergleich zum Jahr 2006 gestiegen.
- Die Geburtenzahlen haben sich dabei spätestens seit 2014 stabilisiert.
- Insgesamt liegt Teltow jedoch knapp unter dem Durchschnitt im Land Brandenburg.
- Gleichzeitig sind die Sterbefälle seit 2006 gestiegen.
- Insofern starben seit 2012 in Teltow mehr Menschen als Neubürger geboren wurden.

2.3 Wanderung

- Teltow gehört zu den am schnellsten wachsenden Mittelstädten Deutschlands.
- Der Bevölkerungszuwachs der vergangenen Jahre ist insbesondere auf die positive räumliche Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen.
- Es wird ebenso der Flüchtlingszuzug der Jahre 2015 und 2016 deutlich.

2.4 Bevölkerungsvorausschätzung

- Es wird mit einem weiteren Bevölkerungszuwachs gerechnet.
- Unter Berücksichtigung von zwei Prognosevarianten wird die Bevölkerungszahl der Stadt Teltow 2020 voraussichtlich in einem Korridor zwischen 27 007 und 27 757 Einwohnern und in 2030 zwischen 28 957 und 31 357 Einwohnern liegen.
- Das Bevölkerungswachstum bis 2030 wird demnach zwischen 10 Prozent und 19 Prozent liegen.

2.5 Altersstrukturentwicklung

- Die Besetzungstärke der einzelnen Altersgruppen wird in naher Zukunft eine besondere Herausforderung an unsere Gesellschaft stellen.
- Der Jugendquotient in Teltow weist eine Zunahme von 32,5 im Jahr 2012 auf 33,3 im Jahr 2017 auf.

- Der Altenquotient in Teltow ist - nachdem er einige Jahre stark gesunken war - 2017 wieder deutlich gestiegen.
- Heute kommen auf 100 Erwachsene im erwerbsfähigen Alter knapp 34 Senioren.

2.6 Personen mit Migrationshintergrund

- Zum Stichtag am 31.12.2017 lebten 1 699 Menschen mit Migrationshintergrund in Teltow, was einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 6,5 Prozent entspricht.
- Von den in Teltow im Jahr 2017 lebenden Ausländern stammen die meisten aus Polen, Bulgarien und Syrien.

2.7 Demographietyp

- Teltow gehört zum Demographietyp 3.
- Der Demographietyp 3 umfasst prosperierende Kommunen im Umfeld dynamischer Wirtschaftszentren.

2.1 Entwicklung der Einwohnerzahl

Die Lage der Stadt Teltow im engeren Verflechtungsraum unmittelbar an Berlin angrenzend führt seit Mitte der 1990er Jahre zu einer kontinuierlichen positiven Bevölkerungsentwicklung. Diese positive Bilanz resultiert aus beachtlichen Wanderungsgewinnen. Bedingt durch die Lagegunst Teltows, die wirtschaftliche Entwicklung und die Nachfrage als Wohnstandort wird bis zum Jahr 2030 mit einem weiteren Bevölkerungszuwachs gerechnet.

Im Jahr 1995 lebten 15 576 Menschen in Teltow. Bis zum Jahresende 2017 vergrößerte sich die Zahl der Teltower um 10 681 (+ 68,6 %). Davon waren zum Stichtag am 31.12.2017 rund 13 439 Frauen (51,2 %) und 12 818 Männer (48,8 %) ⁷.

Es muss in diesem Zusammenhang nochmals betont werden: Im Sozialbericht 2018 wird ausschließlich mit der amtlichen Einwohnerzahl gearbeitet. Das bedeutet, zu den Einwohnern zählen alle Bürger, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit oder Nationalität, sofern sie in der Gemeinde mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet sind. Unter der amtlichen Einwohnerzahl wurden am 31.12.2017 insgesamt 26 257 Bürger erfasst. Ihren Nebenwohnsitz haben weitere 480 Personen in Teltow.

Zum Stichtag am 31.12.2017 lebten 181 Einwohner mehr in Teltow als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Insofern ist erneut ein Einwohnerplus zu verzeichnen.

⁷ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der wohnberechtigten Bevölkerung in Teltow nach Jahren. Zudem findet der Anteil an ausländischer Bevölkerung besondere Berücksichtigung.

Wohnberechtigte Bevölkerung⁸					
Jahr	Gesamt	Deutsche		Ausländer (erste Staatsangehörigkeit „nichtdeutsch“)	
		Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl
2012	23 773	23 000	96,8	773	3,2
2013	24 344	23 306	95,7	1 038	4,3
2014	24 921	23 652	94,9	1 269	5,1
2015	25 767	24 061	93,4	1 706	6,6
2016	26 076	24 356	93,4	1 720	6,6
2017	26 257	24 558	93,6	1 699	6,5

Die Gesamtbevölkerung in Teltow ist im Vergleichszeitraum zwischen 2012 und 2017 um 10,5 Prozent gewachsen. Der prozentuale Anteil an ausländischer Bevölkerung ist ebenso angestiegen. Dies steht insbesondere im Zusammenhang mit dem erhöhten Flüchtlingszuzug der Jahre 2015 und 2016.

Die vorab genannten Bevölkerungszahlen seit 2012 beschreiben eine weiter zuverlässige Tendenz der positiven Bevölkerungsentwicklung. Dieser kontinuierliche Bevölkerungszuwachs spiegelt sich auch in der zunehmenden Bevölkerungsdichte wieder, dargestellt in der nachfolgenden Abbildung.

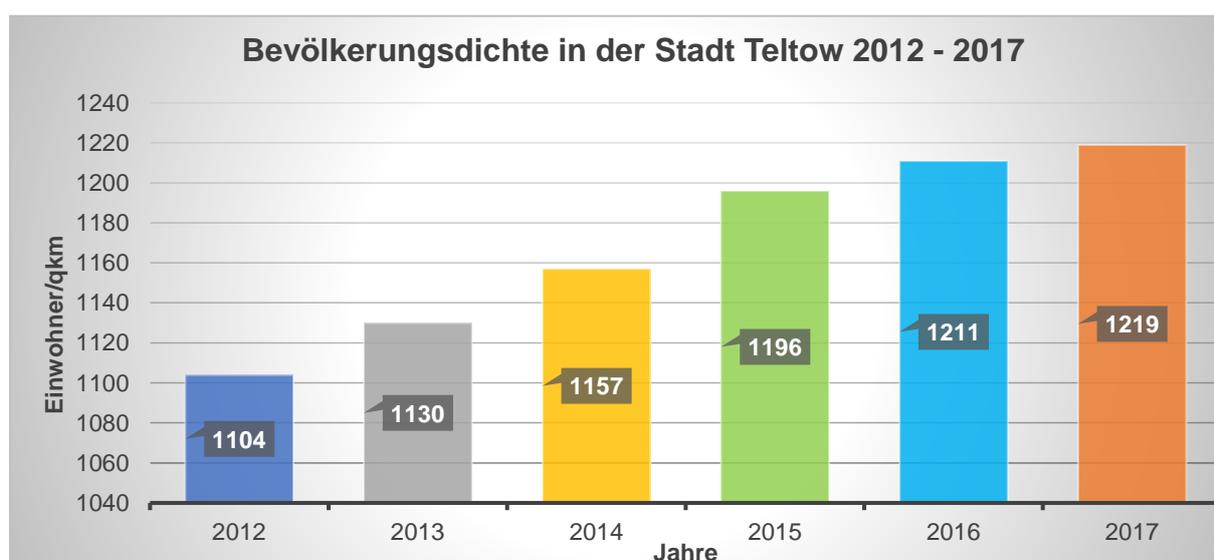


Abbildung 4: Bevölkerungsdichte in der Stadt Teltow 2012 - 2017⁹

⁸ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

⁹ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

Die Bevölkerungsdichte hat im Vergleichszeitraum seit 2012 kontinuierlich zugenommen. Zum Stichtag am 31.12.2017 lag die Bevölkerungsdichte bei 1 219 Einwohnern pro Quadratkilometer. Das sind 10,4 % mehr als zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2012. Im Vergleich: 1996 lag die Bevölkerungsdichte bei 719 Einwohner/ Quadratkilometer. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark hat eine Bevölkerungsdichte von 82 Einwohner/ Quadratkilometer.

Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen¹⁰						
Altersgruppe	Jahr					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
insgesamt	23 773	24 344	24 921	25 767	26 076	26 257
0 bis unter 20 Jahre	4 654	4 796	4 966	5 420	5 524	5 231
20 bis unter 65 Jahre	14 337	14 702	15 050	15 574	15 682	15 713
65 Jahre oder älter	4 782	4 846	4 905	4 773	4 870	5 313

Die Bevölkerung der Stadt Teltow ist insgesamt seit 2012 um 10,5 % gewachsen. In der Altersgruppe von 0 bis unter 20 Jahre lag das Wachstum bei 12,4 %, in der Altersgruppe von 20 bis unter 65 Jahre bei 9,6 %. Bei der Altersgruppe von 65 Jahre und älter ist ein Wachstum im Vergleichszeitraum von 11,1 % festzustellen.

Die Bevölkerungszahl in Teltow ist somit in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich gestiegen. Vor allem die Zahl der Kinder im kita- und grundschulrelevanten Alter (0 bis 12 Jahre) ist seit 2012 gewachsen. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass hierbei insbesondere die Anzahl der Kinder im Hort und Grundschulalter (6 bis 12 Jahre) deutlich zugenommen hat.

Der Entwicklungsverlauf zeigt, dass die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Teltow hauptsächlich durch Zuwanderung geprägt sein wird. Verantwortlich für den Bevölkerungszuwachs in den kita- und grundschulrelevanten Altersgruppen wird der Zuzug von (jungen) Familien mit Kindern sein, die sich in Teltow niederlassen.

Die Zuwanderung wird jedoch langfristig an ihre (räumlichen) Grenzen stoßen, so dass sich zwangsweise auch der Zuwachs in der Altersgruppe 0 bis 12 Jahre in späteren Jahren abschwächen wird. Zum einen werden die bestehenden Wohnflächenpotenziale ausgeschöpft sein und die Möglichkeiten für einen weiteren darüberhinausgehenden Zuzug von außen ent-

¹⁰ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

sprechend abnehmen. Zum anderen wird sich aus statistischer Erwägung der Geburteneinbruch in den frühen 1990er Jahren in der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter und damit den Geburten niederschlagen. Das derzeitige Bevölkerungswachstum in der Stadt Teltow wird somit perspektivisch auch an seine demographisch bedingten Grenzen stoßen.

2.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur ergeben sich aus den Bevölkerungsbewegungen. Dies sind zum einen die natürlichen Bevölkerungsbewegungen, also die Geburten und Sterbefälle, zum anderen die räumlichen Bevölkerungsbewegungen in Form von Zu-, Weg- und Umzügen.

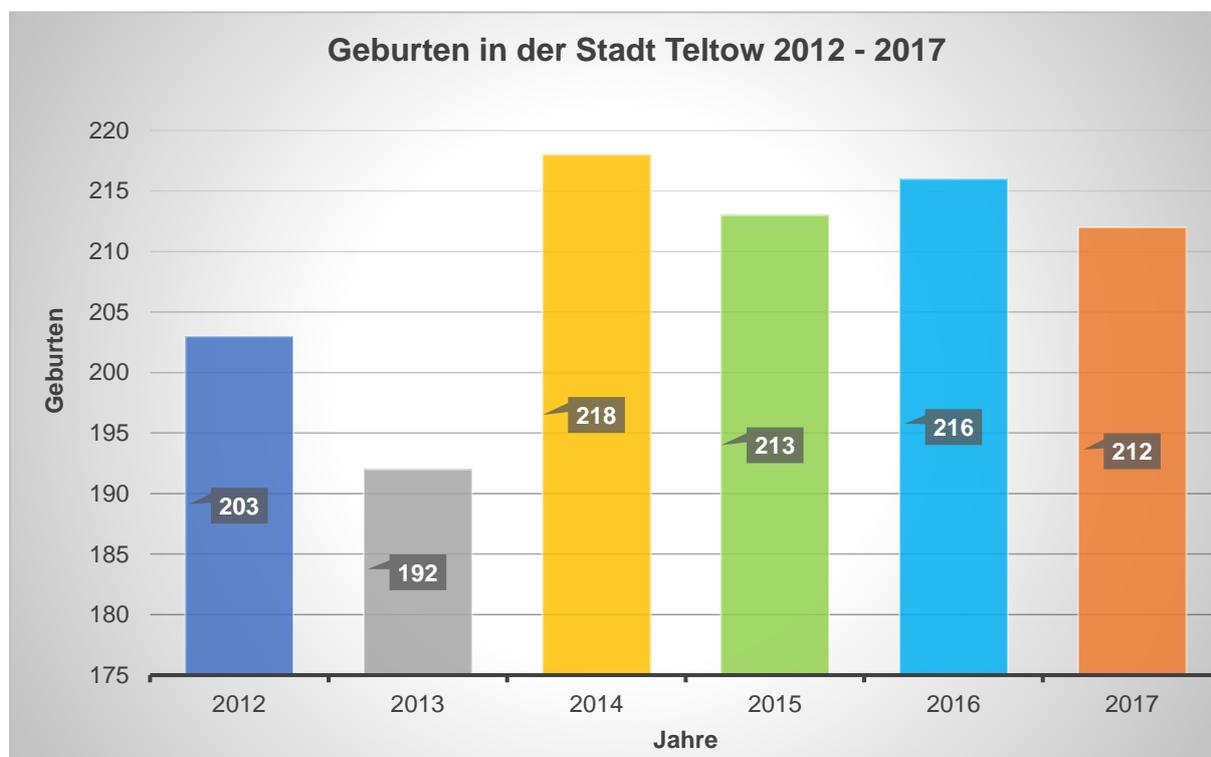


Abbildung 5: Geburten in der Stadt Teltow 2012 - 2017¹¹

Die Zahl der Geburten ist im Vergleich zum Jahr 2006 in Teltow gestiegen. Die Geburten haben sich dabei spätestens seit 2014 stabilisiert. Parallel zur Entwicklung der Geburten ist die Zahl der Frauen im (statistisch betrachtet) gebärfähigen Alter, also im Alter zwischen 15 bis unter 45 Jahren, in den vergangenen Jahren leicht gestiegen. Damit bestehen gute Voraussetzungen für eine weitere Stabilisierung der Geburten auf diesem Niveau.

¹¹ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

Insgesamt kamen im Jahr 2017 in Teltow auf 1000 Einwohner 8,1 Kinder. Das ist jedoch weiterhin unter dem Durchschnittswert im Land Brandenburg (8,4).¹²

Unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen und zu erwartenden Zuzüge - insbesondere von jungen Familien - kann aus jetziger Sicht von leicht steigenden bis stabilen Geburtenzahlen ausgegangen werden.

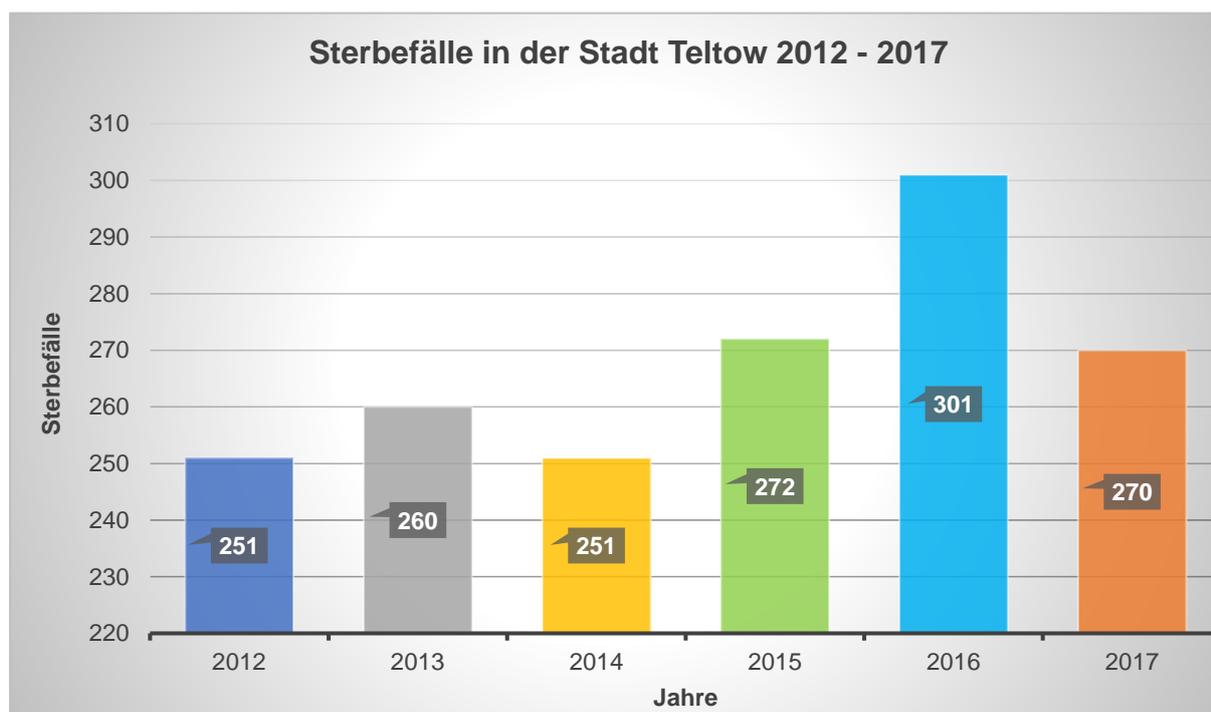


Abbildung 6: Sterbefälle in der Stadt Teltow 2012 - 2017¹³

Die Zahl der Sterbefälle ist seit 2006 in Teltow gestiegen. Zwischen 2012 und 2017 lag dieser Wert im Durchschnitt bei knapp 268 Sterbefälle pro Jahr. Dabei muss auf das Jahr 2016 mit 301 Sterbefälle hingewiesen werden.

Im Jahr 2017 kamen in Teltow somit 10,3 Sterbefälle auf 1000 Einwohner. Das ist leicht weniger als der Durchschnittswert im Land Brandenburg (10,4).¹⁴

Schaut man nun auf den Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung, errechnet aus der Zahl der Geburten und der Zahl der Sterbefälle, stellt sich die Bilanz für das Jahr 2017 wie folgt dar: Den 212 Geburten stehen 270 Sterbefälle in Teltow gegenüber. Diese negative Bilanz schreibt sich in Teltow seit einigen Jahren - wenn auch etwas abgeschwächt im Jahr 2014 - fort.

¹² Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

¹³ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

¹⁴ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

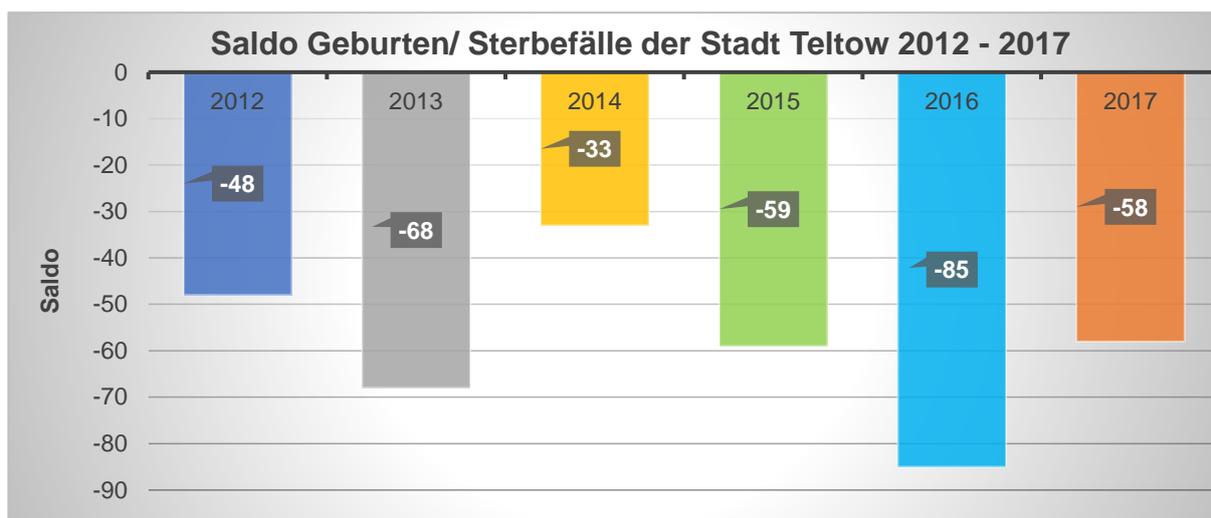


Abbildung 7: Saldo Geburten/ Sterbefälle der Stadt Teltow 2012 - 2017¹⁵

In den letzten Jahrzehnten starben somit in Teltow mehr Menschen als Neubürger geboren wurden. Dies wird auch im Vergleichszeitraum zwischen 2012 und 2017 deutlich.

2.3 Wanderung

Die Lage der Stadt Teltow im engeren Verflechtungsraum unmittelbar an Berlin angrenzend führt seit Mitte der 1990er Jahre zu einer kontinuierlichen positiven Bevölkerungsentwicklung. Der Zuwachs von 1990 bis 2006 betrug absolut 4 595 Einwohner und damit 29 Prozent. Auch im Vergleichszeitraum 2012 bis 2017 setzte sich diese Bevölkerungsentwicklung fort. Die positive Bilanz resultiert dabei vor allem aus beachtlichen Wanderungsgewinnen. Teltow gilt aufgrund dessen als eine der am schnellsten wachsenden Mittelstädte Deutschlands.



Abbildung 8: Zuzüge der Stadt Teltow 2012-2017¹⁶

¹⁵ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

¹⁶ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

Die Zuzüge in Teltow waren im Vergleichszeitraum zwischen 2012 und 2017 konstant hoch und lagen im Durchschnitt bei über 2000 Zuzügen im Jahr. Der Anstieg im Jahr 2015 hängt insbesondere mit dem Flüchtlingszuzug eng zusammen.

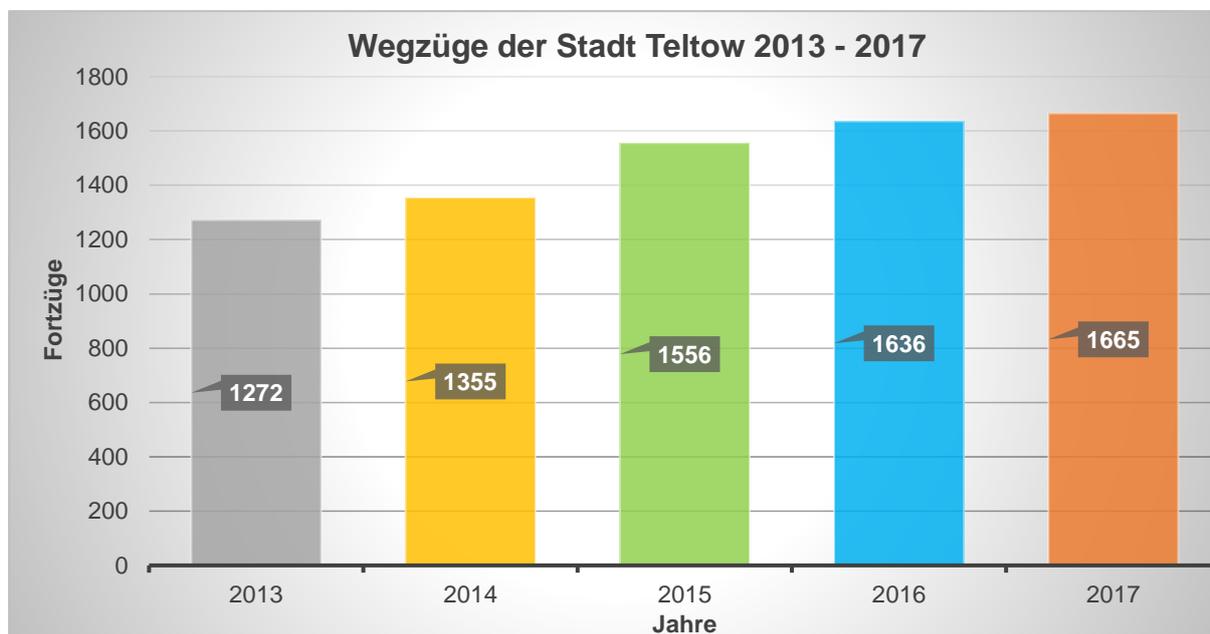


Abbildung 9: Wegzüge der Stadt Teltow 2013 - 2017¹⁷

Aber auch die Wegzüge aus Teltow sind im Vergleichszeitraum kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2017 sind 393 Menschen mehr aus Teltow weggezogen als noch im Jahr 2013 (+ 30,9 Prozent).

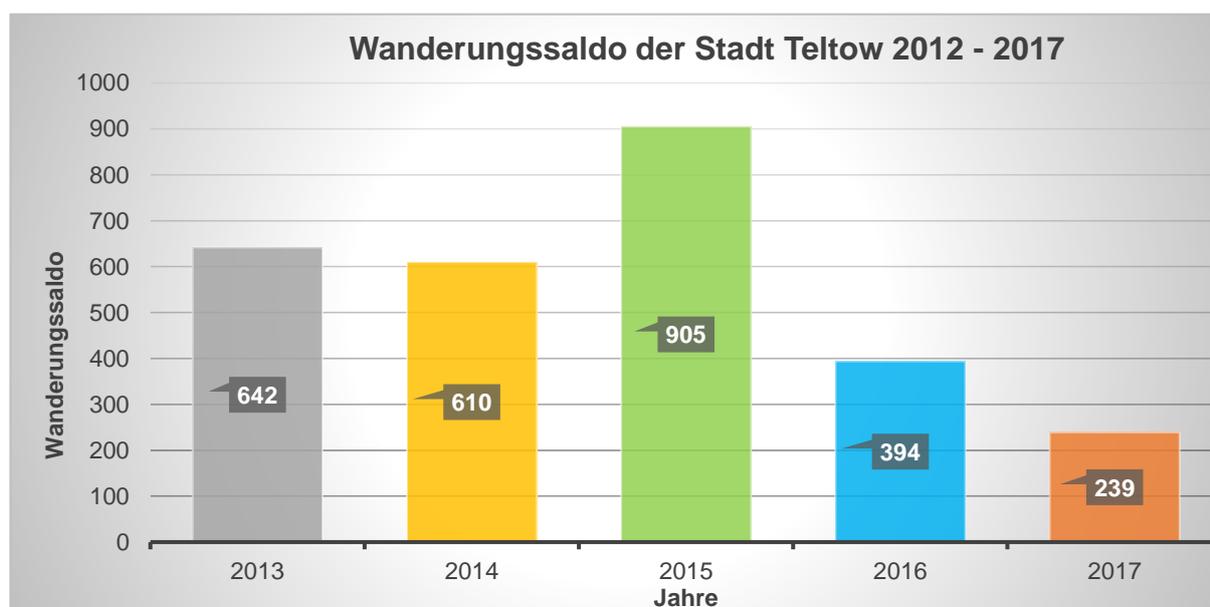


Abbildung 10: Wanderungssaldo der Stadt Teltow 2012 - 2017¹⁸

¹⁷ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

¹⁸ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

Der allgemeine Bevölkerungszuwachs der vergangenen Jahre ist insbesondere auf Wanderungsgewinne der Stadt Teltow zurückzuführen. Seit 2012 ist das jährlich ermittelte Wanderungssaldo, also die Summe aus Zu- und Fortzügen in bzw. aus dem Stadtgebiet, positiv. Trotz einer sinkenden Tendenz - außer 2015 im Jahr der Flüchtlingskrise - ist das jährliche Wanderungssaldo weiterhin hoch, d.h. jährlich ziehen mehr Menschen nach Teltow, als von dort wegziehen. Vergleichbar ist die Entwicklung in den kita- und grundschulrelevanten Altersgruppen, wenn auch mit Unterschieden in den einzelnen Altersklassen.

2.4 Bevölkerungsvorausschätzung

Die Wohnflächenentwicklung hat sich in Teltow in den vergangenen Jahren deutlich verstärkt. Größere zusammenhängende Wohngebiete wurden teilweise neu errichtet und insbesondere von Zuzüglern bezogen. Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung wird stark von der weiteren kommunalen Flächenpolitik und der damit verbundenen planerischen und baulichen Entwicklung von Wohngebietsflächen abhängen.

Nachfolgend werden zwei Prognosevarianten vorgestellt. Durch die Erstellung einer Minimal- und Maximal-Variante können auch Extremwerte dargestellt werden. Gleichzeitig lassen sich so Zahlenkorridore erstellen, die die Unsicherheiten einzelner Zahlenwerte abmildern.

Hinsichtlich der zukünftigen Wanderungsentwicklung wurden folgende Annahmen getroffen:

- Minimal-Variante: Die Variante geht davon aus, dass der wanderungsbedingte Bevölkerungszuwachs in den kommenden fünf Jahren in etwa dem Saldo aus 2017 entspricht. Mittel- bis langfristig geht der jährliche Wanderungsüberschuss schrittweise zurück, bleibt aber auch in den Jahren nach 2025 deutlich positiv. Demnach wird in dieser Variante in den kommenden Jahren von einem Wanderungssaldo von +250 (2018 bis 2022), +200 (2023 bis 2027) und +150 (2028 bis 2032) pro Jahr ausgegangen. Dies entspräche in der Summe einem Wanderungsgewinn von 3 000 Einwohnern (ohne Berücksichtigung des natürlichen Bevölkerungssaldos).
- Maximal-Variante: Auch diese Variante geht von einem weiterhin, wenn auch deutlich stärkerem wanderungsbedingten Bevölkerungszuwachs aus. Der Wanderungssaldo der kommenden Jahre liegt im Durchschnitt der zurückliegenden fünf Jahre. In den Jahren darauf bleibt das Wanderungssaldo weiterhin positiv und nimmt erst langfristig in den Jahren nach 2025 ab. Demnach wird in dieser Variante in den kommenden Jahren von einem Wanderungssaldo von +500 (2018 bis 2022), +400 (2023 bis 2027)

und +200 (2028 bis 2032) pro Jahr ausgegangen. Dies entspräche in der Summe einem Wanderungsgewinn von 5 500 Einwohnern (ohne Berücksichtigung des natürlichen Bevölkerungssaldos).

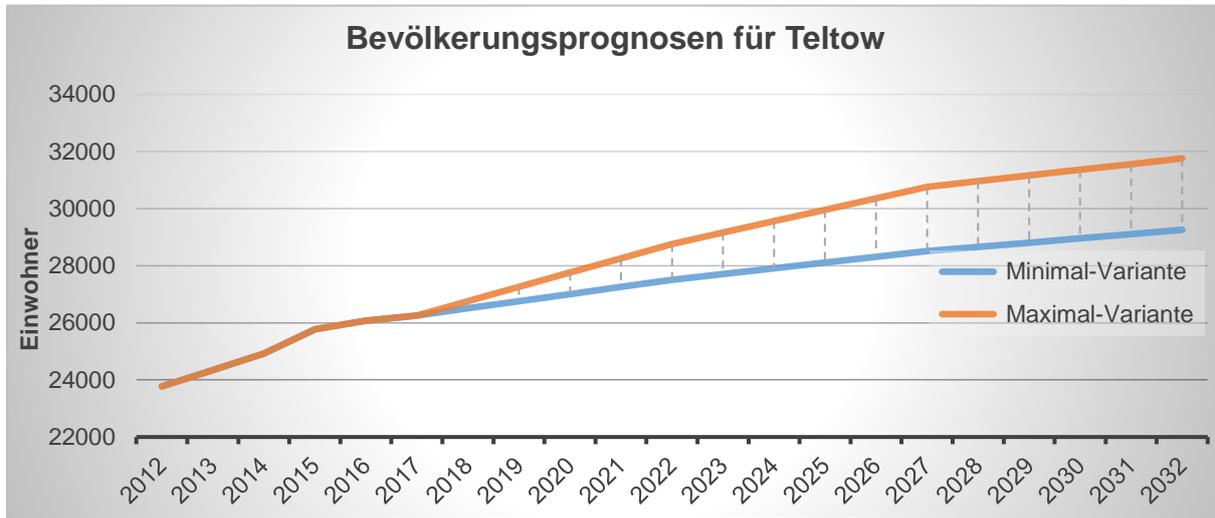


Abbildung 11: Bevölkerungsprognosen für Teltow

Unter Berücksichtigung der zwei Prognosevarianten wird die Bevölkerungszahl der Stadt Teltow 2020 voraussichtlich in einem Korridor zwischen 27 007 und 27 757 Einwohnern und in 2030 zwischen 28 957 und 31 357 Einwohnern liegen. Die Bevölkerung in Teltow wird demnach im Vergleich zu heute bis 2030 um voraussichtlich 19 bis 26 Prozent wachsen.

2.5 Altersstrukturentwicklung

Die Besetzungsstärke der einzelnen Altersgruppen wird in naher Zukunft eine besondere Herausforderung an unsere Gesellschaft stellen: Die Altersjahrgänge der jungen und älteren Bevölkerung erfordern verstärkt Anpassungen insbesondere bezüglich Infrastruktur und sozialer Sicherungssysteme. Die mittleren Jahrgänge bestimmen die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit Teltows und der Region.

Teltower Bevölkerung im Jahr ¹⁹				
Altersgruppe	2000		2017	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
insgesamt	17 562	100	26 257	100
0 bis unter 20 Jahre	3 435	20	5 231	20
20 bis unter 65 Jahre	11 672	66	15 713	60
65 Jahre oder älter	2 455	14	5 313	20

¹⁹ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

In Vergleich zum Jahr 2000 hat sich die Altersgruppe 0 bis unter 20 Jahre bis heute in ihrem prozentualen Anteil zur Gesamtbevölkerung nicht verändert. Verschiebungen sind hingegen bei den Altersgruppen über 20 Jahre festzustellen. Dabei fällt auf, dass die Altersgruppe derjenigen, die 65 Jahre und älter sind, größer geworden ist. Die Entwicklungen einer alternden Gesellschaft werden somit auch in Teltow erkennbar. Zudem muss auch beachtet werden, dass die zukünftige Altersstruktur einer Stadt auch durch die Entwicklung der Lebenserwartung einer Bevölkerung beeinflusst wird: Es ist davon auszugehen, dass die Lebenserwartung Neugeborener in Teltow ebenso steigen wird wie die durchschnittliche Lebenserwartung bei den Frauen und Männern.

Der Jugendquotient ist der Anteil der unter 20-Jährigen bezogen auf die erwerbsfähigen Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Der Indikator gibt Anhaltspunkte, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die jüngere Generation auftreten können. Häufig wird der Quotient als Indikator zur Familienprägung für entsprechende Gebiete verwendet.

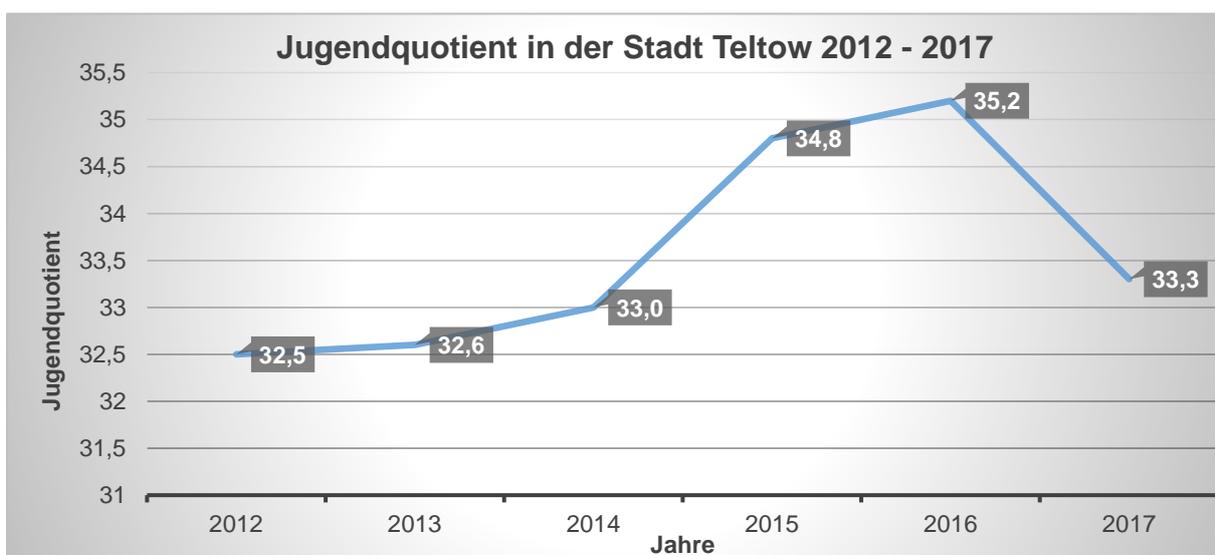


Abbildung 12: Jugendquotient in der Stadt Teltow 2012 - 2017

Der Jugendquotient in Teltow weist eine Zunahme von 32,5 im Jahr 2012 auf 33,3 im Jahr 2017 auf. Das bedeutet, dass 2017 auf 100 Erwachsene im erwerbsfähigen Alter (zwischen 20 und 65 Jahren) ca. 33 Kinder und Jugendliche fielen. Allerdings ist der Jugendquotient nach seinem kontinuierlichen Anstieg bis 2016 im vergangenen Jahr erstmals wieder gesunken. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark lag der Jugendquotient 2017 bei 32,3.

Der Altenquotient ist der Anteil der Einwohner, die 65 Jahre und älter sind, bezogen auf die erwerbsfähigen Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Der Indikator gibt Anhaltspunkte, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die ältere

Generation auftreten können. In der Zeitreihe bildet er den Prozess der demografischen Alterung der Bevölkerung ab.

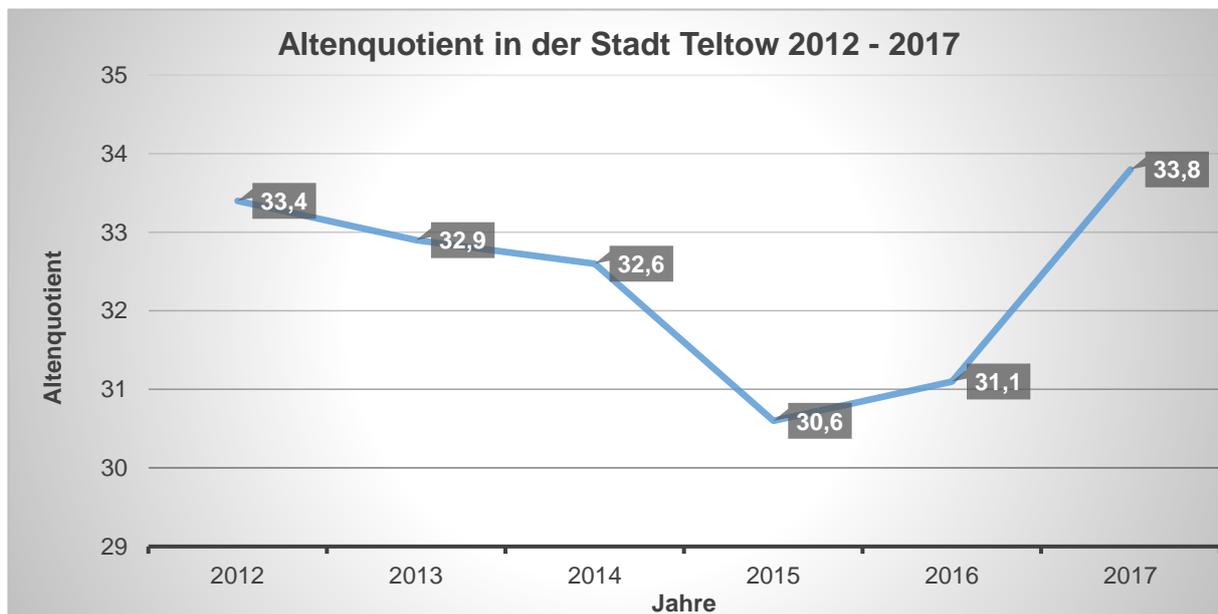


Abbildung 13: Altenquotient in der Stadt Teltow 2012 - 2017

Der Altenquotient in Teltow ist - nachdem er zwischen 2012 und 2015 stark gesunken ist – im vergangenen Jahr wieder deutlich angestiegen. 2017 kamen auf 100 Erwachsene im erwerbsfähigen Alter knapp 34 Senioren. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark lag der Altenquotient 2017 bei 37,2.

2.6 Personen mit Migrationshintergrund

Für die Darstellung der Daten im Sozialbericht 2018 der Stadt Teltow wird wiederum die auch durch das Statistische Bundesamt verwendete begriffliche Abgrenzung für „Personen mit Migrationshintergrund“ verwendet: Bei Personen mit Migrationshintergrund handelt es sich um solche, die nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugezogenen oder als Ausländer/-in in Deutschland geborenen Elternteil.

Es gibt nur wenige belastbare statistische Daten über Personen mit Migrationshintergrund. In keiner der nutzbaren Datenquellen gibt es vollständige Daten über diese Personengruppe. Für die Darstellung im Sozialbericht 2018 wird auf die Daten des Einwohnermelderegisters der Stadt Teltow zurückgegriffen.

Personen mit Migrationshintergrund 2017²⁰		
Einwohner insgesamt	davon Ausländer	davon EU-Bürger
Anzahl	Anzahl	Anzahl
26 257	1 699	813

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Teltow lag 2017 somit bei 6,5 Prozent. Im Vergleich: In Land Brandenburg lag der Anteil der ausländischen Bevölkerung im Jahr 2017 bei 4,6 Prozent²¹ und in der Bundesrepublik bei 12,9 Prozent²².

Staatsangehörigkeit und Herkunft der Personen mit Migrationshintergrund 2017²³			
Staatsangehörigkeit/ Herkunft	2012	2017	Veränderung
Polen	200	281	+ 81
Bulgarien	21	152	+ 131
Syrien	0	91	+ 91
Russische Föderation	31	88	+ 57
Afghanistan	0	84	+ 84
Rumänien	64	66	+ 2
Vereinigte Staaten	47	55	+ 8
Italien	20	51	+ 31
Türkei	23	46	+ 23
Griechenland	15	42	+ 27
Mazedonien	3	41	+ 38
Ungarn	25	40	+ 15
Ukraine	23	37	+ 14
China	26	36	+ 10
Österreich	21	33	+ 12
Serbien	16	29	+ 13
Pakistan	4	29	+ 25

²⁰ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

²¹ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

²² Statistisches Bundesamt

²³ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

Tschad	0	29	+ 29
Kenia	2	27	+ 25
Vereinigtes Königreich	19	25	+ 6
Somalia	0	21	+ 21
Eritrea	0	20	+ 20
Bosnien Herzegowina	16	19	+ 3
Kamerun	0	19	+ 19
Frankreich	17	19	+ 2
Vietnam	10	19	+ 9
Slowakei	20	16	- 4
ungeklärt	1	14	+ 13
andere Staatsangehörigkeit	155	270	+ 115
insgesamt	779	1 699	+ 920

Die meisten Menschen mit Migrationshintergrund, die 2017 in Teltow lebten, haben ihre Herkunft in den Ländern Polen, Bulgarien, Syrien, Russische Föderation und Afghanistan. Im Vergleich zu 2012 muss allerdings betont werden, dass mittlerweile neue Bevölkerungsgruppen dazugekommen sind. Dazu zählen Menschen aus den Ländern Syrien, Afghanistan, Tschad, Somalia, Eritrea und Kamerun. Der Grund dafür ist im besonderen Flüchtlingszuzug seit dem Jahr 2015 zu sehen.

Insgesamt ist die ausländische Bevölkerung in Teltow zwischen 2012 und 2017 um 920 Personen gewachsen. Insofern hat sich der Anteil an der Gesamtbevölkerung seit 2012 mehr als verdoppelt.

2.7 Demographietyp

Teltow zählt aufgrund seiner Kennzahlenausprägungen - beispielsweise zur demografischen Entwicklung, zur sozialen und wirtschaftlichen Ausgangslage sowie der Lage im regionalen Umfeld - zum Demographietyp 3.

„Zu Typ 3 gehören 181 Kommunen. In ihnen leben 3,5 Millionen Menschen, das sind knapp fünf Prozent der Bevölkerung in Kommunen mit mehr als 5.000 Einwohnern. Sie liegen in den wirtschaftsdynamischen Regionen Deutschlands.“ (Wegweiser Kommune 2017: 3)

Die Merkmale der Kommunen in Typ 3 sind (vgl. Wegweiser Kommune 2017: S. 3ff.):

- hochwertige Wohn- und Wirtschaftsstandorte in den dynamischen Wirtschaftsräumen
- hohes Einwohner- und Wirtschaftswachstum
- klassische Zuwanderungsorte für junge Familien
- relativ homogene demographische und soziale Struktur
- hohe Einwohnerdichte
- hoher Besatz an Arbeitsplätzen
- überproportional starkes Arbeitsplatzwachstum
- Einpendlerüberschuss von mehr als zehn
- dynamische Bevölkerungsentwicklung
- hohe Wanderungsgewinne
- Prognose mit weitgehend stabilen oder weiterwachsenden Einwohnerzahlen
- fortschreitende Alterung
- Anstieg des Medianalters
- niedrige Arbeitslosen- und SBG-II-Quoten
- großer Akademikeranteil
- größte Kaufkraft
- Armutsquote weit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt
- hohen Steuereinnahmen und geringe soziale Belastungen für die Kommunen

Auf den Demographietyp der Stadt Teltow wird im Sozialbericht 2018 mehrfach eingegangen, um die Herausforderungen, Potenziale und konkrete Handlungsansätze der Stadt Teltow beschreiben zu können - u.a. in Bezug auf Stadtentwicklung, Mobilität, Digitalisierung, Geflüchtete, Partizipation, Familien- und Seniorenpolitik.

Handlungsempfehlung

In der Tendenz zeigt sich, dass die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Teltow weiter durch Zuwanderung - insbesondere von jungen Familien - geprägt sein wird. Gleichzeitig muss der Blick jedoch auch auf die gesellschaftliche Alterung und die zunehmende Heterogenisierung der Bevölkerung gerichtet werden.

Längerfristig sind fast alle Ressorts von den demographischen Veränderungen betroffen. Darum ist es ratsam, regelmäßig die Entwicklungstrends der Stadt Teltow transparent zu machen, für die Herausforderungen des demographischen Wandels zu sensibilisieren und gemeinsam mit lokalen Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft Strategien zur Steuerung dieser Entwicklungen zu erarbeiten. Hilfreich für die kontinuierliche Beobachtung der demographischen Veränderungen und ihrer Effekte ist der Aufbau eines Sozialmonitorings, um die örtliche Situation und Perspektive zeitnah erfassen können.

Des Weiteren gilt es, in Teltow nicht jede Freifläche zu bebauen und jede Möglichkeit der Verdichtung zu nutzen. Vielmehr sollte es eine zentrale Zukunftsaufgabe der Stadt sein, bestehende Siedlungsgebiete zu weiterzuentwickeln und zu qualifizieren, um sie an die Bedarfe der Bürger anzupassen. Es muss konkret darum gehen, die Lebensqualität und Wohnattraktivität der Stadt zu steigern. Ein besonderer Schwerpunkt sollte dabei auf das Stadtzentrum gelegt werden. Denn der Ortskern einer jeden Stadt ist von zentraler Bedeutung für die Identifikation der Bürger mit ihrem Wohnort und gleichzeitig ein „Aushängeschild“ für Besucher und potentielle Neubürger.

Auch die bestehenden Herausforderungen durch Menschen mit Fluchthintergrund verlangen von der Stadt Teltow weitsichtige Strategien, um ihnen auf Dauer die Möglichkeit zur Teilhabe im ökonomischen, sozialen und gesellschaftlichen Bereich zu eröffnen. Dazu gehören insbesondere die soziale Wohnraumversorgung und die Arbeitsmarktintegration, aber auch die Kinderbetreuung und Familienbildung.

3. Wohnen

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

3.1 Haushalte

- Im Jahr 2017 gab es in Teltow 15 980 Privathaushalte.
- Davon waren 12 866 Haushalte ohne Kinder.
- Jedes dritte Kind in Teltow lebt in einem Haushalt Alleinstehender.
- Die Anzahl von Haushalten ausländischer Familien lag 2017 bei 1 112.

3.2 Wohnungen

- Zum Stichtag am 31.12.2017 gab es in Teltow 12 094 Wohnungen.
- Seit 1996 hat sich der Wohnungsbestand fast verdoppelt.
- Während 1996 noch 31 Quadratmeter Wohnfläche auf jeden Einwohner kamen, sind es 2017 knapp 41 Quadratmeter gewesen.
- Die Wohnungsgröße in Teltow ist seit 1996 gestiegen.
- Zum Stichtag am 31.12.2017 kamen auf 1000 Einwohner in Teltow 460 Wohneinheiten.

3.3 Mietspiegel

- Der Mietspiegel 2018 trat am 26.04.2018 in Kraft.
- Die Nettokaltmieten für ältere Häuser in Teltow liegen im Durchschnitt zwischen 5,43 und 7,40 Euro je Quadratmeter.
- Dagegen müssen Mieter für barrierefreie Wohnungen mit neusten energetischen Standards zwischen 8,65 und 9,53 Euro zahlen.

3.4 Geförderter Wohnraum

- Die Zahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine ist seit 2013 in der Tendenz gestiegen.
- In Teltow existierten zum Stichtag am 31.12.2017 insgesamt 613 gebundene Sozialwohnungen.

3.5 Hilfe für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen

- Die vorübergehende Notunterbringung alleinstehender Personen erfolgt in der Notunterkunft für Obdachlose der Ernst von Bergmann Sozial GmbH.
- Bei drohender Zwangsräumung haben Bürger die Möglichkeit, sich in der Stadtverwaltung Teltow Rat zu holen.

3.6 Übergangwohnheim

- Der Landkreis prüft laufend die bedarfsgerechte Vorhaltung von Übergangwohnheimen in der Region.
- 2017 wurde unter anderem das Objekt in der Potsdamer Straße in Teltow geschlossen.

Wohnen gehört zu den wichtigsten menschlichen Grundbedürfnissen. Der Zugang zu angemessenem, bezahlbarem Wohnraum ist damit ein essentieller Teil der Grundversorgung. Im Laufe eines Lebens stellt sich die Frage nach der Angemessenheit immer wieder neu. Die finanzielle Situation der Wohnungssuchenden spielt dabei eine entscheidende Rolle, denn Faktoren wie Arbeitslosigkeit und geringes Einkommen können den Zugang zum Wohnungsmarkt erschweren oder sogar verhindern. Ebenso kann es für manche Personengruppen schwieriger sein, einen Zugang zum Wohnungsmarkt zu finden. Dazu gehören besonders kinderreiche Familien oder Menschen mit Migrationshintergrund.

3.1 Haushalte

Für viele Fragen zur derzeitigen Lebenssituation und des Zusammenlebens von Bürgern in Teltow, ermöglichen die vorliegenden Daten zu den Haushalten wichtige Antworten und Erkenntnisse. Komplexe Haushaltsstrukturen sind Bestandteil der Lebensformen in einer Stadt, die zum Beispiel das Nachfrageverhalten für ganz unterschiedlich ausgeprägte städtische Lebensbereiche (zum Beispiel am Wohnungsmarkt) beeinflussen.

Haushalte 2017²⁴							
	Haushalt Anzahl der Kinder						insgesamt
	0	1	2	3	4	>=5	
HH insgesamt	12 866	1734	1 152	195	27	6	15 980
davon HH ausländischer Familien	940	93	56	16	5	2	1 112
davon HH Alleinstehender	8 738	800	275	26	8	1	9 848
davon HH unter 21-jähriger	763	6	0	0	0	0	769
davon HH als LP	30	3	3	0	0	0	36

Im Jahr 2017 gab es insgesamt 15 980 Privathaushalte in Teltow. Davon waren 12 866 Haushalte ohne Kinder. Das sind mehr als 80 Prozent der gesamten Haushalte. Die Anzahl von Haushalten ausländischer Familien lag zum Stichtag am 31.12.2017 bei 1 112 (entspricht 7 Prozent). Haushalte unter 21-Jähriger gab es 2017 insgesamt 769. Davon waren nur 6 Haushalte mit Kindern.

²⁴ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

Einen besonderen Stellenwert in der Bevölkerungsstatistik hat seit einigen Jahren die Lebensform der Alleinstehenden. In Teltow gab es im Jahr 2017 insgesamt 9 848 Haushalte Alleinstehender. Das sind knapp 62 Prozent der gesamten Haushalte in der Stadt. Wenn man die Statistik noch differenzierter betrachtet, kommt man zu der Schlussfolgerung: 1 465 Kinder leben in Haushalten Alleinstehender. Das sind knapp 30 Prozent der Kinder in Teltow. Somit lebt fast jedes dritte Kind in Teltow in einem Haushalt Alleinstehender.

3.2 Wohnungen

Der Wohnungsbestand 2017 ist ebenso eine wichtige Kennzahl zur aktuellen Wohn- und Lebenssituation der Bürger in Teltow. Die Angaben beziehen sich auf die amtlichen Erhebungen des Landes Brandenburg.

Wohnungen 2017 ²⁵								
davon mit ... Räumen								
	1	2	3	4	5	6	>=7	insgesamt
Teltow	0	1 261	2 774	3 699	2 357	1 211	792	12 094

Zum Stichtag am 31.12.2017 gab es in Teltow 12 094 Wohnungen. Die Mehrzahl davon waren Wohnungen mit vier Räumen. Dagegen gab es 2017 in Teltow keine Ein-Raum-Wohnung.



Abbildung 14: Entwicklung des Wohnungsbestandes in Teltow²⁶

²⁵ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

²⁶ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Der Wohnungsbestand in Teltow ist analog zur Bevölkerungsentwicklung seit Mitte der 1990er Jahre stark gestiegen. Dabei hat sich der Wohnungsbestand in der Stadt Teltow seit 1996 fast verdoppelt.

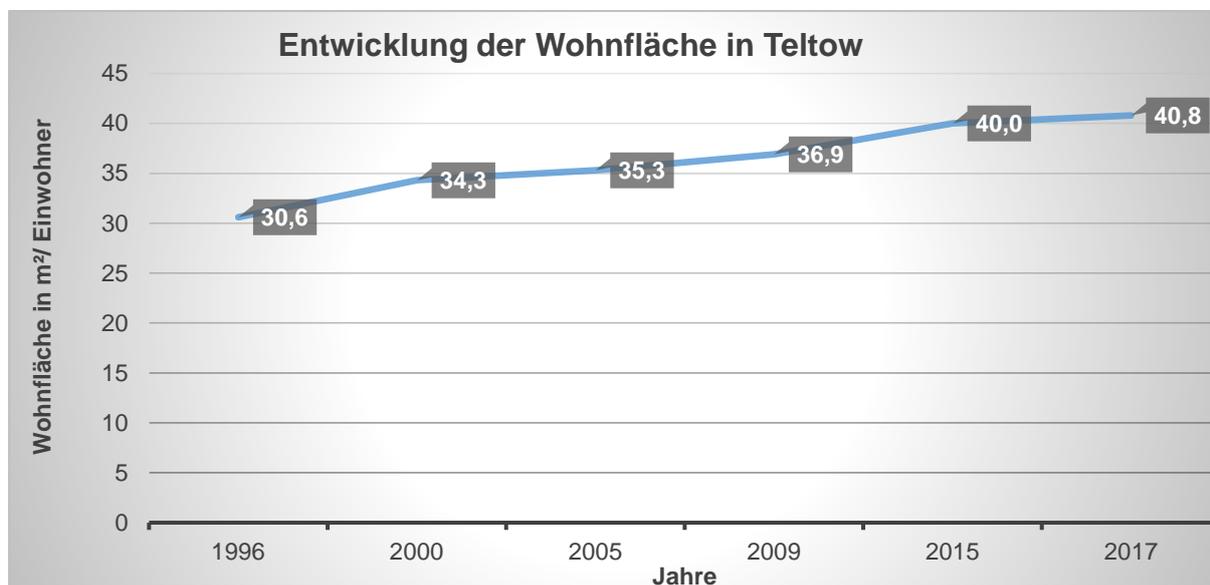


Abbildung 15: Entwicklung der Wohnfläche in Teltow²⁷

Auch die Wohnfläche je Einwohner hat sich seit Mitte der 1990er Jahre in Teltow deutlich erhöhte. Während 1996 noch 30,6 Quadratmeter Wohnfläche auf jeden Einwohner kamen, sind es 2017 schon 40,8 Quadratmeter gewesen. Das entspricht einem Anstieg um 33 Prozent.



Abbildung 16: Entwicklung der Wohnungsgröße in Teltow²⁸

²⁷ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

²⁸ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Die Wohnungsgröße in Teltow ist seit 1996 in der Tendenz gestiegen. Allerdings ist sie seit 2015 wieder leicht zurückgegangen und liegt nun bei 88,5 Quadratmetern je Wohnungseinheit.

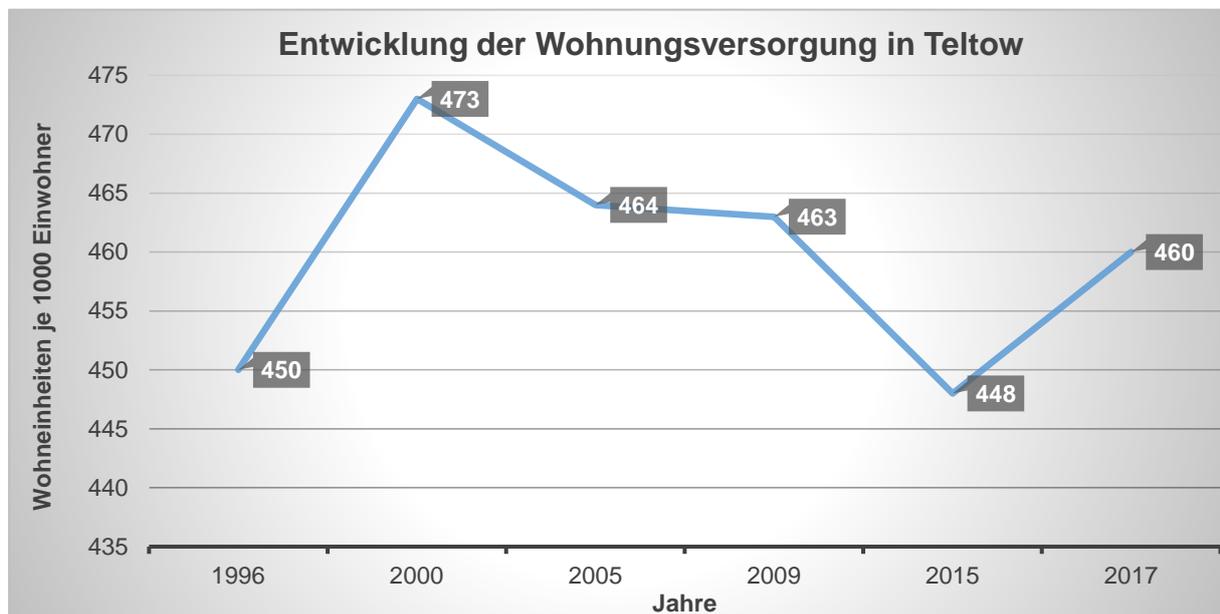


Abbildung 17: Entwicklung der Wohnungsversorgung²⁹

Nachdem die Wohnungsversorgung seit 2000 einen negativen Verlauf nahm, ist im Jahr 2017 wieder ein Anstieg der Wohneinheiten je 1000 Einwohner zu erkennen. Zum Stichtag am 31.12.2017 kamen auf 1000 Einwohner in Teltow 460 Wohneinheiten.

3.3 Mietspiegel

Der Mietspiegel 2018 wurde von der Stadt Teltow als qualifizierter Mietspiegel nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen neu erstellt und trat am 26.04.2018 in Kraft. Der Mietspiegel ist eine Übersicht über die in Teltow für nicht preisgebundene Wohnungen vergleichbarer Art, Größe, Ausstattung, Beschaffenheit und Lage einschließlich der energetischen Ausstattung und Beschaffenheit üblicherweise gezahlten Mieten. Dabei ist er vor allem auch hinsichtlich der Mietpreisbremse eine wichtige Informationsquelle.³⁰

Die Mietwohnungen in Teltow sind dabei laut Mietspiegel auf einem neuem Preishoch angekommen. Dies betrifft vor allem Bauten, die nach 2014 entstanden sind. Die Nettokaltmieten für ältere Häuser in Teltow liegen im Durchschnitt zwischen 5,43 und 7,40 Euro je Quadratmeter. Dagegen müssen Mieter für barrierefreie Wohnungen mit neusten energetischen Standards zwischen 8,65 und 9,53 Euro zahlen. Im Mietspiegel 2014 begann die Spanne noch bei

²⁹ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

³⁰ Stadt Teltow - Qualifizierter Mietspiegel 2018

4,67 Euro. Damals lagen die maximalen Kaltmieten bei 8,65 Euro. Nach dem Mietspiegel 2018 sind außerdem kleinere Wohnungen teurer als größere.³¹

3.4 Geförderter Wohnraum

Ein Wohnberechtigungsschein berechtigt die darin genannte/n Person/en zum Bezug einer öffentlich geförderten Wohnung (Sozialwohnung). Wohnungssuchende (Haushalte) erhalten auf Antrag diesen Wohnberechtigungsschein, wenn die für die Erteilung erforderlichen Voraussetzungen eingehalten werden.

Bürger können eine Wohnberechtigungsbescheinigung zum Bezug einer Sozialwohnung bei der Stadtverwaltung beantragen. Antragsformulare können im Fachbereich Schule/Kultur/Soziales/Gebäudemanagement abgeholt werden.

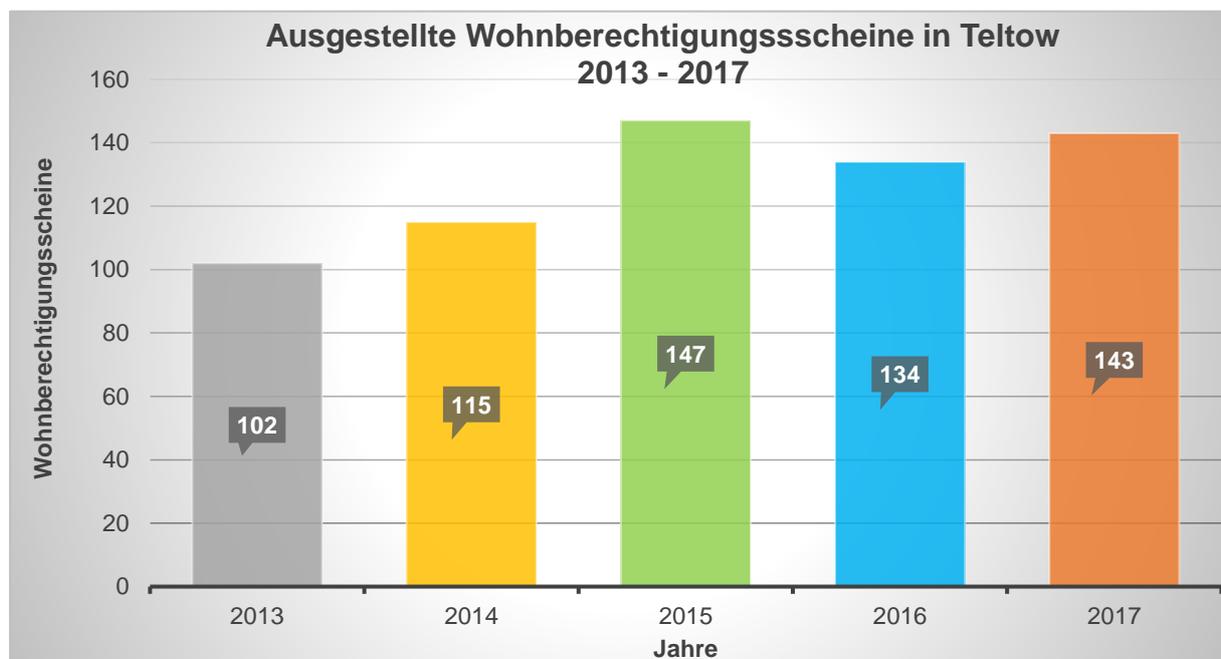


Abbildung 18: Ausgestellte Wohnberechtigungsscheine in Teltow 2013 - 2017³²

Die Zahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine ist seit 2013 in der Tendenz gestiegen.

Es gibt drei verschiedene Förderwege für den sozialen Wohnungsbau:

1. Förderweg: bestimmte Einkommensgrenzen dürfen nicht überschritten werden.
2. Förderweg: Die Überschreitung der Einkommensgrenzen des 1. Förderwegs sind bis zu 60 % zulässig.

³¹ Stadt Teltow - Qualifizierter Mietspiegel 2018

³² Stadt Teltow - Fachbereich Schule/Kultur/Soziales/Gebäudemanagement

3. Förderweg: Es werden Art und Umfang der finanziellen Förderung, Zweckbestimmung und Belegungsbindung vereinbart. Auch die Einkommensgrenzen, sowie die Höhe der Anfangsmieten und Mieterhöhungen werden berücksichtigt.

In Teltow existierten zum Stichtag am 31.12.2017 insgesamt 613 gebundene Sozialwohnungen. Davon waren 466 Wohnungen nach dem 1. Förderweg und 147 Wohnungen nach dem 3. Förderweg.

3.5 Hilfe für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen

Von Wohnungslosigkeit bedroht sind Menschen in Haushalten, deren Wohnraum durch eine Kündigung, eine Räumungsklage oder einen noch nicht vollstreckten Räumungstitel oder eine unmittelbar bevorstehende Zwangsräumung verloren zu gehen droht. Menschen gelten als wohnungslos, wenn sie nicht über einen vertraglich abgesicherten angemessenen Wohnraum verfügen können, ein Obdach nur in wechselnden ungesicherten Unterkunftsverhältnissen, zum Beispiel bei Freunden und Bekannten finden, oder gänzlich ohne Dach über dem Kopf im Freien übernachten. Wohnungslos sind auch alle durch notuntergebrachten Haushalte und Personen. Die vorübergehende Notunterbringung alleinstehender Personen erfolgt in der Notunterkunft für Obdachlose der Ernst von Bergmann Sozial GmbH. Die Sozialarbeiter der Wohn- und Eingliederungshilfe sind die dauerhaften Ansprechpartner für die Notunterkunft für Obdachlose. Sie arbeiten eng mit der Stadt Teltow zusammen.

Bei drohender Zwangsräumung haben Bürger die Möglichkeit, sich in der Stadtverwaltung Teltow Rat zu holen, um eine Obdachlosigkeit zu vermeiden und schnellstmöglich eine neue Wohnung zu finden. Ziel der Beratung und Hilfe für Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalten ist die Verhinderung von Wohnverlusten. Damit sollen auch die besonderen sozialen Schwierigkeiten überwunden werden.

3.6 Übergangswohnheim

Der Gesetzgeber gibt vor, dass Asylsuchende vorrangig in Gemeinschaftsunterkünften (Übergangswohnheimen) unterzubringen sind. Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch die Unterbringung in eigenem Wohnraum möglich. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark lebt der Großteil der Asylsuchenden in Heimen.

Der Landkreis prüft laufend die bedarfsgerechte Vorhaltung von Übergangswohnheimen in der Region. Im Verlauf des Jahres 2017 konnten von den vorhandenen Bestandsobjekten wieder

zwei Heime geschlossen werden. Unter anderem wurde das Objekt in der Potsdamer Straße in Teltow geschlossen.³³

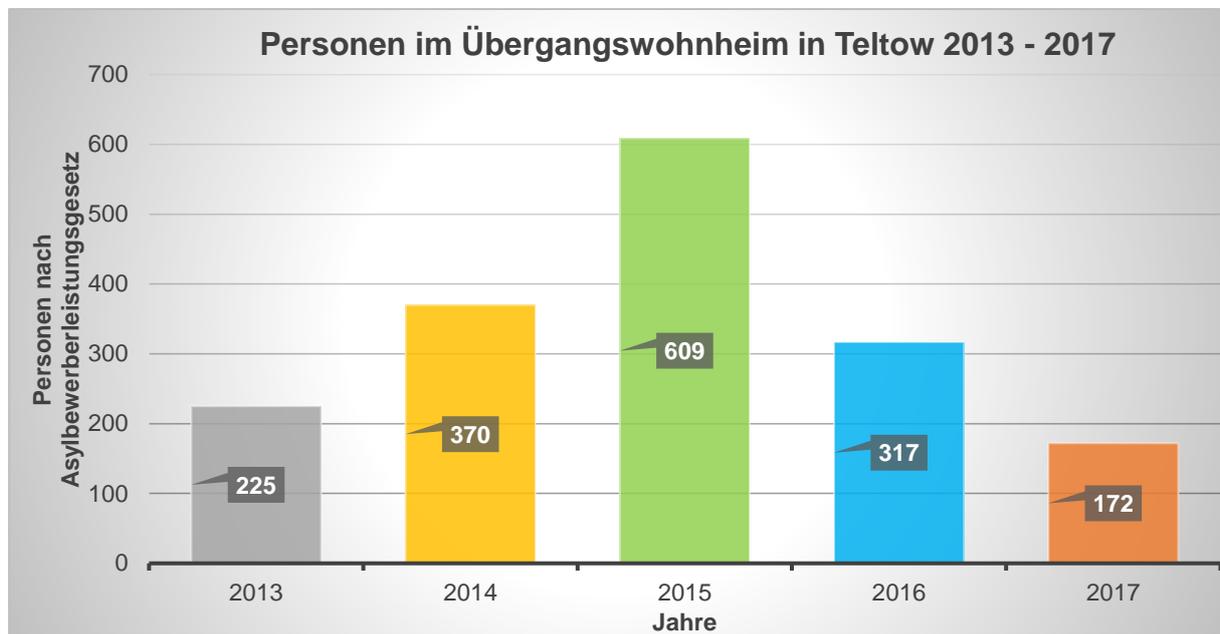


Abbildung 19: Personen im Übergangwohnheim Teltow 2013 - 2017

In Teltow existiert nach der oben genannten Schließung 2017 derzeit nur noch das Übergangwohnheim in der Oderstraße. Die Anzahl der Personen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Übergangwohnheimen in Teltow ist seit 2015 stark zurückgegangen. Zum Stichtag am 31.12.2017 lebten noch 172 Personen im Übergangwohnheim Oderstraße.

Handlungsempfehlung

Die steigende Bevölkerungszahl Teltows lässt die Mieten weiter in die Höhe steigen. Daher werden von der Stadt bereits eine Reihe von Maßnahmen getroffen, welche in Zukunft bezahlbaren Wohnraum in Teltow sicherstellen lassen. Konkret hat die Stadt Teltow bereits verschiedene Maßnahmen zur Stabilisierung des Wohnungsmarktes ergriffen. Insbesondere wurde 2018 ein qualifizierter Mietspiegel erstellt, um das Instrument der Mietpreisbremse auf dem Mietwohnungsmarkt zu verankern und einen dämpfenden Effekt bei der Mietpreisentwicklung zu erzielen. Dennoch muss der Ausbau von geförderten bzw. preisgünstigen Wohnraums in Teltow forciert werden.

Vor dem Hintergrund demografischer Entwicklungen sollte gezielter auf den konkreten Bedarf an seniorengerechten und barrierearmen Wohnungen eingegangen werden. Dabei muss auch das Wohnumfeld näher in das Blickfeld der lokalen Akteure rücken. Es bedarf möglicherweise

³³ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

alternative, neue Wohnkonzepte, die das Leben im Alter erleichtern und aufgrund gemeinschaftlicher Ansätze die Notwendigkeit von Pflegeeinrichtungen verringern.

Gleichermaßen gilt es, Maßnahmen für Bedarfsgruppen mit besonderen Schwierigkeiten zu treffen, um auch die Lebens- und Wohnqualität von Menschen mit besonderen Problemlagen in Teltow langfristig zu erhöhen.

In der Tendenz zeigt sich, dass die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Teltow insbesondere durch den Zuzug von jungen Familien geprägt sein wird. Für diese müssen familiengerechte, große Wohnungen geschaffen werden, welche zudem in der Nähe von Kindergärten, Kindertagesstätten und Schulen liegen und ein Angebot an Spielplätzen und Grünflächen aufweisen können.

4. Lebensunterhalt

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat kontinuierlich zugenommen.
- Die Stadt Teltow ist durch eine große Pendlermobilität gekennzeichnet.

4.2 Arbeitslosigkeit

- Die absoluten Arbeitslosenzahlen in Teltow sind auf einem konstant niedrigen Niveau.

4.3 Grundsicherung für Arbeitssuchende

- Die Zahl der arbeitslosen Personen im SGB-II-Bezug ist zuletzt wieder gesunken.
- Der Fallzahlenanstieg bei den Bedarfsgemeinschaften ist ab 2016 durch die Zunahme an Migranten im Leistungsbezug verursacht worden.
- Der Anteil an Alleinerziehenden in Bedarfsgemeinschaften ist tendenziell rückläufig.

4.4 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

- Im Vergleich zum Jahr 2014 wurden zum Stichtag am 31.12.2017 rund 23 Prozent mehr Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung bezogen.

4.5 Hilfe zum Lebensunterhalt

- Im Vergleich zum Jahr 2014 wurden zum Stichtag am 31.12.2017 rund 30 Prozent mehr Hilfen zum Lebensunterhalt gewährt.

4.6 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

- Wie die Zahl der unterzubringenden Personen stieg auch die Zahl der Leistungsempfänger nach dem AsylbLG zwischen 2012 und 2015 erheblich.

4.7 Wohngeld

- Seit 2013 kann von einem Trend der Antragsrückgänge gesprochen werden.

4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig sind. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige.

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort sowie am Wohnort. Zu sehen ist, dass sowohl die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort als auch die Zahl der Beschäftigten am Wohnort in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen hat. Diese Entwicklung ist eng verbunden mit der Tatsache, dass die Stadt Teltow ein Teil der demographisch und wirtschaftlich dynamischsten Regionen Deutschlands ist.

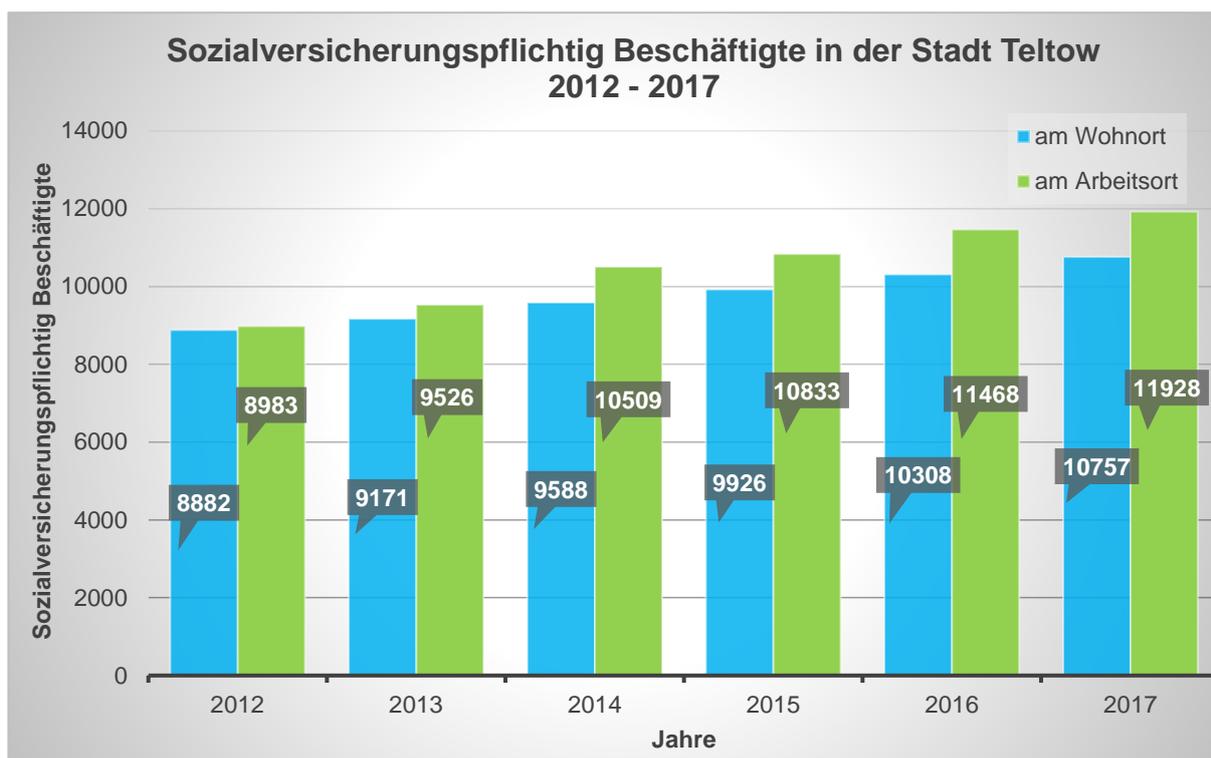


Abbildung 20: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Stadt Teltow 2012 - 2017³⁴

Teltow ist darüber hinaus durch eine große Pendlermobilität gekennzeichnet. Insbesondere die Pendlerverflechtungen Richtung Berlin und Potsdam weisen auf die hohe Mobilität hin³⁵:

- Der größte Teil der Auspendler aus der Region pendelt nach Berlin
- Insgesamt pendeln fast doppelt so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berlin, als von Berlin in die Region.
- Die stärksten Pendlerbeziehungen in der Region bestehen hierbei zwischen Teltow und Stahnsdorf.

Durch die nach der Bevölkerungsprognose zu erwartende steigende Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter ist auch ein Anstieg der Berufspendlerzahlen zu erwarten. Darüber hinaus wird der parallel erwartete Anstieg der Motorisierung auch zu einem weiteren Anstieg der motorisierten Individualverkehre führen.

4.2 Arbeitslosigkeit

Ein wichtiger Indikator zur Darstellung der sozialen Lage einer Stadt ist die Arbeitslosigkeit. Nach dem Sozialgesetzbuch ist arbeitslos, wer keine Beschäftigung hat, Arbeit sucht, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht und bei einer Agentur für Arbeit oder einem Träger der

³⁴ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

³⁵ Standortentwicklungskonzept Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf

Grundsicherung arbeitslos gemeldet ist. Diese Definition gilt auch für ALG II-Empfänger. Jedoch sind nicht alle Bezieher von ALG II-Leistungen arbeitslos bzw. werden als arbeitslos gezählt. Dies gilt beispielsweise für:

- Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld erhalten
- Erwerbsfähige hilfebedürftige Personen, die keine Arbeit aufnehmen können, weil sie kleine Kinder erziehen oder Angehörige pflegen
- Teilnehmer in Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik
- Personen, die ihre Verfügbarkeit eingeschränkt haben
- Personen, die nicht arbeiten können oder dürfen
- Personen, die arbeitsunfähig erkrankt sind
- Schüler, Studierende und Schulabgänger, die eine Ausbildungsstelle suchen
- Arbeitserlaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörige sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist

Die Arbeitslosenstatistik unterscheidet Arbeitslose nach dem SGB II und Arbeitslose nach dem SGB III, wobei es zwischen den Leistungen nach SGB II und SGB III deutliche Unterschiede in der Höhe der Leistung gibt:

- Die Höhe des Arbeitslosengeldes I berechnet sich nach dem früheren Arbeitsentgelt.
- Für das Arbeitslosengeld II gibt es nachstehende Regelsätze:

Regelsätze 2018		
Alleinstehend / Alleinerziehend	416 Euro (+ 7 Euro)	Regelbedarfsstufe 1
Erwachsene nicht-erwerbsfähige / Behinderte (z.B. Wohngemeinschaften)	416 Euro (+ 7 Euro)	Regelbedarfsstufe 1
Paare je Partner / Bedarfsgemeinschaften	374 Euro (+ 6 Euro)	Regelbedarfsstufe 2
Erwachsene Behinderte in stationären Einrichtungen (bis Ende 2019)	332 Euro (+ 5 Euro)	Regelbedarfsstufe 3
nicht-erwerbstätige Erwachsene unter 25 Jahre im Haushalt der Eltern	332 Euro (+ 5 Euro)	Regelbedarfsstufe 3
Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren	316 Euro (+ 5 Euro)	Regelbedarfsstufe 4
Kinder von 6 bis unter 14 Jahren	296 Euro (+ 5 Euro)	Regelbedarfsstufe 5
Kinder unter 6 Jahre	240 Euro (+ 3 Euro)	Regelbedarfsstufe 6

Die folgende Abbildung zeigt die Anzahl der Arbeitslosen in Teltow im Vergleichszeitraum von 2012 bis 2017.

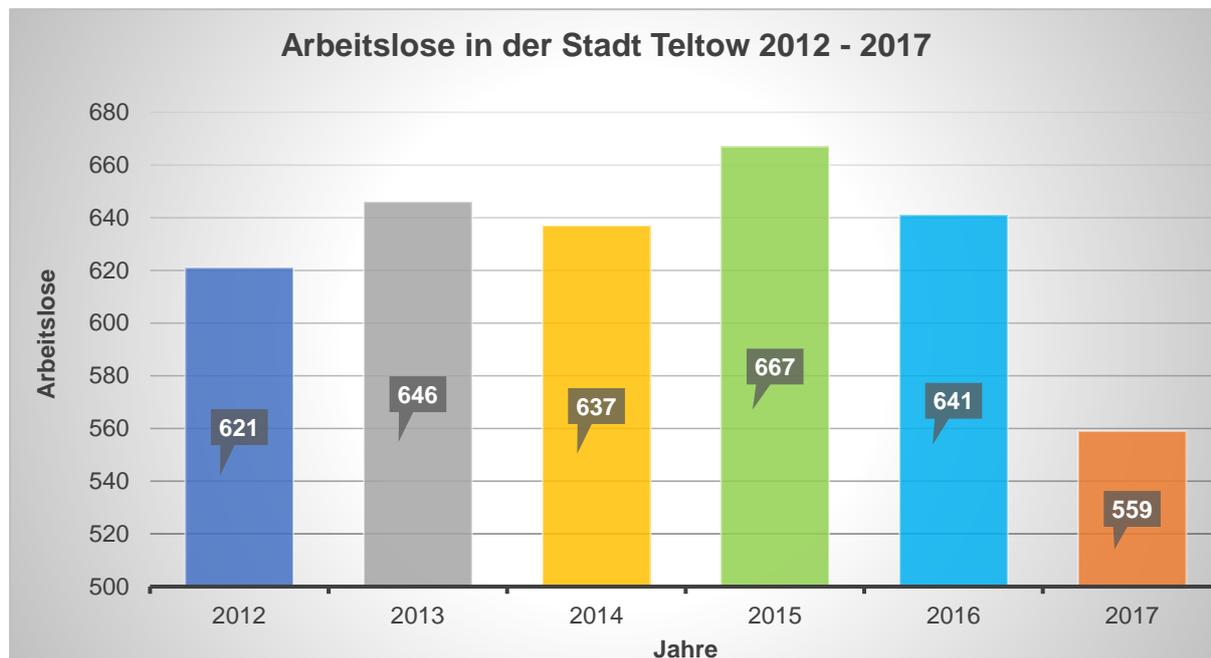


Abbildung 21: Arbeitslose in der Stadt Teltow 2012 - 2017³⁶

Es wird deutlich, dass die absoluten Arbeitslosenzahlen in Teltow zwar einigen Schwankungen unterliegen. Jedoch sind sie trotz der deutlich positiven Bevölkerungsentwicklung sowie der Flüchtlingszuwanderung auf einem konstant niedrigen Niveau geblieben. Zuletzt sind die Zahlen am Stichtag 31.12.2017 auf ein Rekordtief von 559 Arbeitslosen gesunken.

4.3 Grundsicherung für Arbeitssuchende

Die Grundsicherung für Arbeitssuchende wurde zum 1. Mai 2005 durch das Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) eingeführt. Es fasst die frühere Arbeitslosenhilfe mit der Sozialhilfe auf Leistungsniveau des soziokulturellen Existenzminimums zusammen. Sie umfasst das Arbeitslosengeld II (ALG II) für erwerbsfähige Hilfebedürftige sowie das Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige. Als erwerbsfähige Hilfebedürftige gelten nach § 7 SGB II alle Personen, die das 15. Lebensjahr vollendet und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erwerbsfähig sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben. Eine Person gilt nach § 8 SGB II als erwerbsfähig, die nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außer Stande ist, mindestens drei Stunden täglich erwerbsfähig zu sein. Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige sind alle Personen, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind, d.h.

³⁶ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

unter 15 Jahren oder aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation nicht in der Lage sind mindestens drei Stunden täglich zu arbeiten. Diese Personen erhalten Sozialgeld nach dem SGB II.

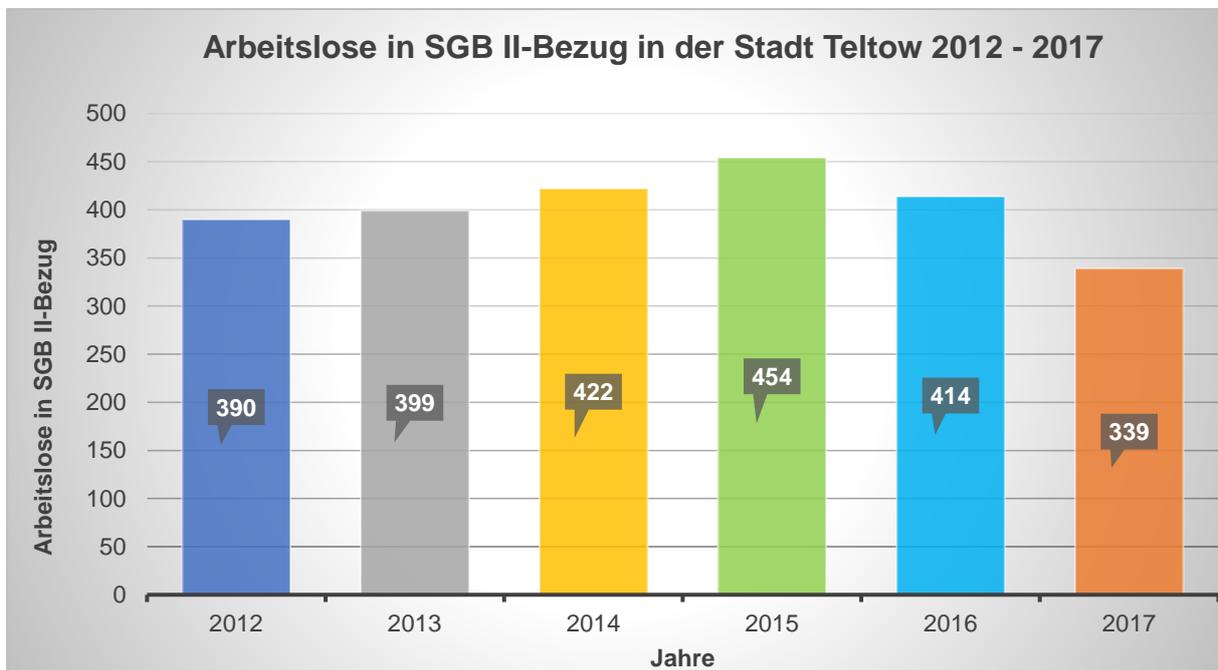


Abbildung 22: Arbeitslose in SGB II-Bezug in der Stadt Teltow 2012 - 2017³⁷

Die Zahl der arbeitslosen Personen im SGB-II-Bezug ist bis 2015 kontinuierlich gestiegen. Seither sind trotz der deutlich positiven Bevölkerungsentwicklung sowie der Flüchtlingszuwanderung sinkende Zahlen zu beobachten.

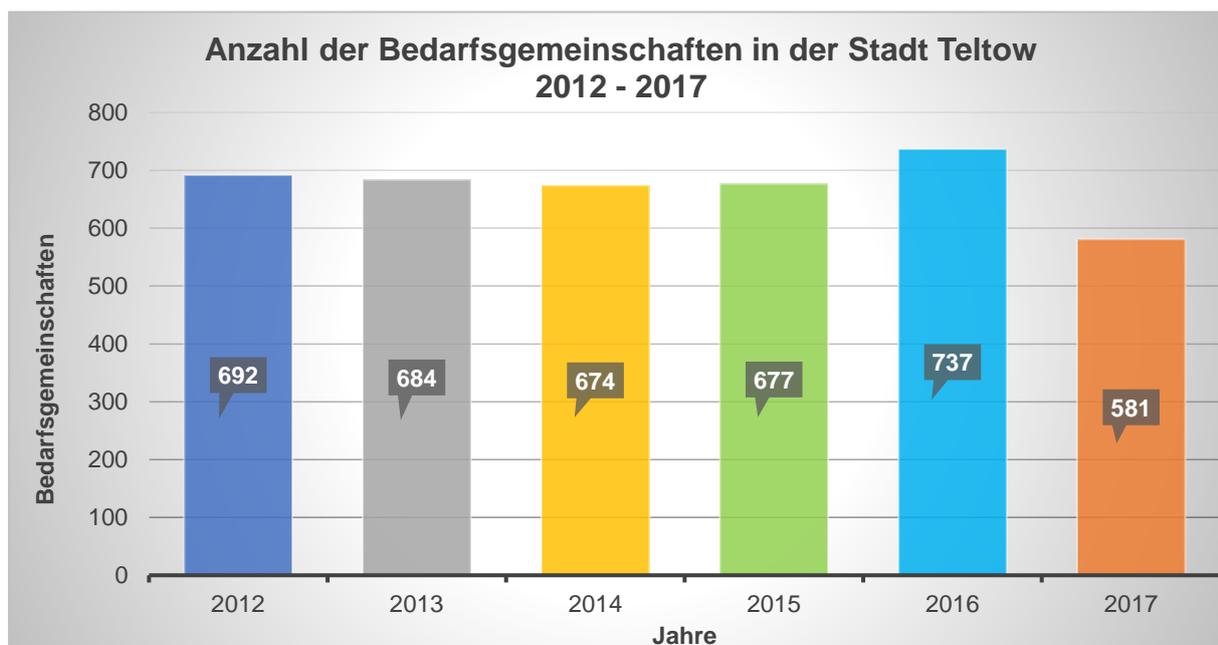


Abbildung 23: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften in der Stadt Teltow 2012 - 2017³⁸

³⁷ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

³⁸ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

Der Fallzahlenanstieg ab 2016 ist ausschließlich durch die Zunahme an Migranten im Leistungsbezug verursacht worden. Demgegenüber hat die Zahl von Menschen in Bedarfsgemeinschaften mit deutscher Staatsbürgerschaft sogar abgenommen.

Der Anteil an Alleinerziehenden in Bedarfsgemeinschaften ist tendenziell seit 2014 leicht rückläufig. Wie belastbar dieser Umstand jedoch auf Dauer ist, müssen die nächsten Jahre zeigen.

4.4 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Ein weiterer Indikator für die soziale Lage ist die Zahl der Empfänger von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung. Die Grundsicherung wurde zum 01.01.2003 eingeführt und dient der Sicherstellung des Lebensunterhalts, ähnlich der Sozialhilfe und war im Grundsicherungsgesetz (GSiG) verankert. Zum 01.01.2005 wurde die Grundsicherung ebenso wie die Sozialhilfe im SGB XII verankert. Personen, die durch Alter oder Erwerbsminderung auf Dauer bzw. durch dauerhafte Erwerbsunfähigkeit aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können, erhalten damit eine Leistung, mit der das soziokulturelle Existenzminimum gedeckt werden kann.

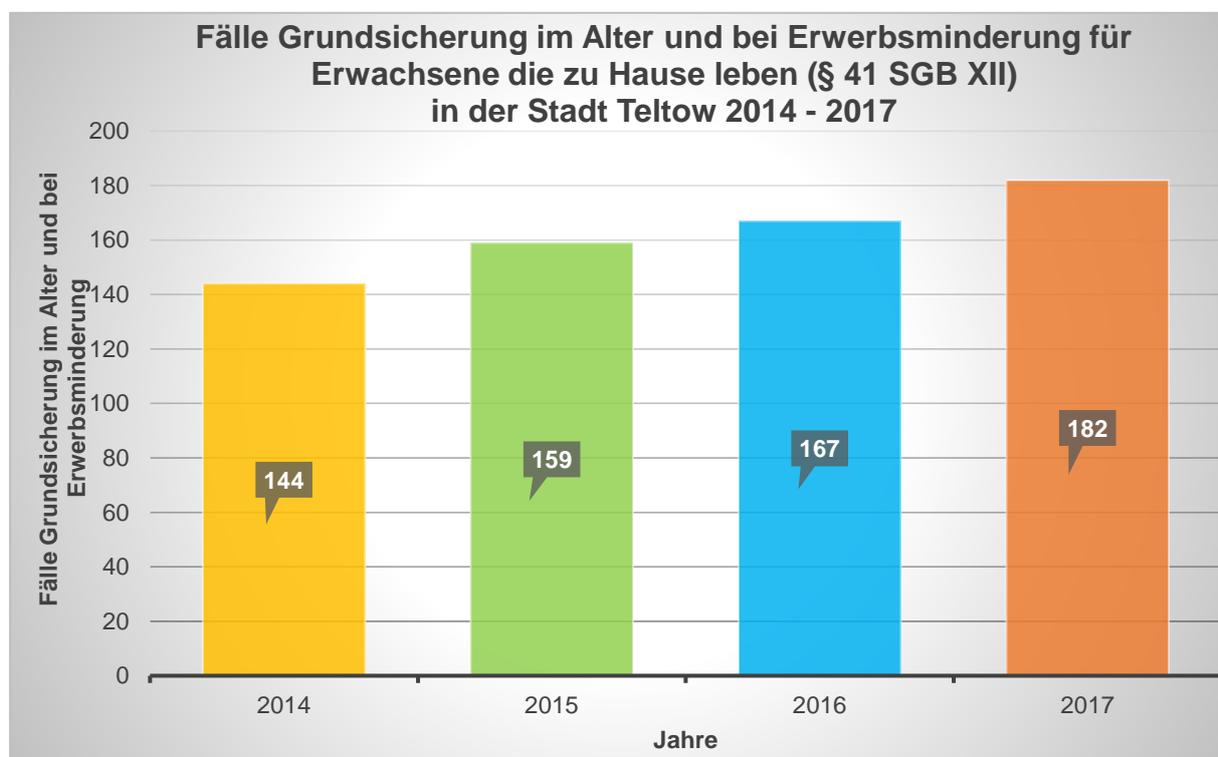


Abbildung 24: Fälle Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für Erwachsene die zu Hause leben (§ 41 SGB XII)³⁹

³⁹ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

Die Fallzahlen sind seit 2014 leicht aber kontinuierlich gestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2014 wurden zum Stichtag am 31.12.2017 rund 23 Prozent mehr Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung bezogen.

Die Quote der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für Erwachsene die zu Hause leben lag 2017 in Teltow bei 0,69 Prozent der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich: In Potsdam-Mittelmark sind es 0,67 Prozent der Gesamtbevölkerung.

4.5 Hilfe zum Lebensunterhalt

Die Hilfe zum Lebensunterhalt bildet neben dem Arbeitslosengeld II (SGB II) und der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung die unterste Ebene im Netz der sozialen Sicherung. Gesetzlich geregelt ist die Hilfe zum Lebensunterhalt im SGB XII.

Wer seinen Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen bestreiten kann und weder die Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hartz IV) noch die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhält, kann beim Sozialamt Hilfe zum Lebensunterhalt beantragen. Dabei können laufende Leistungen, einmalige Leistungen und Mehrbedarfzuschläge sowie Leistungen für Bildung und Teilhabe bewilligt werden.

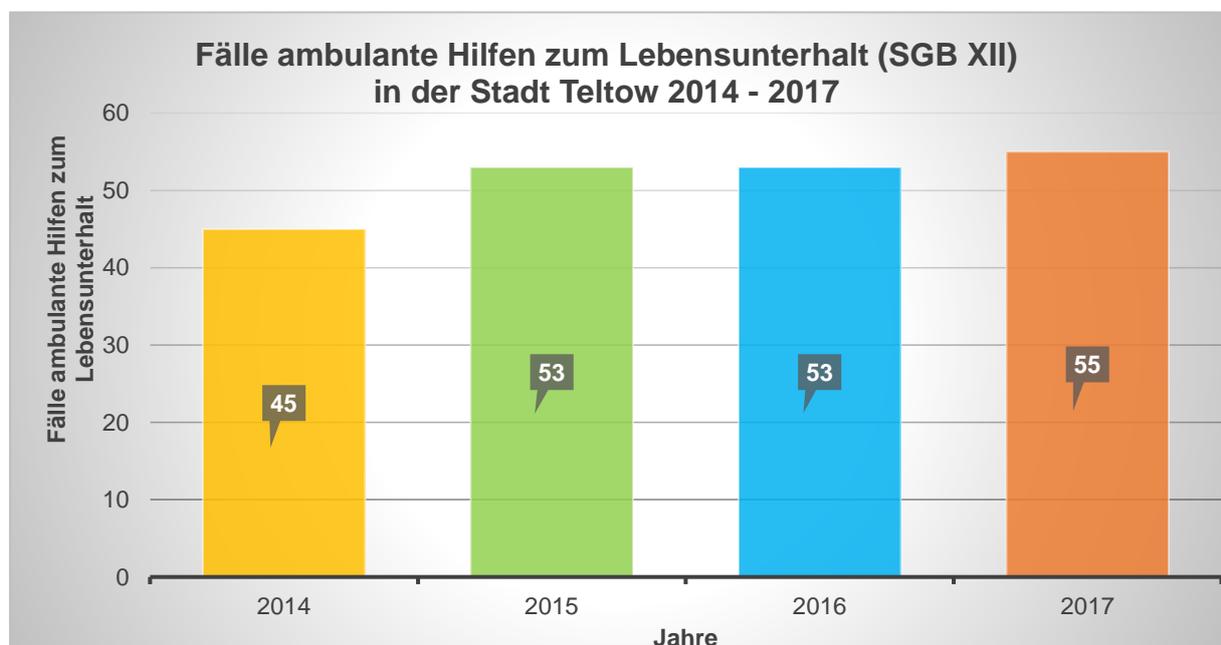


Abbildung 25: Fälle ambulante Hilfen zum Lebensunterhalt (§ 27 SGB XII) in der Stadt Teltow 2014 - 2017⁴⁰

⁴⁰ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

Die Fallzahlen sind seit 2014 ebenfalls leicht angestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2014 wurden zum Stichtag am 31.12.2017 rund 30 Prozent mehr Hilfen zum Lebensunterhalt gewährt.

Die Quote der Fälle ambulanter Hilfen zum Lebensunterhalt lag 2017 in Teltow bei 0,21 Prozent der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich: In Potsdam-Mittelmark sind es 0,13 Prozent der Gesamtbevölkerung.

4.6 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Anspruch auf Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) haben Asylbewerber, Geduldete sowie Ausländer, die vollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind und in besonderen Fällen auch Inhaber einer befristeten Aufenthaltserlaubnis sind. Innerhalb der Leistungen wird abhängig von der Dauer des bisherigen Aufenthaltes der Personen in Deutschland zwischen einer Leistungsgewährung analog SGB XII (Leistungsempfänger nach § 2 AsylbLG) und Leistungsempfängern mit gekürzten Leistungen (ehemals „Taschengeldzahlungen“ nach § 3 AsylbLG) unterschieden.

Seit dem Jahr 2012 ist ein deutlicher Anstieg der Asylanträge bundesweit zu verzeichnen. Dieser Trend zeichnet sich natürlich auch in Teltow ab. Neben den Neuzuweisungen dauern auch die laufenden Verfahren bis zur Entscheidung des Asylantrages für die einzelnen Antragsteller länger bzw. erfolgt aufgrund der politischen Situation in den Herkunftsländern die Erteilung von befristeten Aufenthaltstiteln, die einen weiteren Leistungsbezug nach AsylbLG bedingen. Während dieser Zeit ist eine Unterbringung in der aufnehmenden Kommune erforderlich. Rechtliche Änderungen zum Leistungsbezug, der Arbeitsaufnahme, dem Aufenthaltsort etc. wurden im Jahr 2014 beschlossen und entfalten ihre Wirkung ab 2015.

Anzahl der Personen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz					
Jahr	Gesamt	im Übergangwohnheim		in Wohnungen	
	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
2013	233	225	97 %	8	3 %
2014	379	370	98 %	9	2 %
2015	624	609	98 %	15	2 %
2016	339	317	94 %	22	6 %
2017	181	172	95 %	9	5 %

Wie die Zahl der unterzubringenden Personen stieg auch die Zahl der Leistungsempfänger nach dem AsylbLG zwischen 2012 und 2015 erheblich. Seither sind die Tendenzen rückläufig.

Zum Jahresende lebten 95 Prozent derjenigen mit Leistungen nach dem AsylbLG im Übergangwohnheim, nur 5 Prozent in Wohnungen.

4.7 Wohngeld

Wohngeld ist ein Zuschuss zur Miete oder bei Kosten für Haus- oder Wohneigentum. Andere Zuschüsse zur Miete, wie Kosten der Unterkunft nach dem SGB II und XII, werden bei der Bedarfsermittlung mit angerechnet. Für die Miete gibt es Belastungshöchstgrenzen. Das Wohngeld ist vom Haushaltseinkommen abhängig.

Wohngeldempfänger⁴¹					
	2013	2014	2015	2016	2017
Teltow	298	263	185	237	207

Trotz steigender Einwohnerzahlen kann insgesamt seit 2013 von einem Trend der Antragsrückgänge gesprochen werden. Dabei konnten im Jahr 2017 von 227 eingegangenen Anträgen 207 positiv beschieden werden.

4.8 Leistungen für Bildung und Teilhabe

Vorrangiges Ziel der Leistungen für Bildung und Teilhabe ist es, Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden die Möglichkeit zu geben, Lern- und Freizeitangebote in Anspruch zu nehmen und ihnen somit bessere Bildungs- und Entwicklungschancen zu eröffnen. Potentiell leistungsberechtigt sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis unter 25 Jahre, die mindestens eine der folgenden Leistungen beziehen:

- Arbeitslosengeld II/Sozialgeld nach dem SGB II,
- Hilfe zum Lebensunterhalt/Sozialhilfe nach dem SGB XII,
- Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz (WoGG),
- Kinderzuschlag nach dem Bundeskindergeldgesetz (BKGG),
- Leistungen nach § 2 und § 3 Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) 4.

⁴¹ Stadt Teltow – Fachbereich Schule/Kultur/Soziales/Gebäudemanagement

Bei den über 20-Jährigen fehlt in vielen Fällen die tatsächliche Anspruchsberechtigung, weil sie zum Beispiel vorübergehend erwerbsgemindert sind, in Ausbildung mit Ausbildungsvergütung stehen oder arbeitslos sind. Tatsächlichen Anspruch haben nur Personen, die eine allgemein- oder berufsbildende Schule besuchen und keine Ausbildungsvergütung erhalten.

- Anzahl der Anträge
- Potentielle leistungsberechtigte
- Unterscheidung der bewilligten Leistungen

4.9 Soziale Dienste

4.9.1 Schuldnerberatung

Die Leistungen der Schuldnerberatung werden sowohl nach dem SGB II (flankierende soziale Leistungen) als auch nach dem SGB XII erbracht, um betroffene Menschen in ihren Problemlagen zu unterstützen und Entschuldung zu erreichen.

Die AWO Beratungsstelle für Überschuldete besteht seit 1999 in Teltow und befindet sich seit 2009 unter der Trägerschaft des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. Der Hauptsitz der Beratungsstelle für Überschuldete ist in Werder/ Havel. Die Beratungsstelle für Überschuldete ist vom Landesamt für Soziales und Versorgung in Cottbus als Insolvenzberatungsstelle gem. § 305 Insolvenzordnung anerkannt.

4.9.2 Regionales Beratungszentrum

Das regionale Beratungszentrum in Teltow (Lankeweg 4) bietet verschiedene Beratungsangebote für alle Lebenslagen unter einem Dach. Dazu gehören unter anderem trägerübergreifende, lösungsorientierte Hilfen für sozial Schwache, Menschen mit psychosozialen Problemen, Zugewanderte oder auch Menschen mit Demenz.

Es findet eine Sprechstunde zur Allgemeinen sozialen Beratung statt, die allen Bürgern offensteht. Die Fachkräfte vor Ort unterstützen bei behördlichen Angelegenheiten und leisten Hilfeleistung beim Ausfüllen von Anträgen.

Bei Krisensituationen wie Trennung, Wohnraumsuche, Krankheit oder Schulden bieten sie eine individuelle Beratung. Sie erhalten Rat und Unterstützung für Pflegebedürftige und deren Angehörige.

Darüber hinaus erhalten Bürger Unterstützung und Beratung:

- wenn Sie durch Alter, Krankheit, Pflegebedürftigkeit oder Behinderung Probleme bei der Bewältigung Ihres Alltags haben,
- bei drohender Wohnungslosigkeit,
- für Frauen und Mädchen in Not,
- für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen,
- für Menschen mit geistiger Behinderung
- für Menschen mit psychischen Erkrankungen,
- in Fragen des bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamts,
- in Fragen der Integration und
- bei Problemen mit Sucht und Drogen.

Das regionale Beratungszentrum in Teltow ist bereits viele Jahre etabliert und wurde 2017 weiterhin gut angenommen. Auch im Berichtsjahr 2017 setzte sich der Trend fort, dass die Komplexität der Beratungen deutlich zunimmt und oftmals in multiplen Problemlagen zu helfen ist. Aus der Komplexität der Problemlagen ergibt sich weiterhin ein hoher Anspruch an eine gut funktionierende Vernetzung der Beratenden im Hilfesystem.

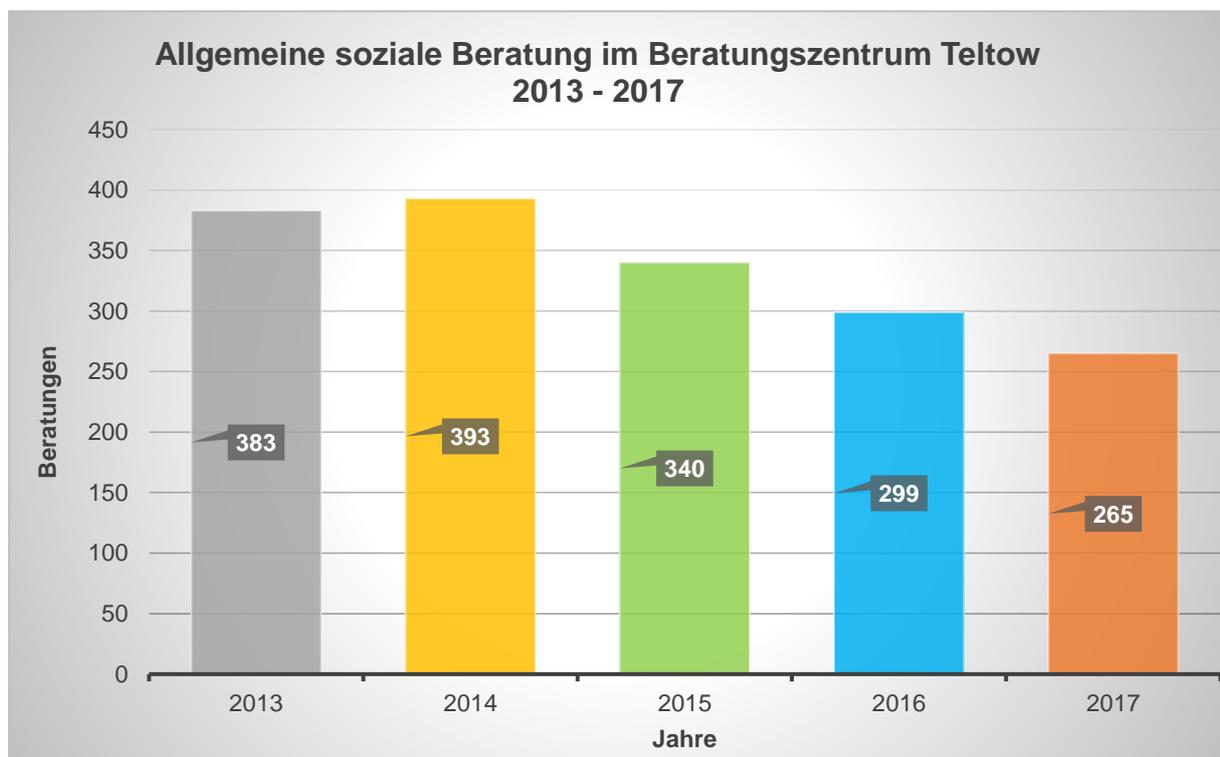


Abbildung 26: Allgemeine soziale Beratung im Beratungszentrum Teltow 2013 - 2017⁴²

⁴² Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

Am Standort Teltow hat sich der in den zugrundeliegenden Jahren gezeigte Rückgang der Kontaktzahlen auch 2017 fortgesetzt. Der zuständige Fachdienst des Landkreises ist daher aktuell bestrebt, diesem Trend durch eine neue räumliche Orientierung in der Planregion entgegenzuwirken.

Handlungsempfehlung

Die Regularien zu den Sozialleistungen des SGB II, SGB XII, AsylbLG und Wohngeldgesetzes sowie die Bildungs- und Teilhabeleistungen sind gesetzlich fixiert und damit ohne Einfluss- oder Steuermöglichkeit der Stadt Teltow.

Im Ergebnis kann jedoch festgehalten werden, dass sich die gesetzlichen und freiwilligen Maßnahmen der Stadt Teltow mit dem Ziel der sozialen Sicherung als besonders nützlich erweisen. Sie wirken in den verschiedenen Bereichen der Stadtgesellschaft unterstützend und müssen auch in Zukunft fortgesetzt werden.

5. Familie, Kinder und Jugend

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

5.1 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

5.1.1 Familienzentrum

- Die Anzahl der Angebotsnutzungen ist bei den Kindern seit 2013 gestiegen.
- Auch die Anzahl der Angebotsnutzungen von Erwachsenen ist seit 2013 gestiegen.
- Im Jahr 2017 hatte das Familienzentrum 18 Kooperationspartner.

5.1.2 Familienbildung

- Der Erfolg aus dem ersten Jahr verstetigte sich und zeigt sich seit 2012 in Teltow.

5.2 Finanzhilfen für Familien

5.2.1 Unterhaltsvorschuss

- Die Fallzahlen zum Unterhaltsvorschuss sind seit 2012 bis 2016 kontinuierlich gesunken.
- 2017 haben sich die Fälle jedoch mehr als verdoppelt.
- Zum 01.07.2017 traten weitreichende Veränderungen beim Unterhaltsvorschuss in Kraft.

5.2.2 Übernahme von Elternbeiträgen für die Kindertagesbetreuung

- Die Zahlen der Kostenübernahmen für die Kindertagesbetreuung sind trotz der positiven Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre auf einem relativ stabilen Niveau.

5.3 Maßnahmen und Leistungen der Jugendhilfe

5.3.1 Allgemeiner Sozialer Dienst

- Der Allgemeine Soziale Dienst ist in Deutschland ein kommunaler sozialer Dienst mit einer sehr breiten Aufgabenstellung.

5.3.2 Hilfen zur Erziehung

- Die Fallzahlen insgesamt sind zwischen 2013 und 2015 angestiegen und haben sich seither stabilisiert.
- Die ambulanten Hilfen zur Erziehung sind leicht aber kontinuierlich gestiegen.
- Auch die teilstationären Hilfen zur Erziehung sind in Teltow in der Tendenz steigend.
- Die Zahlen stationärer Unterbringung von Kinder und Jugendlichen ist in Teltow spätestens seit 2013 stabil.
- Insgesamt liegen die Quoten an Hilfen zur Erziehung bei den unter 21-Jährigen stets über dem Durchschnitt im Landkreis.

5.3.3 Inobhutnahmen

- Die Zahl der Inobhutnahmen in Teltow ist im Vergleich zum Jahr 2013 deutlich zurückgegangen.

5.3.4 Erziehungs- und Familienberatung

- Es wird deutlich, dass sich eine Zunahme an Beratungsleistungen zeigt.

5.3 Kindertagesbetreuung

- Die Versorgungsquote im Bereich der Kinderkrippe ist von 2012 bis 2016 deutlich gestiegen.
- Die Versorgungsquote im Bereich des Kindergartens ist spätestens seit 2014 auf einem konstant hohen Niveau.
- Die Versorgungsquote im Hortbereich ist seit 2014 auf einem konstanten Niveau von ca. 67 Prozent.
- In den Kindertagesstätten in Teltow waren 2017 148 Kinder nichtdeutscher Muttersprache und 1 558 Kinder mit deutscher Muttersprache.
- Die Zahl der Kinder aus Asylsuchenden Familie ist seit 2015 kontinuierlich gestiegen.

5.4 Angebote der Kinder- und Jugendförderung

5.4.1 Schulsozialarbeit

- Schulsozialarbeit hat sich in der Stadt Teltow als ein Schwerpunkt der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII etabliert.

5.4.2 Jugendarbeit

- Der Jugendtreff Teltow hält altersspezifische Angebote für Kinder und Jugendliche bereit.
- Die MädchenZukunftsWerkstatt ist für Mädchen und junge Frauen der Region Teltow ein offener Treffpunkt.
- Das "Schiffer", ehemals "Schifferkinderheim", ist ein Jugendhaus mit vielen Möglichkeiten.

5.5 Jugendgerichtshilfe

- Nach einem Absinken der Fallzahlen in den Jahren 2013 bis 2015 liegen sie seit 2016 wieder auf dem Niveau von 2012.
- Die Quote der Fälle von Jugendgerichtshilfe bei den 14- bis unter 21-Jährigen lag 2016 bei 4,1 Prozent.

5.1 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

5.1.1 Familienzentrum

Das Philantow in der Mahlower Straße in Teltow ist seit 2006 ein Familienzentrum und Mehrgenerationenhaus. Es ist eine Begegnungsstätte, die das Kennenlernen und die gegenseitige Akzeptanz fördert und Familien durch die Höhen und Tiefen des Lebens begleitet.

TN Kinder = Anzahl der Angebotsnutzungen⁴³					
(in Klammern davon Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund)					
	2013	2014	2015	2016	2017
Familienzentrum Teltow	11 549	10 797	15 487	15401	15 535 (1 031)

Die Anzahl der Angebotsnutzungen ist bei den Kindern seit 2013 gestiegen. Insbesondere der Anstieg zwischen den Jahren 2014 und 2015 ist hervorzuheben.

TN Erwachsene = Anzahl der Angebotsnutzungen					
(in Klammern davon Anzahl der Erwachsenen mit Migrationshintergrund)⁴⁴					
	2013	2014	2015	2016	2017
Familienzentrum Teltow	15 235	17 417	21 883	20625	21 929 (833)

Auch die Anzahl der Angebotsnutzungen von Erwachsenen ist seit 2013 gestiegen. Dabei konnte 2017 ein Rekordhoch verzeichnet werden.

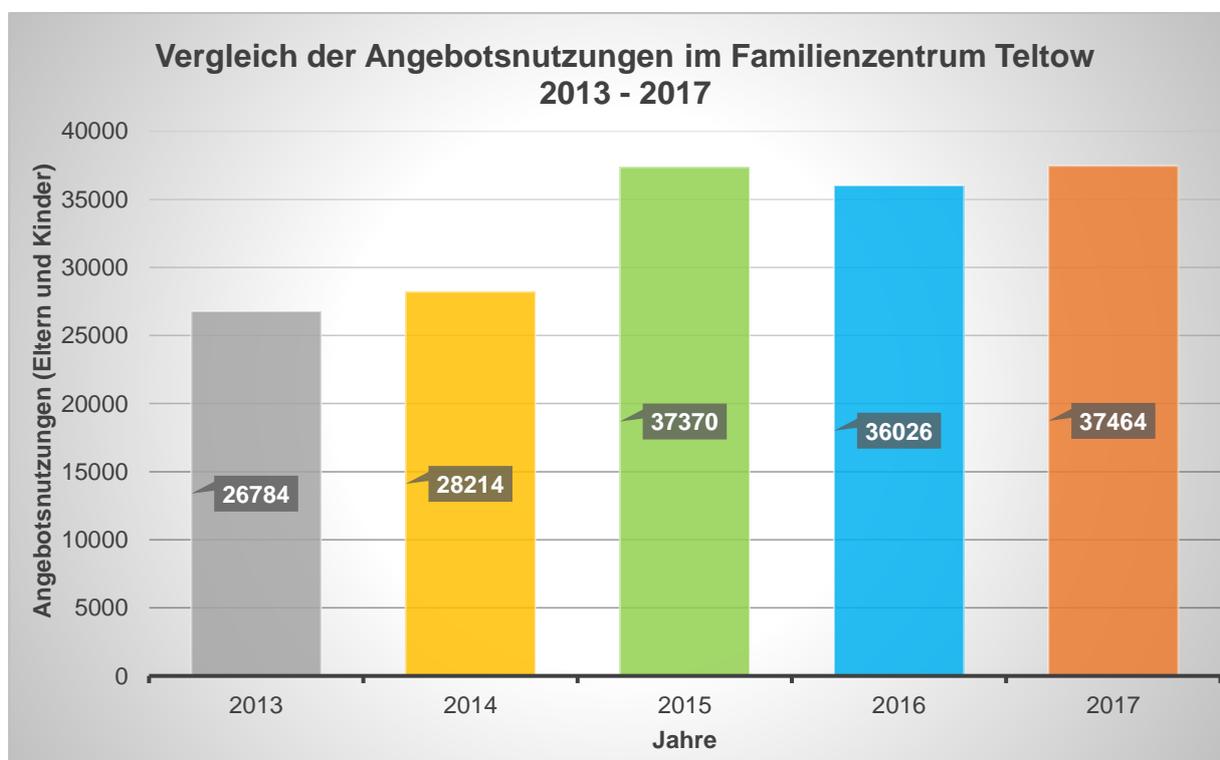


Abbildung 27: Vergleich der Angebotsnutzungen im Familienzentrum Teltow 2013 - 2017⁴⁵

⁴³ Statistik des Familienzentrums Teltow

⁴⁴ Statistik des Familienzentrums Teltow

⁴⁵ Statistik des Familienzentrums Teltow

Insgesamt betrachtet gab es von 2013 bis 2017 eine Steigerung der Angebotsnutzungen im Familienzentrum Teltow.

Im Jahr 2017 hatte das Familienzentrum 18 Kooperationspartner. Dies zeigt den Umfang der Vernetzung des Familienzentrums. Viele Kooperationspartner unterstützen im Sozialraum die Arbeit des Familienzentrums und tragen so maßgeblich zur erfolgreichen Arbeit bei.

5.1.2 Familienbildung

Eltern werden oder Eltern-Sein, Kinder erziehen und für deren gesunde Entwicklung Sorge tragen, Beruf und Familie miteinander vereinbaren, Partnerschaft leben oder allein erziehen, Umgang mit neuen Medien, eine gute Sprachentwicklung unserer Kinder fördern oder Verhaltensauffälligkeiten verstehen und einen Umgang damit finden - all dies und vieles mehr gehört zu den Anforderungen mit denen sich Eltern heute auseinandersetzen müssen. Für die Bewältigung dieser Aufgaben sind mindestens so viel Wissen, Phantasie und Kompetenz notwendig, wie für die Realisierung einer beruflichen Existenz. Erziehungs- und Familienkompetenzen sind jedoch nicht angeboren. Sie müssen erlernt und vermittelt werden. Mit dem Angebot der Familienbildung können Eltern in diesen und vielen weiteren Kompetenzen sensibilisiert, unterstützt oder gestärkt werden.

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark sieht die Familienbildung als gesetzlichen Auftrag, weswegen dieses Thema einen hohen Stellenwert hat. Eine Arbeitsgemeinschaft beschäftigte sich intensiv mit dem Thema und entwickelte eine Konzeption. Die Familienbildung ist als verlässliches Angebot im Fachdienst Kinder/ Jugend/ Familie angesiedelt. Die Bildungsangebote, zum Beispiel in Form thematischer Elternabende, finden unter anderem in den Familienzentren, Kitas und Schulen statt. Im Jahr 2011 startete der Landkreis Potsdam-Mittelmark mit der Familienbildung basierend auf virtuellen Budgets und gefördert durch den Kinder-, Jugend- und Familienförderplan. Der Erfolg aus dem ersten Jahr verstetigte sich.

Familienbildung in der Planregion						
Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf, Nuthetal⁴⁶						
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl der Veranstaltungen	10	20	28	38	38	56

⁴⁶ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

Der Landkreis stellte im Jahr 2017 wie in den Vorjahren Finanzmittel als virtuelles Budget und regionalisiert nach einem Einwohnerschlüssel zur Verfügung.

5.2 Finanzhilfen für Familien

5.2.1 Unterhaltsvorschuss

Anspruch auf Unterhaltsvorschuss haben Kinder, die bei einem alleinerziehenden Elternteil leben und keinen oder keinen regelmäßigen Unterhalt von dem anderen Elternteil erhalten. Hierbei gibt es keine Einkommensgrenze für den alleinerziehenden Elternteil. Ein gerichtliches Unterhaltsurteil gegen den anderen Elternteil ist nicht erforderlich. Ist der andere Elternteil ganz oder teilweise leistungsfähig, wird er vom Staat in Höhe des gezahlten Unterhaltsvorschlusses in Anspruch genommen.

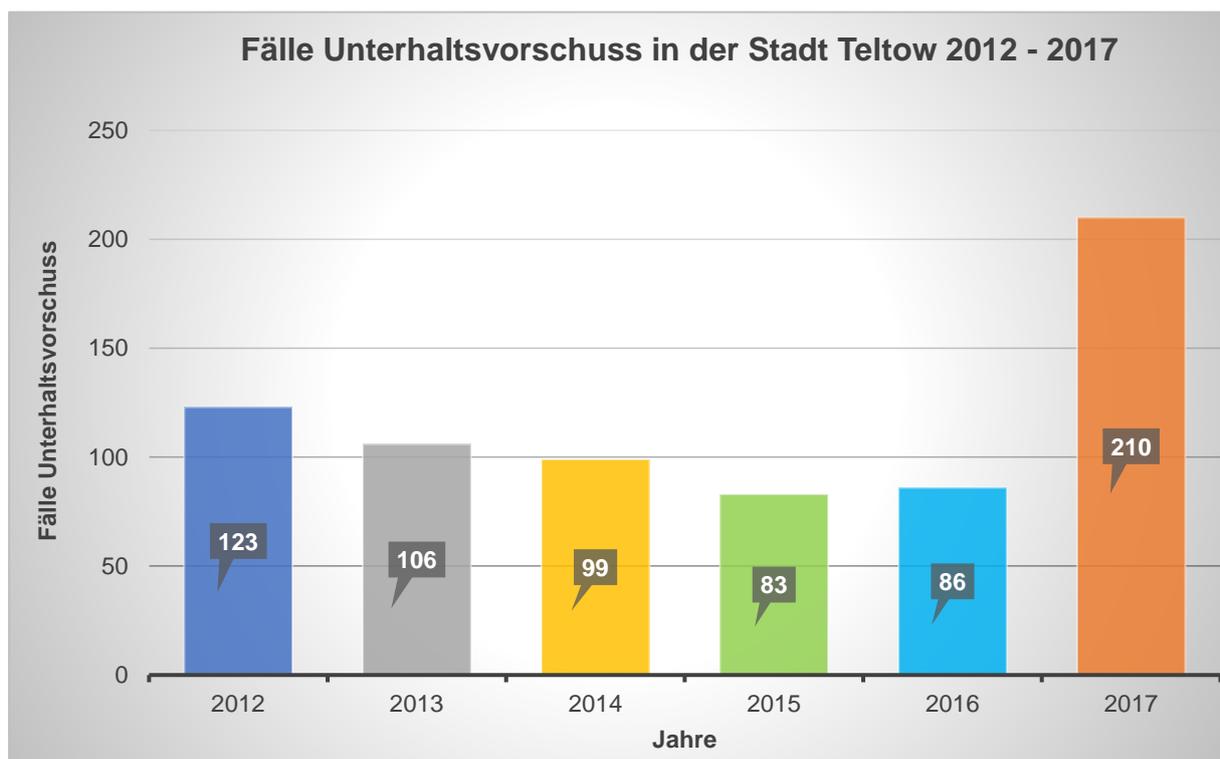


Abbildung 28: Fälle Unterhaltsvorschuss in der Stadt Teltow 2012 - 2017⁴⁷

Die Fallzahlen zum Unterhaltsvorschuss sind in der Tendenz seit 2012 bis 2016 kontinuierlich gesunken. 2017 haben sich die Fälle jedoch mehr als verdoppelt. Grund: Zum 01.07.2017 traten weitreichende Veränderungen beim Unterhaltsvorschuss in Kraft. So wird seither der

⁴⁷ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

Unterhaltsvorschuss nicht nur für Kinder bis 11 Jahren gezahlt, sondern bis zum 18. Geburtstag ausgeweitet. Damit wurde die Grenze der Bezugsdauer von höchstens 72 Monaten aufgehoben.

Insgesamt kamen 2017 in Teltow auf 4 823 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 0 und 18 Jahren 210 Fälle von Unterhaltsvorschuss. Das entspricht einer Quote von 4,4 Prozent.

5.2.2 Übernahme von Elternbeiträgen für die Kindertagesbetreuung

Auf Antrag kann der Elternbeitrag für die Kinderbetreuung teilweise übernommen werden, wenn die Belastung den Eltern und dem Kind nicht zuzumuten ist (gemäß § 90 Abs.3 SGB VIII).

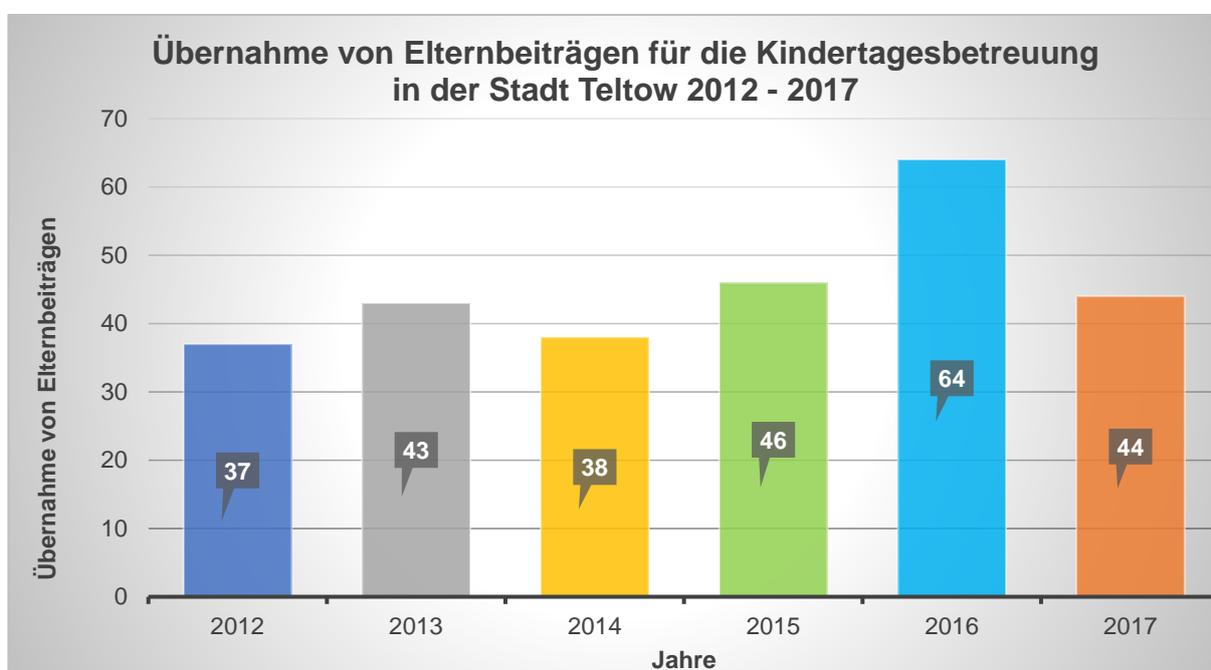


Abbildung 29: Übernahme von Elternbeiträgen für die Kindertagesbetreuung in der Stadt Teltow 2012 - 2017⁴⁸

Die Zahlen der Kostenübernahmen für die Kindertagesbetreuung sind in Teltow trotz der positiven Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre auf einem relativ stabilen Niveau.

Die Quote der übernommenen Elternbeiträge für die Kindertagesbetreuung lag 2017 in Teltow bei 1,4 Prozent, im Landkreis Potsdam-Mittelmark sogar bei 2,1 Prozent.

Anmerkung: Zum 01.08.2018 wurden für knapp 150 Kinder die Beiträge im letzten Jahr vor der Schule auf „Null“ gesetzt, so dass das beitragsfreie letzte Kita-Jahr für Teltower Kinder zum 01.08.18 umgesetzt wurde.

⁴⁸ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

5.3 Maßnahmen und Leistungen der Jugendhilfe

5.3.1 Allgemeiner Sozialer Dienst

Die Arbeitsaufgaben des Allgemeinen Sozialen Dienstes umfassen im Wesentlichen:

- Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen und deren Familien in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung,
- Beratung von Eltern in Fragen Partnerschaft, Trennung, Scheidung sowie der Personensorge für Kinder und Jugendliche,
- Mitwirkung in Verfahren vor den Familiengerichten und in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz,
- Prüfung, Gewährung, Vermittlung sowie Koordination und Steuerung von notwendigen Einzelfallhilfen nach dem SGB VIII,
- Sicherung der Garantenpflicht und Wahrnehmung des staatlichen Wächteramtes zur Verhütung und Abwehr von Kindeswohlgefährdungen nach §§ 1666 und 1666a BGB und in Verbindung mit § 8a SGB VIII.

5.3.2 Hilfen zur Erziehung

Hilfen zur Erziehung sind Leistungen auf die Eltern einen individuellen Rechtsanspruch haben, wenn die Hilfen für die jungen Menschen geeignet und notwendig sind.

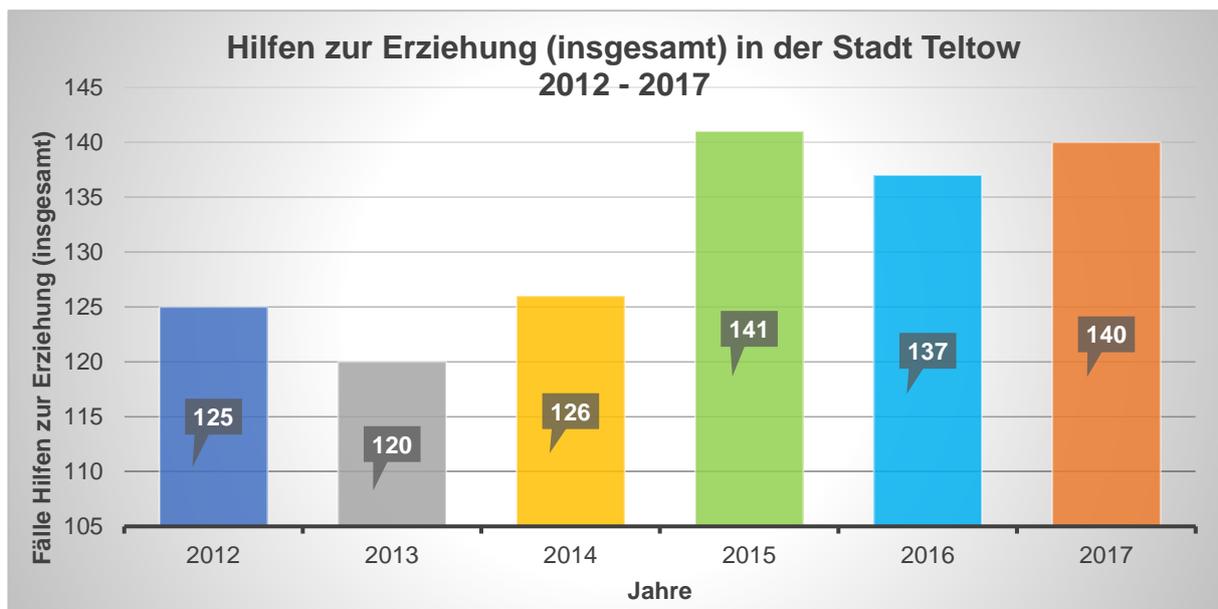


Abbildung 30: Hilfen zur Erziehung (insgesamt) in der Stadt Teltow 2012 - 2017⁴⁹

⁴⁹ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

Die Fallzahlen sind zwischen 2013 und 2015 angestiegen und haben sich seither bei ca. 140 Fällen im Jahr stabilisiert. Diese Entwicklung steht vermutlich im engen Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung in Teltow und der Flüchtlingszuwanderung.

Ambulante Hilfen zur Erziehung

Die soziale Gruppenarbeit bietet sich bei Entwicklungsschwierigkeiten und Problemen von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit anderen Menschen an. In von Sozialpädagogen betreuten Gruppen werden die Fähigkeiten, das Selbstbewusstsein und das kooperative Verhalten von jungen Menschen gefördert.

Bei der Erziehungsbeistandschaft stehen Sozialpädagogen dem jungen Menschen im Alltag bei und helfen ihnen bei der Lösung von Konflikten, meist unter Einbeziehung seiner Familie.

Bei der sozialpädagogischen Familienhilfe soll die erzieherische Verantwortung der Eltern und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Familie gestärkt werden. Sozialpädagogen erarbeiten gemeinsam mit allen Familienmitgliedern Lösungen für Alltagsprobleme und Konflikte.

Die intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung ist eine Hilfe für einzelne Jugendliche und junge Volljährige mit großen Schwierigkeiten. Meist sind diese jungen Menschen weder in ihre Familie noch in andere schützende soziale Gruppen eingebunden und entziehen sich den üblichen Hilfeangeboten.

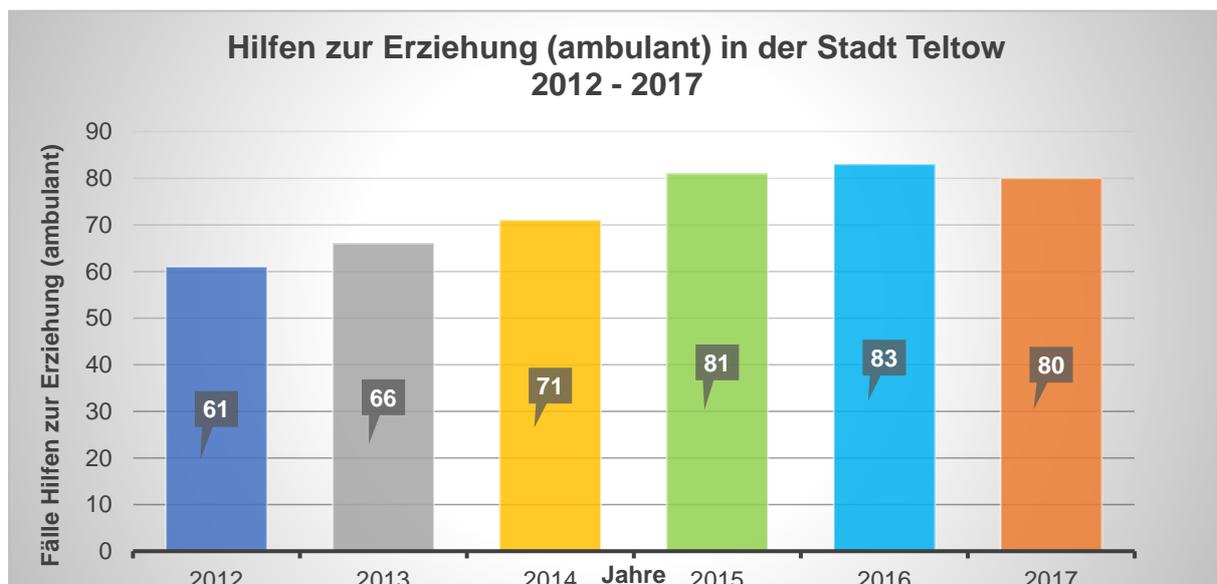


Abbildung 31: Hilfen zur Erziehung (ambulant) in der Stadt Teltow 2012 - 2017⁵⁰

⁵⁰ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

Die ambulanten Hilfen zur Erziehung sind in der Stadt Teltow leicht aber kontinuierlich gestiegen.

Teilstationäre Hilfen zur Erziehung

Die Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren, deren persönliche und familiäre Situation durch eine besondere Problemdichte gekennzeichnet ist und die begleitend zur schulischen Förderung eine intensive pädagogisch-therapeutische Unterstützung benötigen. Die jungen Menschen besuchen die Tagesgruppe von Montag bis Freitag, die Wochenenden verbringen sie zu Hause. Mit den Eltern werden regelmäßig Erziehungsfragen und die aktuelle Lebenssituation besprochen.



Abbildung 32: Hilfen zur Erziehung (teilstationär) in der Stadt Teltow 2012 - 2017⁵¹

Auch die teilstationären Hilfen zur Erziehung sind in Teltow in der Tendenz steigend. Allerdings sind sie insgesamt auf einem konstant niedrigen Niveau.

Stationäre Hilfen zur Erziehung

Heime und sonstige betreute Wohnformen bieten Kindern und Jugendlichen kurz- oder längerfristig einen Lebensort außerhalb des Elternhauses. Hier werden sie mit pädagogischen Angeboten in ihrer Entwicklung gefördert, bei Bedarf auch mit therapeutischen Angeboten oder zusätzlichen Angeboten wie Berufsvorbereitung. Der Kontakt zu den Eltern wird gehalten und gefördert, beispielsweise indem die Eltern in die Alltagsbezüge ihres Kindes (Schule bzw.

⁵¹ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

Ausbildung, Arztbesuche) weiterhin einbezogen bleiben, aber auch durch Gespräche. Die Bedingungen für die Rückkehr des Kindes ins Elternhaus sollen wiederhergestellt beziehungsweise verbessert werden. Wenn dies gelingt, wird die Rückkehr in die Familie gemeinsam vorbereitet.

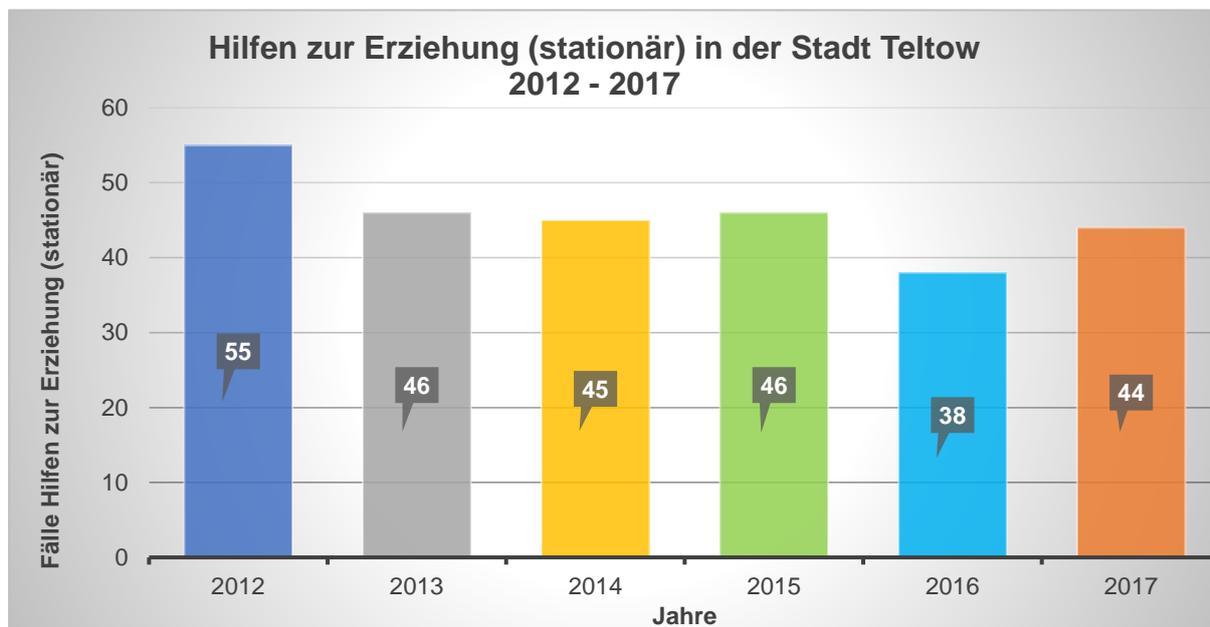


Abbildung 33: Hilfen zur Erziehung (stationär) in der Stadt Teltow 2012 - 2017⁵²

Hinsichtlich der stationären Unterbringung von Kinder und Jugendlichen sind die Fallzahlen in Teltow spätestens seit 2013 stabil.

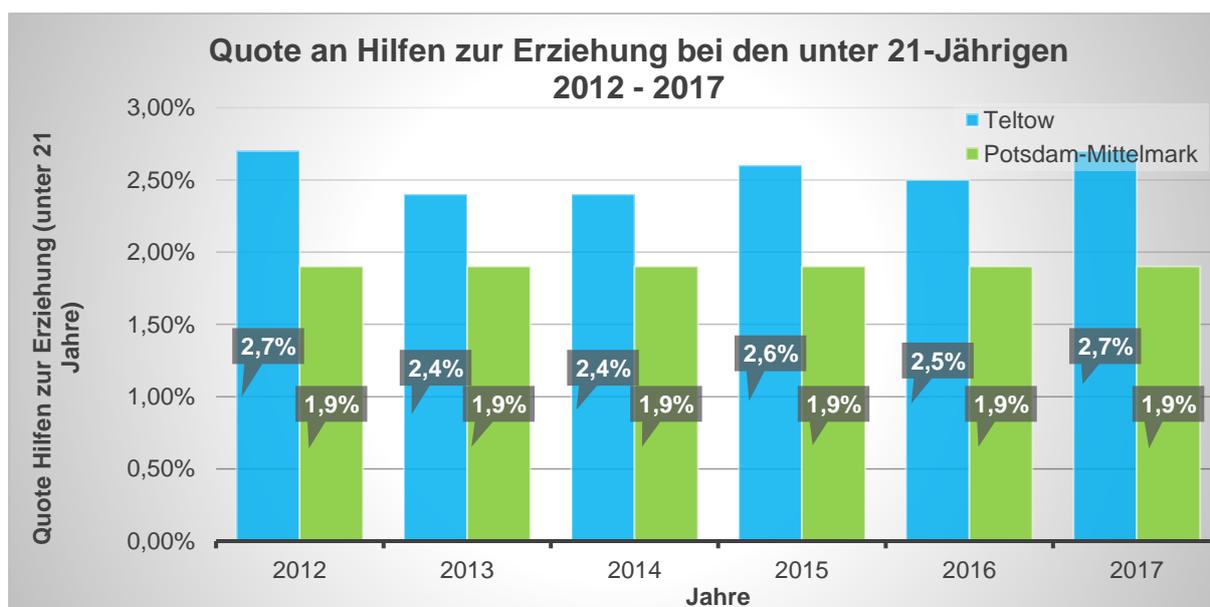


Abbildung 34: Quote an Hilfen zur Erziehung bei den unter 21-Jährigen 2012 - 2017⁵³

⁵² Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

⁵³ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

Insgesamt liegen die Quoten an Hilfen zur Erziehung bei den unter 21-Jährigen stets über dem Durchschnitt im Landkreis Potsdam-Mittelmark.

5.3.3 Inobhutnahmen

Wenn ein Kind in seiner Familie oder bei einer anderen Person in Gefahr ist oder in Verwahrlosung lebt, kann das Jugendamt dieses Kind in seine Obhut nehmen. Wenn sich ein Kind in einer akuten Krise oder in einer Gefahr befindet, dann kann es auch selbst beim Jugendamt darum bitten, in Obhut genommen zu werden.

In Obhut genommen zu werden, bedeutet die vorübergehende Aufnahme und Unterbringung an einem sicheren Ort, zum Beispiel:

- bei einer geeigneten Person,
- in einer Bereitschaftspflegefamilie,
- in einer Einrichtung (Kinder- und Jugendnotdienst) oder
- in einer anderen betreuten Wohnform.

Ziel der Inobhutnahme ist es, das Kind oder den Jugendlichen zu schützen und eine Klärung des Konflikts oder der Krisensituation herbeizuführen. Das Jugendamt wird an die Eltern (beziehungsweise Sorge- oder Erziehungsberechtigten) herantreten, um im Konflikt zu vermitteln und - wenn notwendig - weitere Hilfen in die Wege zu leiten.

Im Fall, dass die Erziehungs- oder Sorgeberechtigten nicht erreichbar, nicht bereit oder nicht in der Lage sind, mit dem Jugendamt zusammenzuarbeiten, wird das Jugendamt beim Familiengericht notwendige Maßnahmen beantragen.

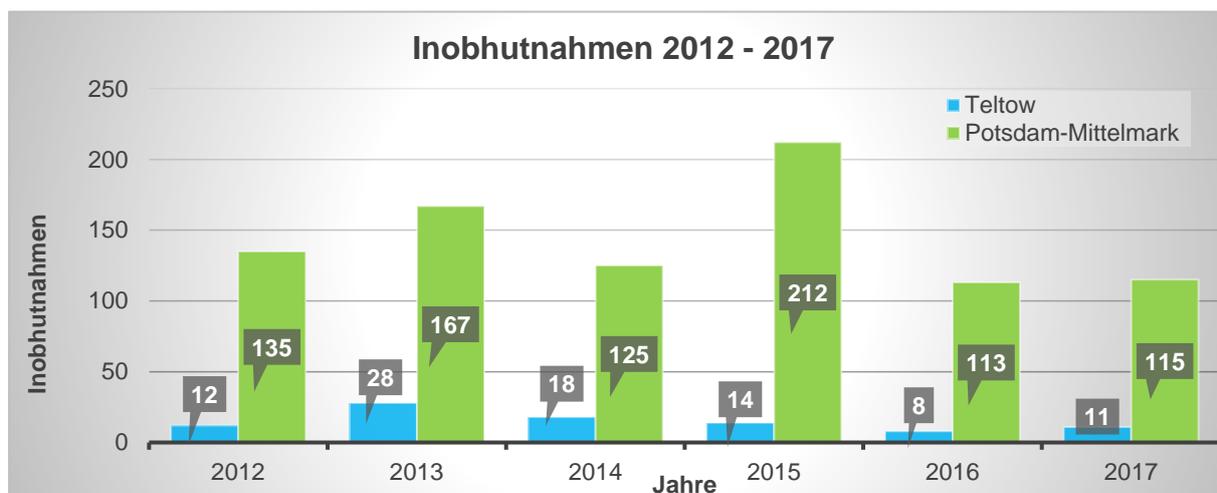


Abbildung 35: Inobhutnahmen 2012 - 2017⁵⁴

⁵⁴ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

Die Zahl der Inobhutnahmen in Teltow ist im Vergleich zum Jahr 2013 deutlich zurückgegangen.

Im Landkreis Potsdam-Mittelmark wurden seit September 2015 ausländische unbegleitete Kinder und Jugendliche in Obhut genommen. Kinder und Jugendliche, die ohne Eltern oder Erziehungsberechtigte in die Bundesrepublik einreisen, werden seit dem Jahr 2016 durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg den Städten und Landkreisen zugewiesen. Die Aufnahme erfolgt in speziellen Jugendhilfeeinrichtungen für ausländische Jugendliche.⁵⁵

Der Clearingprozess für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer erfolgte in eigenen Gruppen in den drei zentralen Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Seit dem Herbst 2017 wird gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam eine zentrale Clearingeinrichtung genutzt.

Aufgabe der Einrichtungen ist es, gemeinsam mit dem Jugendamt, in einem Zeitraum von ca. drei Monaten formale Dinge sowie den Hilfebedarf zu klären. Im Regelfall schließt sich an diese „Klärungsphase“ eine weitere Jugendhilfemaßnahme an, um für die Jugendlichen und in Einzelfällen auch jungen Volljährigen eine Stabilisierung der Lebenssituation mit schulischer- und Ausbildungsperspektive zu ermöglichen.

Insgesamt waren zum Jahresende 2017 noch 85 minderjährige und inzwischen volljährig gewordene Ausländer in stationären Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark untergebracht. Weitere 8 Jugendliche befanden sich noch in einer Clearingmaßnahme, die inzwischen nur noch in einer Einrichtung in Potsdam erfolgt.⁵⁶

5.3.4 Erziehungs- und Familienberatung

Die Beratungsstelle Lösungsweg in Teltow bietet unter anderem Erziehungs-, Eltern- und Umgangsberatung sowie Beratung und Mediation in Trennungs-/ Scheidungssituationen. Außerdem besteht die Möglichkeit der Diagnostik für Kinder und Jugendliche, welche nach Genehmigung des Sozialamtes durchgeführt werden kann. Das Angebot der Beratungsstelle richtet sich an alle ratsuchenden Kinder, Jugendlichen, Eltern, Familien, Bezugspersonen und andere

⁵⁵ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

⁵⁶ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

an der Erziehung beteiligten Personen sowie pädagogische Fachkräfte, die Kinder und Jugendliche im beruflichen Kontext begleiten. Die Beratung kann auch anonym in Anspruch genommen werden und erfolgt für die Ratsuchenden kostenfrei.

Fallzahlen der Beratungsstelle Lösungsweg Teltow der EJF gemeinnützigen AG⁵⁷				
	2014	2015	2016	2017
Planregion Kleinmachnow, Teltow, Stahnsdorf, Nuthetal	326	332	418	400

Es wird deutlich, dass sich eine Zunahme an Beratungsleistungen zeigt. Entsprechend des Geschäftsberichtes FB Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklungsplanung 2017 trifft dies insbesondere auf die Planregion Kleinmachnow, Teltow, Stahnsdorf, Nuthetal zu.

5.3 Kindertagesbetreuung

Kinder brauchen zum gesunden Aufwachsen, Leben und Lernen den Austausch mit anderen Kindern. Sie lernen untereinander und voneinander. Kinder brauchen das Spiel in der Gruppe genauso wie kindgerecht gestaltete Lebens- und Erfahrungsräume. Das eröffnet ihnen unverzichtbare Bildungschancen. Die frühe Bildung in der Kita bietet, neben dem Lernen und Erleben in der Familie, die Basis für alle künftigen Lernprozesse im Leben eines Kindes.

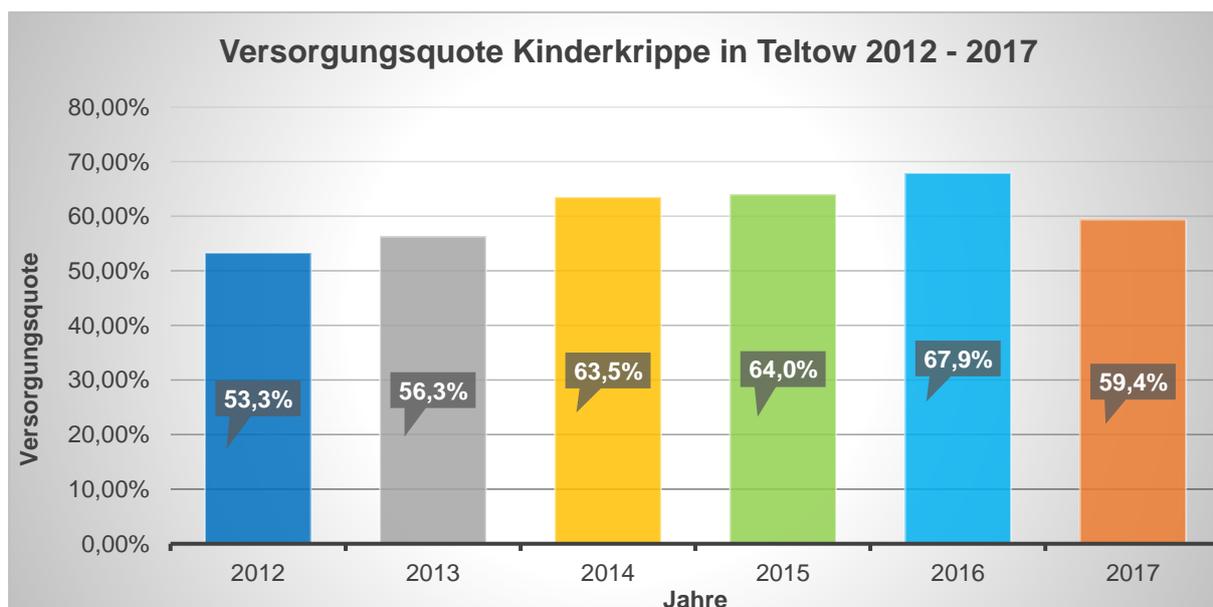


Abbildung 36: Versorgungsquote Kinderkrippe in Teltow 2012 - 2017⁵⁸

⁵⁷ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

⁵⁸ Statistik Kita-Eigenbetrieb

Die Versorgungsquote im Bereich der Kinderkrippe ist in Teltow von 2012 bis 2016 deutlich gestiegen. 2017 lag die Versorgungsquote jedoch wieder niedriger bei nur noch 59,4 Prozent. Im Vergleich: Im Landkreis Potsdam-Mittelmark war sie im Jahr 2017 bei 61,1 Prozent.

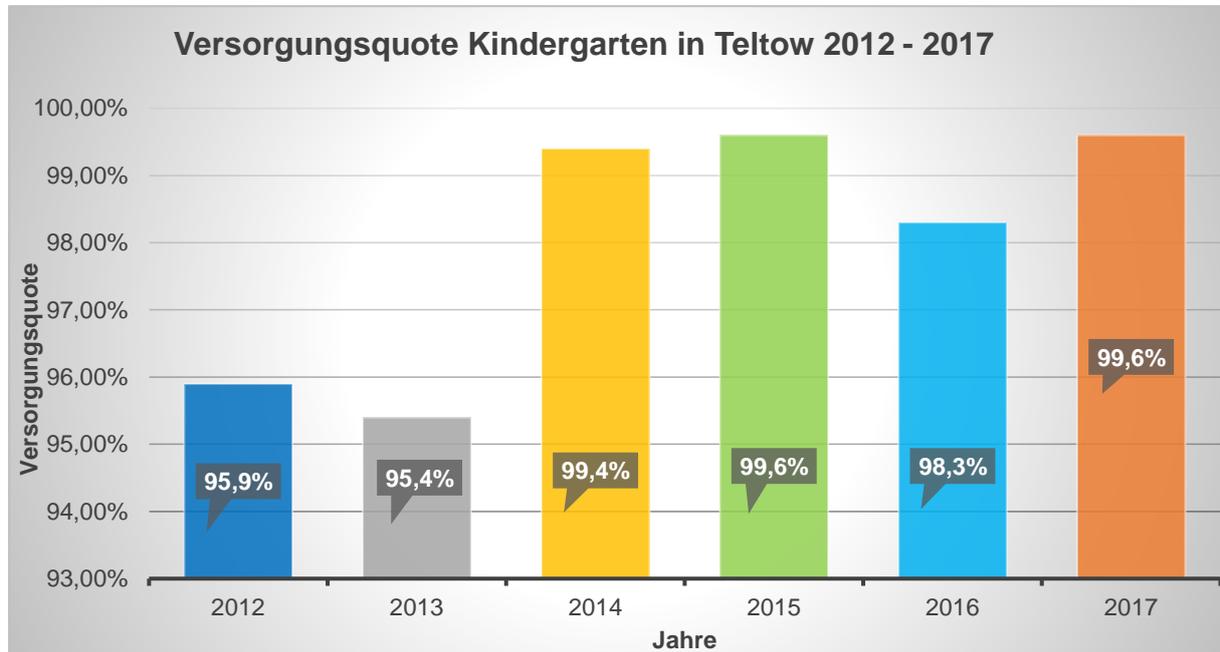


Abbildung 37: Versorgungsquote Kindergarten in Teltow 2012 - 2017⁵⁹

Die Versorgungsquote im Bereich des Kindergartens ist spätestens seit 2014 auf einem konstanten Niveau. Im Vergleich: 2017 lag der Landkreis Potsdam-Mittelmark bei einer Versorgungsquote von 101,4 Prozent.

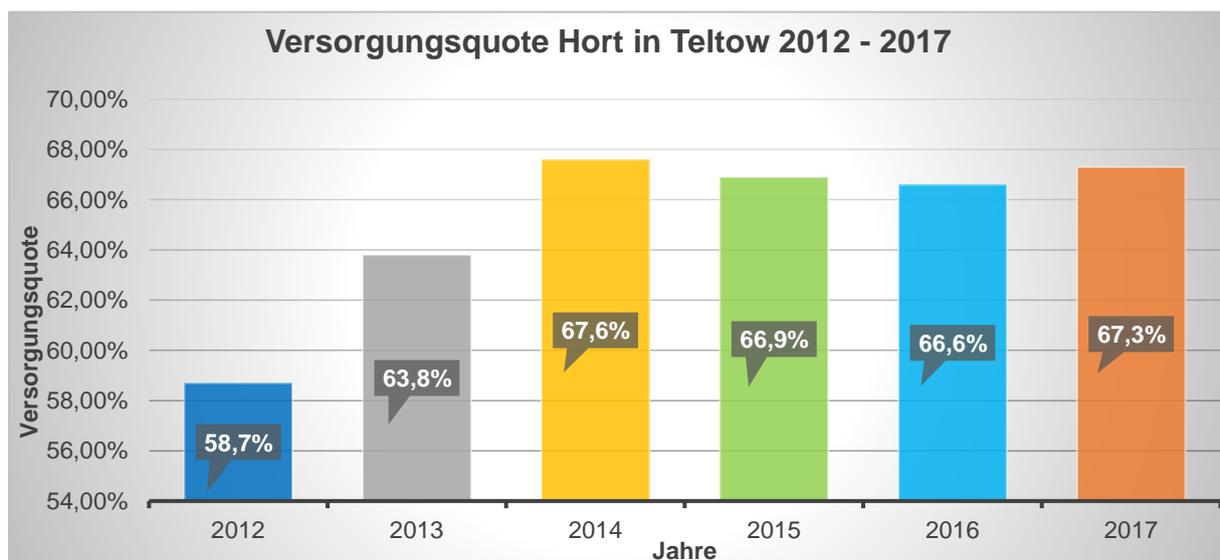


Abbildung 38: Versorgungsquote Hort in Teltow 2012 - 2017⁶⁰

⁵⁹ Statistik Kita-Eigenbetrieb

⁶⁰ Statistik Kita-Eigenbetrieb

Die Versorgungsquote im Hortbereich ist seit 2014 auf einem konstanten Niveau von ca. 67 Prozent. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark lag die Versorgungsquote 2017 bei 72,1 Prozent.

Muttersprache der Kinder in den Kindertagesstätten in Teltow 2017⁶¹		
Muttersprache	Kinder	Eltern
Deutsch	1 558	2 796
Polnisch	18	37
Russisch	13	23
Albanisch	12	23
Arabisch (Syrien)	9	18
Französisch	7	12
Türkisch	7	13
Rumänisch	6	11
Tschetschenisch	6	8
Ungarisch	5	10
Tamilisch (Sri Lanka)	5	10
Arabisch (Libanon)	4	8
Kroatisch	3	6
Paschtu (Afghanistan)	3	8
Slowakisch	3	6
Griechisch	3	6
Dari (Afghanistan)	3	6
Englisch (Vereinigtes Königreich)	3	6
Ukrainisch	3	4
Vietnamesisch	3	6
Japanisch	2	6
Arabisch (Ägypten)	2	0
Bulgarisch	2	3
Chinesisch	2	5
Englisch	2	4
Koreanisch	2	4

⁶¹ Statistik Kita-Eigenbetrieb

Portugiesisch	2	2
Urdu (Pakistan)	2	4
Arabisch (Sudan)	1	1
Arabisch (Tschad)	1	4
Englisch (USA)	1	2
Hindi	1	2
Italienisch	1	3
Lettisch	1	1
Litauisch	1	2
Persisch (Iran)	1	4
Serbisch	1	4
Spanisch	1	2
Suaheli	1	4

In den Kindertagesstätten in Teltow waren 2017 148 Kinder nichtdeutscher Muttersprache und 1 558 Kinder mit deutscher Muttersprache.

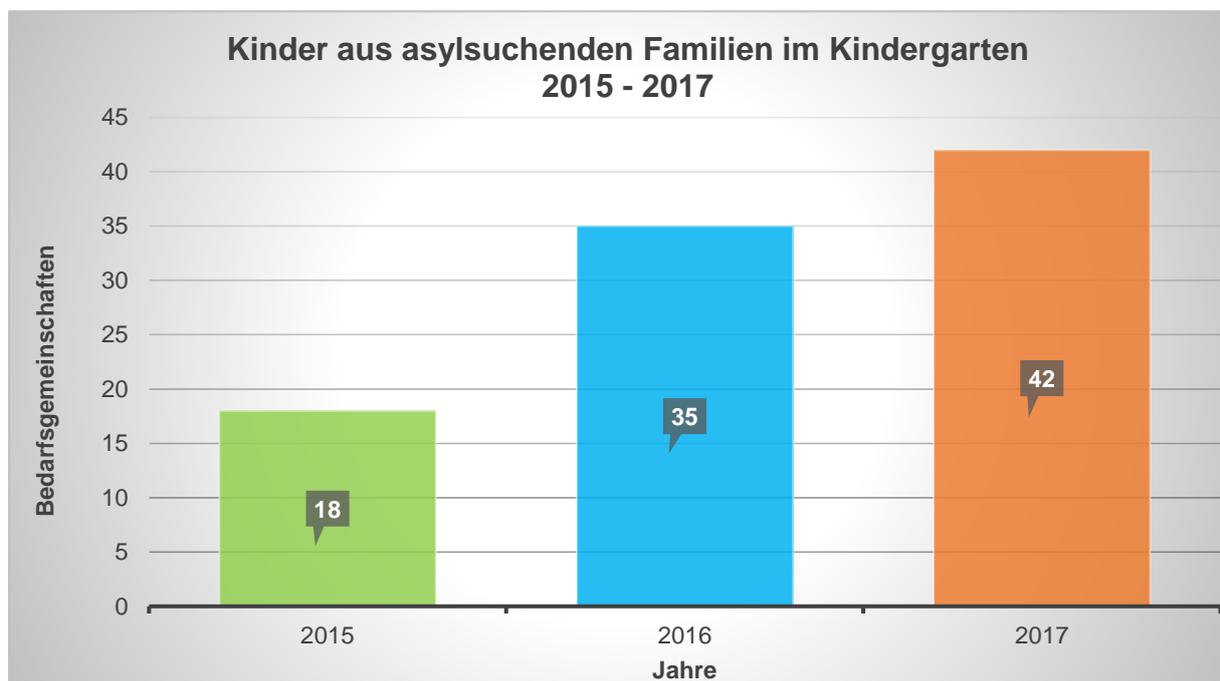


Abbildung 39: Kinder mit Migrationshintergrund im Kindergarten 2015 - 2017⁶²

Die Zahl der Kinder aus Asylsuchenden Familie ist seit 2015 kontinuierlich gestiegen.

⁶² Statistik Kita-Eigenbetrieb

Die Nachfrage in der Kita- und Hortbetreuung ist in den zurückliegenden Jahren stetig gestiegen. Aktuell sind die bestehenden Betreuungsplätze im Krippen-, Kindergarten sowie Hortbereich ausgeschöpft bzw. gibt es auch unter Berücksichtigung der Nutzung von Ausnahmeregelungen keinen Spielraum mehr.

Unter Berücksichtigung der weiteren Bevölkerungsentwicklung kann Folgendes festgehalten werden:

- Die aktuell hohe Auslastung bietet in den einzelnen Einrichtungen keinen Spielraum, um auf die voraussichtlich zunehmenden Anmeldungen in den kommenden Jahren entsprechend reagieren zu können.
- Auch die bestehenden Ausnahmeregelungen werden nicht mehr ausreichen, um weder die aktuelle noch die mittel- bis langfristige Nachfrage nach Betreuungsplätzen im Kita- und Hort-Bereich decken zu können.
- Das Defizit an Betreuungskapazitäten betrifft den Kita- sowie Hortbereich gleichermaßen.

5.4 Angebote der Kinder- und Jugendförderung

Teltow hat vielfältige Angebote, Maßnahmen und Projekte der Jugendhilfe in freier und kommunaler Trägerschaft. Die Jugendarbeit ist mit ihren Angeboten auf das unmittelbare Aufnehmen von Bedürfnissen junger Menschen ausgerichtet und hilft jungen Menschen mit ihren Möglichkeiten der Gestaltung von Freizeit, soziale Bezüge aufzubauen, Gruppenleben zu ermöglichen und sozialen Ausgrenzungsprozessen vorzubeugen.

Die Leistungen der Kinder- und Jugendförderung umfassen nach dem zweiten Kapitel des SGB VIII:

- § 11 Jugendarbeit (z. B. offene Freizeiteinrichtungen),
- § 12 Förderung der Jugendverbände (z. B. Bildungsmaßnahmen),
- § 13 Jugendsozialarbeit (z. B. Schulsozialarbeit),
- § 14 erzieherischer Kinder- und Jugendschutz,
- § 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie (z. B. Familienzentrum).

5.4.1 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit hat sich in der Stadt Teltow als ein Schwerpunkt der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII etabliert. Die jeweiligen Angebote von Schulsozialarbeit beruhen auf individuell abgestimmten Kooperationsvereinbarungen und Leistungsvereinbarungen.

5.4.2 Jugendarbeit

Jugendtreff Teltow

Der Jugendtreff Teltow hält altersspezifische Angebote für Kinder und Jugendliche bereit. Die Einrichtung möchte jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln, Benachteiligungen abzubauen, sie vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen und Verantwortungsgefühl gegenüber anderen zu fördern.

MädchenZukunftsWerkstatt

Die MädchenZukunftsWerkstatt ist für Mädchen und junge Frauen der Region Teltow ein offener Treffpunkt. Hier können sie sich engagieren, ausprobieren, Verantwortung übernehmen, mitgestalten, ihre Freizeit gemeinsam verbringen und Freundinnen finden. Der offene Mädchentreff wird von Mädchen im Alter von 9 bis 18 Jahren besucht und mitgestaltet.

Jugendhaus Schiffer

Das "Schiffer", ehemals "Schifferkinderheim", ist ein Jugendhaus mit vielen Möglichkeiten. Der zentrale Bereich ist ein rauchfreies Jugendcafé mit Billardtisch und Darts. Es verfügt über einen Mehrzweckraum, der auch für Tanztrainings und Discos genutzt wird, ein Kunstatelier, eine Bibliothek mit Computerarbeitsplätzen, Beratungsräume und Garten mit Grillplatz.

5.5 Jugendgerichtshilfe

Die Aufgaben der Jugendgerichtshilfe werden durch den § 52 SGB VIII in Verbindung mit § 38 Jugendgerichtsgesetz (JGG) bestimmt. Sie hat die Pflicht, den Rechtsanspruch junger straffällig gewordener Menschen im Alter von 14 bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres auf Mitwirkung der Jugend(gerichts-)hilfe im Jugendstrafverfahren sicher zu stellen und gleichzeitig die verfahrensbeteiligten Behörden zu unterstützen.

Nach einem Absinken der Fallzahlen in den Jahren 2013 bis 2015 liegen sie seit 2016 wieder auf dem Niveau von 2012. Die Quote der Fälle von Jugendgerichtshilfe bei den 14- bis unter 21-Jährigen lag 2017 bei 4,6 Prozent. Ein Zusammenhang mit den steigenden Einwohnerzahlen kann durchaus hergestellt werden.

Fallzahlen Jugendgerichtshilfe						
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Teltow	75	46	58	62	70	80
Kleinmachnow	67	36	31	49	45	53
Stahnsdorf	64	29	22	30	36	47
Nuthetal	16	13	16	16	11	19
Planregion	222	124	127	157	162	199

Im Landkreis Potsdam-Mittelmark lag 2017 die Quote der Fälle von Jugendgerichtshilfe bei den 14- bis unter 21-Jährigen bei 3,8 Prozent.

Laut dem Geschäftsbericht FB Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklungsplanung 2017 erweisen sich die Angebote der Sozialen Trainingskurse nach wie vor als pädagogisch sinnvolle Hilfen. Sowohl im präventiven Bereich als auch im Zusammenhang mit einer gerichtlichen Weisung sind die individuellen Zugänge verbunden mit gruppenpädagogischen Anteilen wertvolle Ergänzungen zu den übrigen Hilfen. (vgl. Landkreis Potsdam-Mittelmark 2018: 105).

Handlungsempfehlung

Das Kinder- und Jugendhilfesystem in Teltow steht aufgrund der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung mit wachsender Bevölkerung und demografischen Wandel, aber auch wegen den stets zunehmenden Anforderungen an Kinder und Jugendliche vor neuen Herausforderungen. Konsequenzen im Bereich der Jugendhilfe sollten daher sein:

- Weiterer Ausbau und Stärkung der Hilfen für Familien
- Bedarfsgerechte, wirkungsorientierte Hilfe im Übergang von Schule zu Beruf
- Intensive Abstimmung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in den einzelnen städtischen Quartieren
- Evaluationen der Hilfen für Familien mit dem Ziel einer nachhaltigen Wirkung

In Hinblick auf die Bevölkerungsprognosen der Stadt Teltow kann in den kommenden Jahren von steigenden Kinderzahlen ausgegangen werden. Für die zukünftige Gestaltung und Umsetzung der Kita- und Schulbedarfsplanung wird daher Folgendes empfohlen:

- Es sollten die Möglichkeiten für eine Erweiterung im Kita- und Hortbestand überprüft und entsprechende Maßnahmen vorbereitet werden.
- Eine Erweiterung des Bestandes ist im näheren Umfeld größerer neugeplanter Wohngebiete sinnvoll, da dort in den kommenden Jahren mit dem Zuzug, u.a. von Familien mit Kindern, gerechnet werden kann.

- Die bauliche Erweiterung sollte auch dazu genutzt werden, die bestehenden Betreuungseinrichtungen zu entlasten.
- Es empfiehlt sich eine regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung der Bedarfszahlen, um frühzeitig auf veränderte Nachfragesituationen in der Stadt Teltow und den einzelnen Betreuungseinrichtungen reagieren zu können.

6. Gesundheit

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

6.1 Kindergesundheit

- Der Gesetzgeber hat Kinder und Jugendliche als eine Gruppe ausgewiesen, die die größte gesundheits- und sozialpolitische Aufmerksamkeit verdient.
- Der Anteil der Kinder mit festgestelltem Förderbedarf in Teltow lag - außer im Jahr 2015 - stets unter dem Durchschnitt des Landkreises.
- Der Anteil der Sprach- und Sprechstörungen liegt bereits seit 2013 leicht über dem Durchschnitt des Landkreises.
- Der Anteil der Kinder mit emotional-sozialen Störungen ist in Teltow erheblich höher als im Durchschnitt des Landkreises Potsdam-Mittelmark.
- Hinsichtlich der Gebissgesundheit ist im Landkreis ein regionales Gefälle zu erkennen.

6.2 Ausgewählte Aufgaben des Gesundheitsamtes

- 31 Prozent der gemeldeten Erkrankungen sind Durchfallerkrankungen.
- Im Rahmen der Erstuntersuchungen des Familiennachzugs wurde bei 4 Personen eine latente Tuberkuloseinfektion festgestellt. Die Personen befinden sich in der Beobachtung. Ein Erkrankungsausbruch wurde nicht diagnostiziert.
- 2017 wurden am Standort Teltow 9 Blutentnahmen für HIV-Antikörper-Tests durchgeführt.

6.3 Ausgewählte soziale Dienste

- Die Stadt Teltow ist in vielen Bereichen der gesundheitlichen Versorgung und ihrer Infrastruktur gut ausgebaut.
- Das Gesundheitszentrum Teltow stellt einen Eckpfeiler der ambulanten medizinischen und sozialen Versorgung der Bevölkerung in der Region dar.

6.1 Kindergesundheit

Der Gesetzgeber hat Kinder und Jugendliche als eine Gruppe ausgewiesen, die die größte gesundheits- und sozialpolitische Aufmerksamkeit verdient. Es gibt einen Konsens darüber, dass die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen verstärkt zu schützen und zu fördern ist.

Vor dem Hintergrund des Zusammenhangs von sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit leisten die kinderärztlichen Untersuchungen in Kindertagesstätten und Schulen einen unersetzbaren Beitrag zur Prävention durch rechtzeitige Identifikation von Kindern mit besonderem Förderbedarf.

Mit der Schuleingangsuntersuchung durch den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst ist dabei zu prüfen, ob den zu erwartenden Leistungsanforderungen in der Schule gesundheitliche Schäden oder Störungen entgegenstehen, die der zusätzlichen Hilfe von Seiten des Arztes oder des Lehrers bedürfen. Auch soll festgestellt werden, ob das Kind in seiner gesamten Reifeentwicklung den Anforderungen der Schule gewachsen ist. Um dies beurteilen zu können, ist eine eingehende ärztliche Untersuchung erforderlich, die auch gesundheitliche Besonderheiten in der Familie und der bisherigen Entwicklung des Kindes berücksichtigt.

Die Schuleingangsuntersuchungen bieten eine gute Möglichkeit, Entwicklungsauffälligkeiten zu erkennen und geeignete weitere diagnostische oder sogar therapeutische Maßnahmen einzuleiten. Darüber hinaus kann man über den Gesundheitszustand eines ganzen Altersquerschnitts Aussagen treffen. Zudem kann langfristig über die Entwicklung des Gesundheitszustandes berichtet werden.

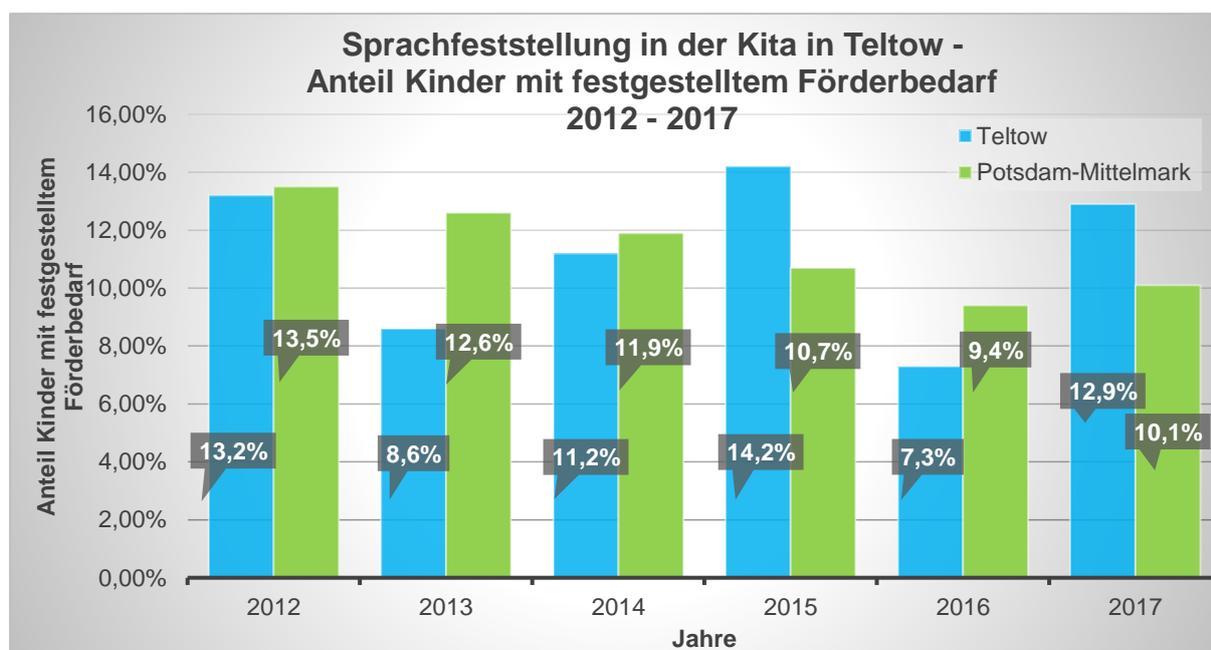


Abbildung 40: Sprachfeststellung in der Kita in Teltow - Anteil Kinder mit festgestelltem Förderbedarf 2012 - 2017⁶³

Bezugnehmend auf den Landkreis Potsdam-Mittelmark kann für den Vergleichszeitraum seit 2012 festgehalten werden, dass der Anteil der Kinder mit festgestelltem Förderbedarf - bei der Sprachfeststellung in der Kita - kontinuierlich gesunken ist. In Teltow unterliegt dieser Anteil seit 2012 dagegen einigen Schwankungen. Allerdings war der Anteil der Kinder mit festgestelltem Förderbedarf in Teltow - außer im Jahr 2015 - stets unter dem Durchschnitt des Landkreises.

⁶³ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

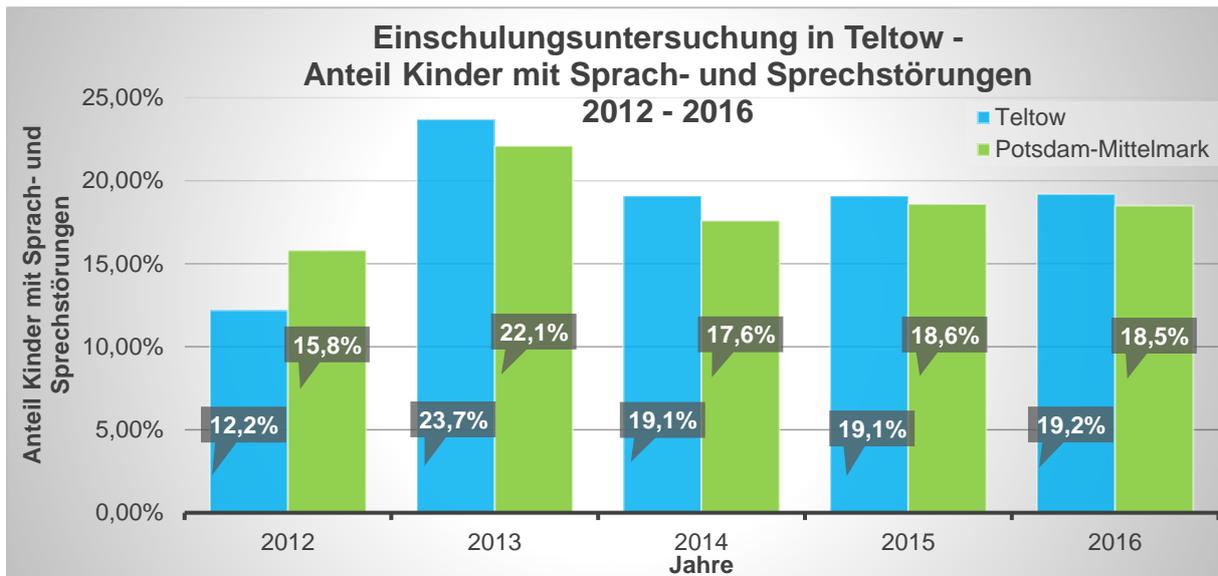


Abbildung 41: Einschulungsuntersuchung in Teltow - Anteil Kinder mit Sprach- und Sprechstörungen 2012 - 2016⁶⁴

Der Anteil an Sprach- und Sprechstörungen ist seit 2014 auf einem stabilen Niveau. Allerdings liegt der Anteil bereits seit 2013 leicht über dem Durchschnitt des Landkreises (Die Zahlen für das Jahr 2017 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor).

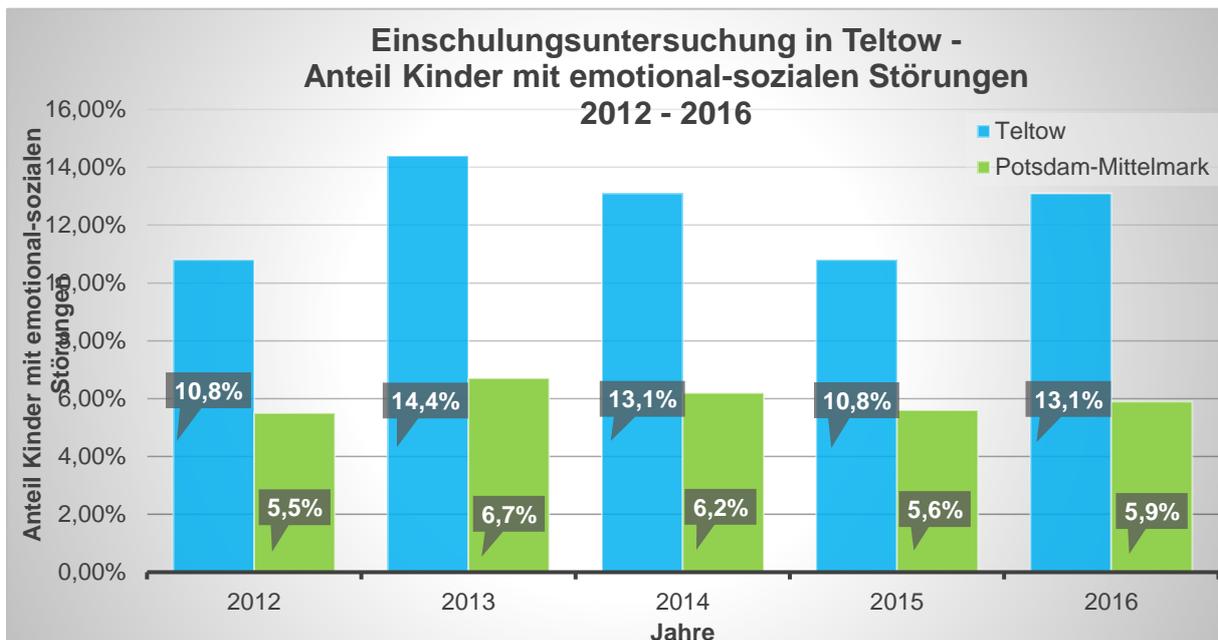


Abbildung 42: Einschulungsuntersuchung in Teltow - Anteil Kinder mit emotional-sozialen Störungen 2012 - 2016⁶⁵

Der Anteil der Kinder mit emotional-sozialen Störungen ist in Teltow erheblich höher als im Durchschnitt des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Ursachen dafür können unter anderem in der größeren Sensibilität der Fachkräfte in den Teltower Einrichtungen für dieses Thema liegen (Die Zahlen für das Jahr 2017 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor).

⁶⁴ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

⁶⁵ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

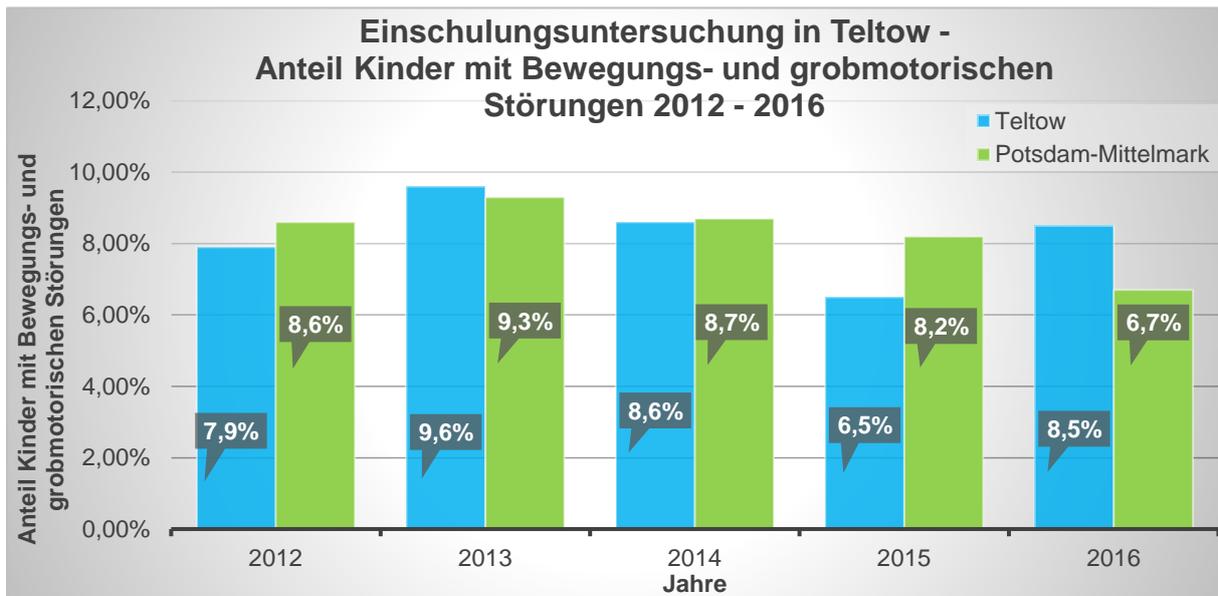


Abbildung 43: Einschulungsuntersuchung in Teltow - Anteil Kinder mit Bewegungs- und grobmotorischen Störungen 2012 - 2016⁶⁶

Der Anteil der Kinder mit Bewegungs- und grobmotorischen Störungen ist sowohl in der Stadt Teltow als auch auf Landkreisebene sehr schwankend, wenngleich die Tendenz zuletzt eher sinkend ist (Die Zahlen für das Jahr 2017 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor).

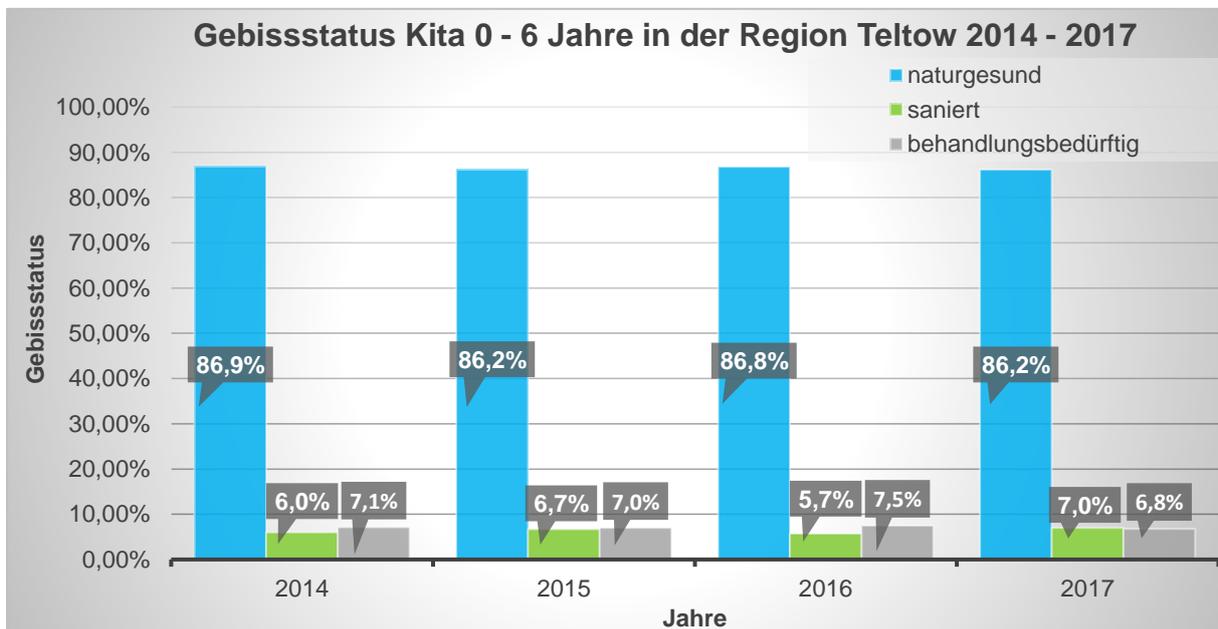


Abbildung 44: Gebissstatus Kita 0 - 6 Jahre in der Region Teltow 2014 - 2017⁶⁷

Im Jahr 2017 hatten 86,2 Prozent der Kinder von 0 - 6 Jahren im Bereich Teltow betreuten Gebiet naturgesunde Gebisse. Saniert sind im Bereich Teltow 7,0 Prozent der Kinder von 0 -

⁶⁶ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

⁶⁷ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

6 Jahren. Grundsätzlich kann hier keine Tendenz hergeleitet werden. Die Zahlen sind im Vergleichszeitraum stabil gewesen.

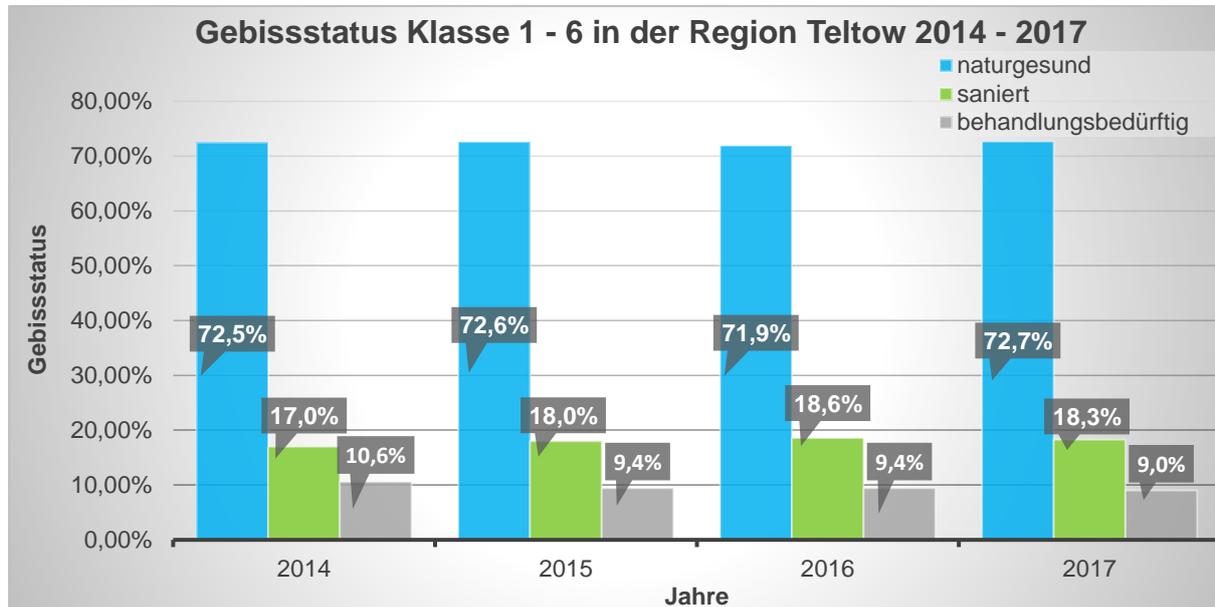


Abbildung 45: Gebissstatus Klasse 1 - 6 in der Region Teltow 2014 - 2017⁶⁸

Bei den Schülern der 1. - 6. Klasse ist ein regionales Gefälle beim Vergleich der Gebissgesundheit zu verzeichnen:

- Teltow: 72,7 Prozent naturgesunde Zähne
- Bad Belzig: 63,0 Prozent naturgesunde Zähne
- Werder: 59,7 Prozent naturgesunde Zähne

Hinsichtlich der vergangenen Jahre kann für die Stadt Teltow jedoch keine Tendenz abgeleitet werden. Die Zahlen sind verhältnismäßig stabil gewesen.

6.2 Ausgewählte Aufgaben des Gesundheitsamtes

Erkrankungsmeldungen⁶⁹

Die Erkrankungsmeldungen werden von den Gesundheitsaufsehern an den Standorten Bad Belzig, Teltow und Brandenburg an der Havel bearbeitet. Auf Grund des hohen Bevölkerungsanteils im Nordosten des Landkreises Potsdam-Mittelmark geht die Mehrzahl im Standort Teltow ein. 31 Prozent der gemeldeten Erkrankungen sind Durchfallerkrankungen. Dabei machen

⁶⁸ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

⁶⁹ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

die Norovirusinfektionen nach wie vor den Großteil aus. Im Berichtszeitraum wurden 400 Noroviruserkrankungen gemeldet.

Familiennachzug⁷⁰

Die Erstuntersuchungen des Familiennachzuges wurden in Bad Belzig und in Teltow durchgeführt. Es erfolgten eine Anamnese und je nach Alter und Vorgeschichte entweder ein Quantiferon-Bluttest oder eine Röntgenaufnahme des Thorax. Die Untersuchungen erfolgten ohne Dolmetscher und Termine wurden nicht immer zuverlässig eingehalten. Daher waren die Untersuchungen teilweise sehr zeit- und arbeitsaufwendig. Es wurden 43 Personen untersucht. Bei 4 Personen wurde eine latente Tuberkuloseinfektion festgestellt. Die Personen befinden sich in der Beobachtung. Ein Erkrankungsausbruch wurde nicht diagnostiziert.

HIV⁷¹

Im Jahre 2017 fanden 13 HIV-Beratungen beziehungsweise Informationsgespräche statt. Es wurden 35 Blutentnahmen für HIV-Antikörper-Tests durchgeführt, davon 26 am Standort Bad Belzig und 9 am Standort Teltow.

Amtsärztliche Gutachten⁷²

Amtsärztliche Gutachten werden durch je eine Ärztin im Amtsärztlichen Dienst am Standort Brandenburg (mit Sprechstunden in Bad Belzig), am Standort Teltow (Teilzeit), durch einen Arzt am Dienort Werder (in Teilzeit) sowie durch die Amtsärztin selbst erstellt. Unter den vielfachen Begutachtungsanlässen sind Begutachtungen im Rahmen des Brandenburgischen Landesbeamtengesetzes, der Sozialhilfe nach dem SGB XII und des SGB II zur Frage der Erwerbsfähigkeit die häufigsten Begutachtungsanlässe.

Die Begutachtungen finden je nach regionaler Zuständigkeit in den Räumen der einzelnen Standorte oder auch durch aufsuchende Kontakte in der Häuslichkeit, in den Werkstätten für behinderte Menschen und in den Wohnstätten statt. Jeder Arzt wird durch eine Arzthelferin an seinem Standort für alle organisatorischen, apparativ-technischen und Schreibarbeiten unterstützt.

⁷⁰ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

⁷¹ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

⁷² Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

Gemeinsame Begutachtungen finden mit dem sozialpsychiatrischen Dienst und der Behindertenberatung statt, wenn Hilfebedarfsermittlungen nach dem SGB XII, § 53 Eingliederungshilfe oder § 67, sonstige Formen der Sozialhilfe, durchgeführt werden. Hier sind sozialmedizinische und sozialpädagogische Stellungnahmen zu erstellen, um die sinnvolle und notwendige Unterstützung für den behinderten oder von einer Behinderung bedrohten Menschen zu erheben und zu beurteilen.

Nach wie vor ist die Zahl der komplexeren Gutachtaufträge auf einem sehr hohen Niveau. Dagegen sind die Anfragen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz seit Einführung der elektronischen Gesundheitskarte stark zurückgegangen. Weiterhin waren gesetzlichen Neuregelungen im Beamtenrecht umzusetzen. Eine wesentliche Rolle bei der Bearbeitungsdauer der Gutachten spielt neben dem steigenden Auftragsvolumen stets der oftmals verzögerte Rücklauf von angefragten Befundberichten sowie die Terminwahrnehmung der Kunden des Jobcenters.

Jahr 2017 ⁷³	Verbeamtungen	Dienstfähigkeiten	Beihilfen
Teltow	22	25	33
Werder	45	80	49

6.3 Ausgewählte soziale Dienste

Gesundheitszentrum Teltow

Das Gesundheitszentrum Teltow ist Teil des Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin. Es stellt einen Eckpfeiler der ambulanten medizinischen und sozialen Versorgung der Bevölkerung in der Region dar. Im Gesundheitszentrum in der Potsdamer Straße 7/9 finden sich unter anderem verschiedene Fachärzte, therapeutische Praxen, Hebammen, Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen.

Kontakt- und Beratungsstellen für psychisch Kranke (KBS)

Die Kontakt- und Beratungsstellen für psychisch Kranke in Bad Belzig und Teltow halten Begegnungsangebote für Menschen mit psychischen und seelischen Erkrankungen vor. Ziel ist es, für diese Menschen soziale Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen sowie

⁷³ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

soziale Kompetenzen zu stärken, um eine Stabilisierung der individuellen Lebenssituation zu erreichen.

Suchtberatung

Um den unterschiedlichen Ursachen und Verlaufsformen von Suchterkrankungen begegnen zu können, gibt es die ambulante Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete Teltow. Das übergreifende Ziel der Suchtberatung ist es, die Betroffenen darin zu unterstützen, ein unabhängiges, von Sucht freies Leben zu führen. Die Einrichtung von Suchtberatungsstellen gehört zu den kommunalen Pflichtaufgaben.

Schwangerschaftskonfliktberatung

In Teltow befindet sich eine Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt und Familie. Die Schwangerschaftskonfliktberatung soll schwangeren Frauen in einer Not- oder Konfliktlage helfen, eine verantwortungsvolle Entscheidung zu treffen. Sie informiert über Hilfe- und Unterstützungsangebote, über Möglichkeiten, ein Kind in Pflege oder zur Adoption freizugeben, sowie Methoden und Risiken eines Schwangerschaftsabbruches (Abtreibung). Fragen zu Sexualität, Verhütung und Familienplanung können ebenfalls thematisiert werden. Die Schwangerschaftskonfliktberatung ist kostenlos und kann anonym durchgeführt werden. Eine Schwangerschaftskonfliktberatung ist nach deutschem Recht erforderlich, damit ein Schwangerschaftsabbruch straffrei durchgeführt werden kann.

Handlungsempfehlung

Die Stadt Teltow ist in vielen Bereichen der gesundheitlichen Versorgung und ihrer Infrastruktur gut ausgebaut. Dennoch muss erkannt werden, dass die demografische Entwicklung und die Gestaltung einer zukünftigen gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung eng miteinander verwoben sind. Die positiven Auswirkungen einer längeren Lebenserwartung sind unverkennbar. Der demografische Wandel bringt für die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens aber auch beträchtliche Herausforderungen mit sich. Angesichts einer sich ändernden Bevölkerungsstruktur bedarf es einer verlässlichen Entscheidungsgrundlage für Politik, Verbände und Gesundheitsberufe. Ein regelmäßiges Monitoring der bestehenden Erkenntnisse zum demografischen Wandel ist daher auf kommunaler Ebene unerlässlich.

7. Menschen mit Behinderung

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

7.1 Begriffsbestimmung

- Entsprechend § 2 Sozialgesetzbuch (SGB) Neuntes Buch (IX) gelten Menschen dann als behindert, wenn ihre körperlichen Funktionen, geistigen Fähigkeiten oder seelische Gesundheit dauernd von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und deshalb ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beeinträchtigt ist.

7.2 Eingliederungshilfe für geistig, körperlich und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche nach § 53 SGB XII bzw. § 35a SGB VIII

- Die Gesamtfälle der Eingliederungshilfe für geistig, körperlich und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche lag seit 2012 im Durchschnitt bei 97 Fällen pro Jahr.
- Die Fälle heilpädagogischer Frühförderung sind seit 2015 rückläufig.
- Die Betreuungsfälle in einer integrativen Kindertagesstätte sind in der Stadt Teltow seit 2013 kontinuierlich gesunken.
- Die Fallzahlen für Lerntherapie und Schulhelfer sind in der Stadt Teltow seit 2014 wieder leicht angestiegen.
- Die Fallzahlen der Eingliederungshilfen in stationärer Unterbringung sind seit 2012 in Teltow tendenziell gestiegen.

7.3 Ambulante Eingliederungshilfe für geistig, körperlich und seelisch behinderte Erwachsene nach § 53 SGB XII

- Nach einem Anstieg im Jahr 2015 sind die Fallzahlen der ambulanten Eingliederungshilfe für Erwachsene zuletzt stabil gewesen.

7.4 Diakonissenhaus

- Das Diakonissenhaus in Teltow bietet ein umfangreiches Angebot sowohl für Menschen mit Behinderungen selbst als auch für deren Angehörige.

7.1 Begriffsbestimmung

Entsprechend § 2 Sozialgesetzbuch (SGB) Neuntes Buch (IX) gelten Menschen dann als behindert, wenn ihre körperlichen Funktionen, geistigen Fähigkeiten oder seelische Gesundheit dauernd von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und deshalb ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beeinträchtigt ist. Körperliche Funktionen sind nicht nur organisch oder orthopädisch zu verstehen. Sie schließen Störungen der Sinne mit ein. Unter geistiger Behinderung werden einschränkende intellektuelle und kognitive Prozesse (zum Beispiel im

Denken) verstanden. Seelische Gesundheit bezieht sich auch auf psychisch-funktionale Fähigkeiten wie Persönlichkeit, Antrieb, Belastbarkeit oder Emotionen. Personen, die einen Grad der Behinderung von 50 haben, gelten als schwerbehindert und erhalten auf Antrag einen entsprechenden Ausweis. Personen mit einem Grad der Behinderung von 30 und mehr können für den Arbeitsprozess den schwerbehinderten Personen gleichgestellt werden.

Im Zuge des demografischen Wandels und der Alterung der Bevölkerung ist mit einer Steigerung des Anteils älterer Menschen mit Schwerbehinderungen zu rechnen. Aufgrund der guten medizinischen Versorgung beziehungsweise lebenserhaltender Maßnahmen ist auch bei Kindern und hier insbesondere bei Frühgeborenen mit einem Anstieg an Schwerbehinderungen zu rechnen.

7.2 Eingliederungshilfe für geistig, körperlich und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche nach § 53 SGB XII bzw. § 35a SGB VIII

Kinder und Jugendliche, die körperlich, geistig oder seelisch behindert sind oder von einer solchen Behinderung bedroht sind, können Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten. Dabei wird der Einzelfall geprüft. Hilfen sind möglich in ambulanter Form, in teilstationären Einrichtungen, durch geeignete Pflegepersonen und in Einrichtungen über Tag und Nacht sowie in sonstigen Wohnformen.

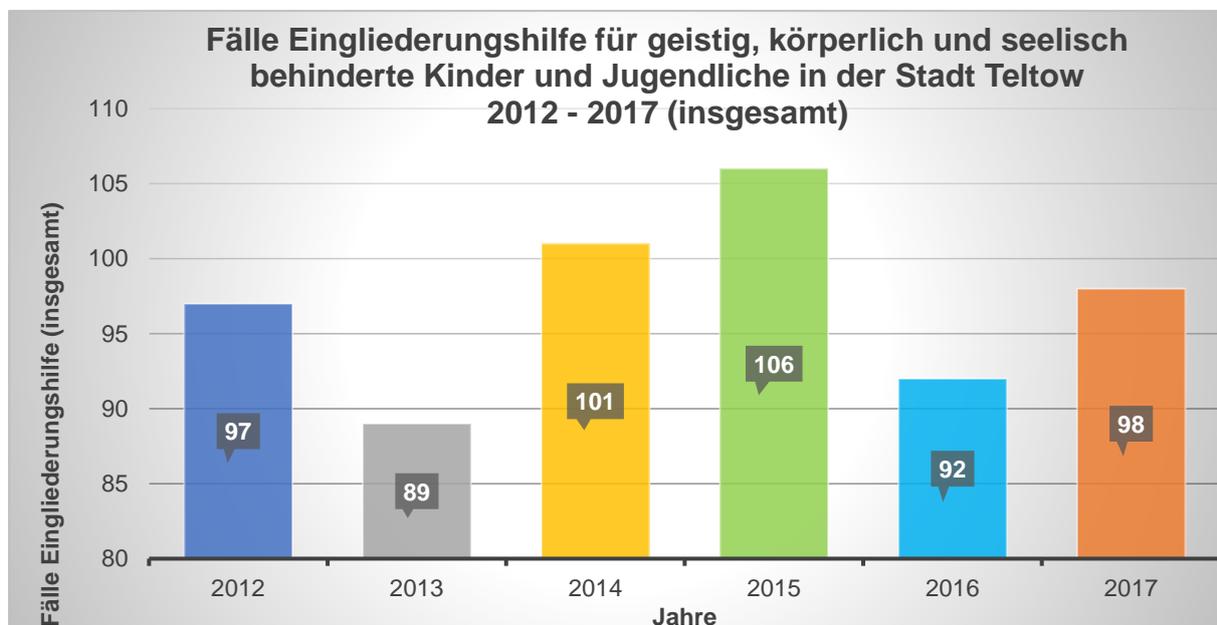


Abbildung 46: Fälle Eingliederungshilfe für geistig, körperlich und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche in der Stadt Teltow 2012 - 2017 (insgesamt)⁷⁴

⁷⁴ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

Die Gesamtfälle der Eingliederungshilfe für geistig, körperlich und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche nach § 53 SGB XII bzw. § 35a SGB VIII war im Vergleichszeitraum schwankend. Im Durchschnitt kann man jedoch von 97 Fällen pro Jahr ausgehen.

Die Quote der Fälle von Eingliederungshilfe in Teltow bei den 0- bis 20-Jährigen lag 2017 bei 1,9 Prozent (Landkreis Potsdam-Mittelmark: 1,6 Prozent)

Die heilpädagogische Frühförderung richtet sich an Familien mit Kindern vom ersten Lebensmonat bis zur Einschulung, bei denen eine Entwicklungsverzögerung, eine (drohende) Behinderung oder eine andere Auffälligkeit vermutet oder festgestellt wird, und Eltern, die in dieser Situation fachliche Unterstützung suchen.

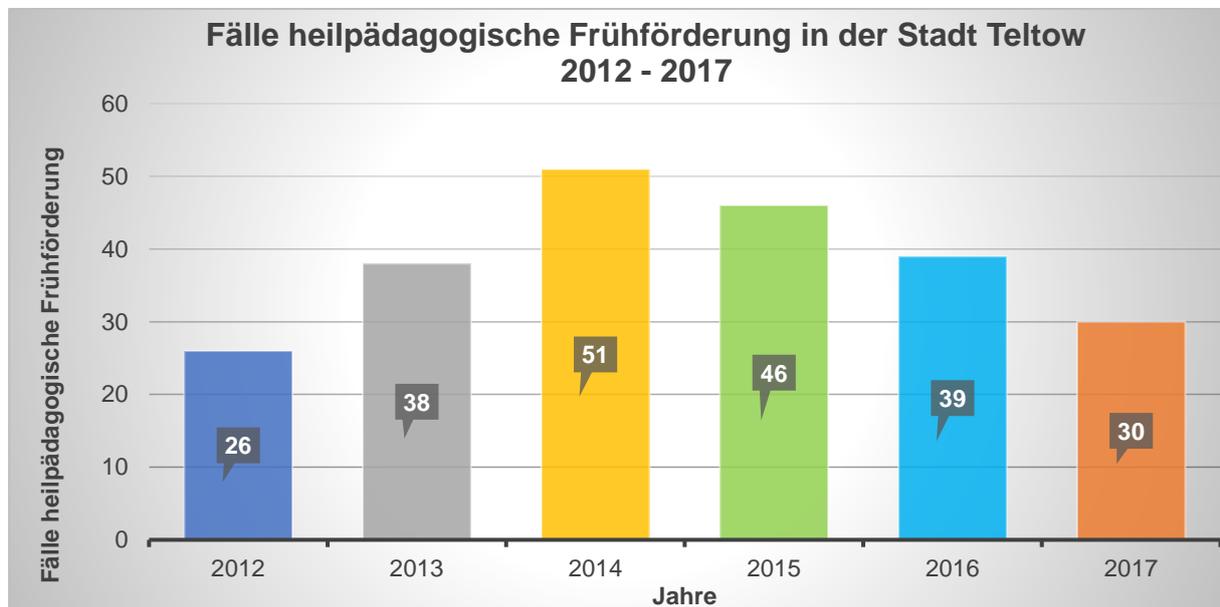


Abbildung 47: Fälle heilpädagogische Frühförderung in der Stadt Teltow 2012 - 2017⁷⁵

Die Fälle heilpädagogischer Frühförderung ist in Teltow bis 2014 gestiegen. Seither sind die Zahlen wieder rückläufig.

In einer integrativen Kindertagesstätte gibt es eine oder mehrere integrative Gruppen, in denen körperlich oder geistig behinderte Kinder mit nicht behinderten Kindern gemeinsam gefördert werden. Die Gruppenstärke ist in der Regel kleiner als im Regelkindergarten. Außerdem arbeiten meist zwei Erzieher sowie eine zusätzliche Heilpädagogische Fachkraft in der Gruppe. Auch die Räume sind größer als im Regelkindergarten und oft besonders an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Es gibt zusätzliche Räume zum Durchführen von Therapien wie Logopädie, Ergotherapie und Krankengymnastik.

⁷⁵ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

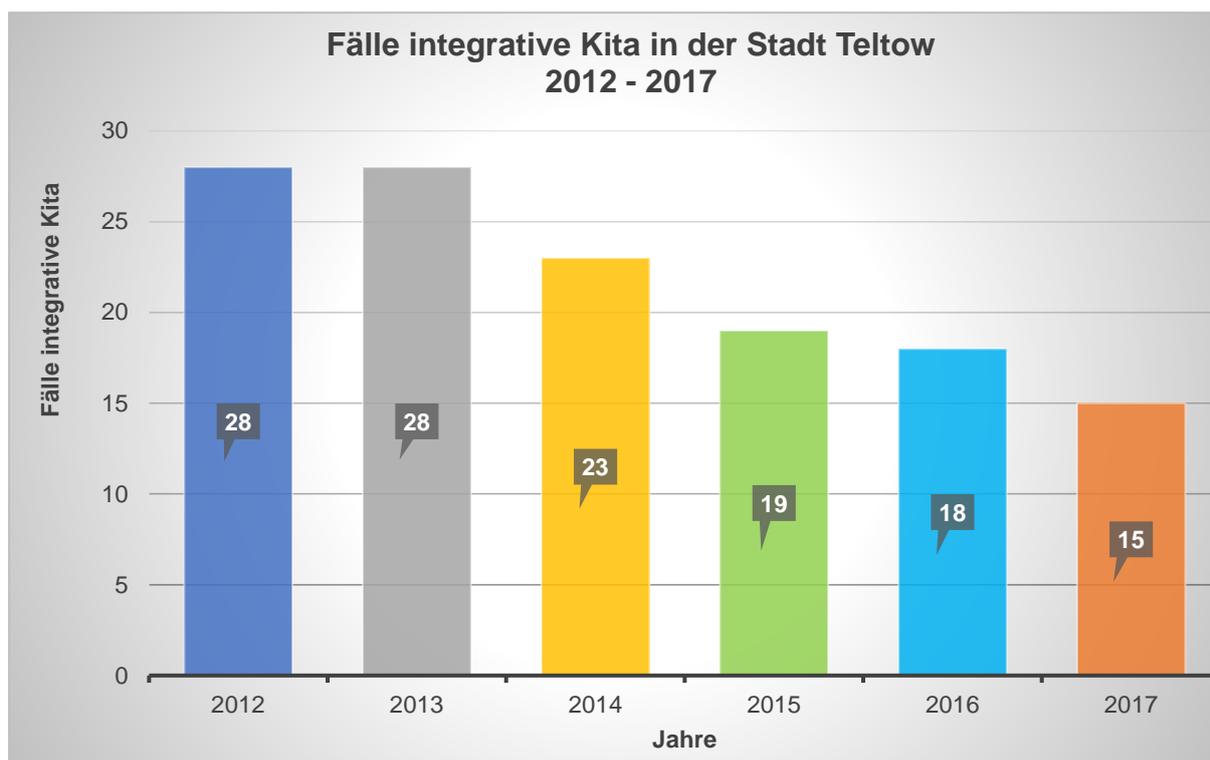


Abbildung 48: Fälle integrative Kita in der Stadt Teltow 2012 - 2017⁷⁶

Die Fallzahlen sind in der Stadt Teltow seit 2013 kontinuierlich gesunken und insgesamt auf einem konstant niedrigen Niveau.

Grundlage für die Gewährung von Lerntherapie und Schulhelfern ist die Zuordnung zum leistungsberechtigten Personenkreis nach § 35a SGB VIII. Der Facharzt stellt hier im ersten Schritt fest, dass die seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht (§ 35a Abs.1 Satz 1 SGB VIII) und der Träger der Jugendhilfe (Landkreis Potsdam-Mittelmark) überprüft im zweiten Schritt, ob aufgrund der Beeinträchtigung der seelischen Gesundheit die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist (§ 35a Abs. 1 Satz 2 SGB VIII). Bei Vorliegen beider Leistungstatbestände entscheidet das Jugendamt über Art, Umfang und Ausgestaltung der Hilfe.

⁷⁶ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

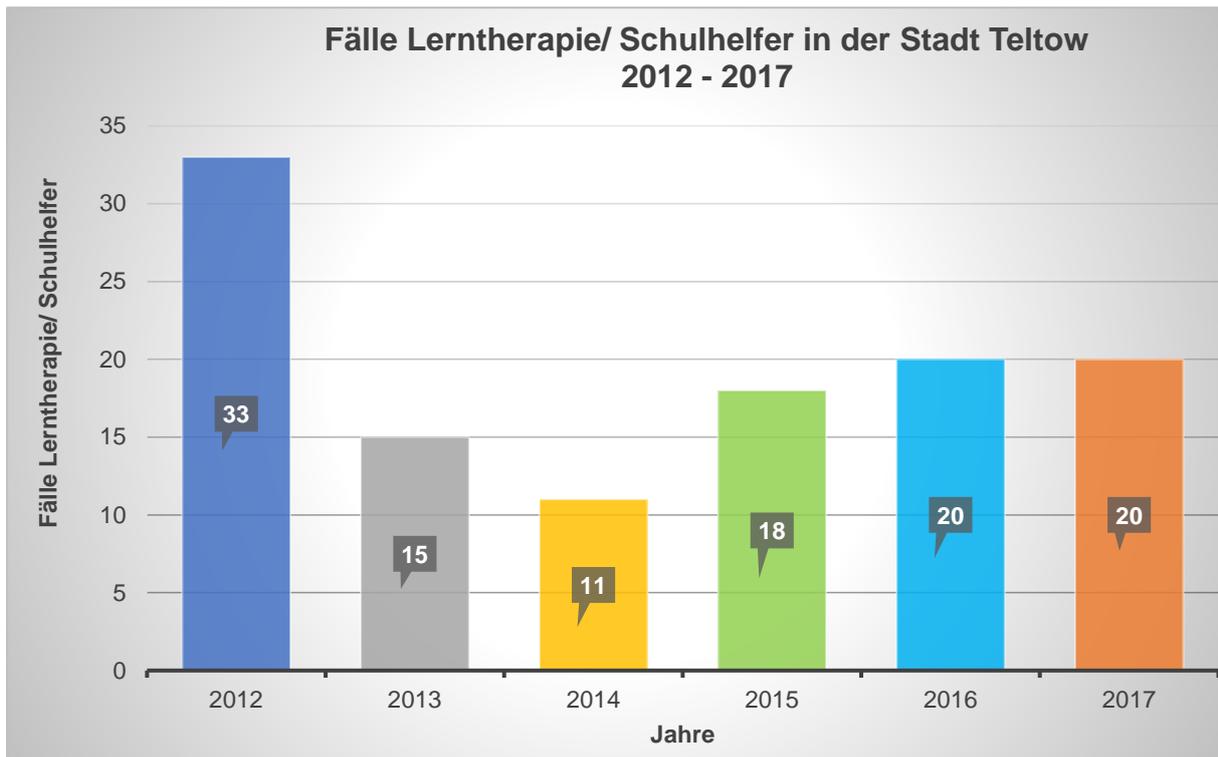


Abbildung 49: Fälle Lerntherapie/ Schulhelfer in der Stadt Teltow 2012 - 2017⁷⁷

Die Fallzahlen sind in der Stadt Teltow seit 2014 wieder leicht angestiegen. Allerdings ist dieser Anstieg angesichts der wachsenden Bevölkerung in Teltow auf einem äußerst niedrigen Niveau.

Es gibt noch weitere ambulante Hilfen für Kinder und Jugendliche, die körperlich, geistig oder seelisch behindert sind oder von einer solchen Behinderung bedroht sind. Allerdings wurde sich aufgrund ihrer marginalen statistischen Bedeutung gegen eine Darstellung entschieden.

Eingliederungshilfen in stationärer Unterbringung sind geeignet für Kinder und Jugendliche mit einer wesentlichen geistigen und/oder schwerstmehrfachen Behinderung. Sie sind notwendig, wenn die Schwere der Behinderung von der Familie nicht mehr getragen werden kann. Die Kinder und Jugendlichen leben in familienähnlichen Wohngruppen in Wohnstätten, Außenwohngruppen oder im Haushalt einer geeigneten Fachkraft. Sie besuchen die Schule und gestalten ihre Freizeit je nach Wollen und Möglichkeiten. Das Erlernen von Alltagskompetenzen sowie das Gestalten sozialer Beziehungen gehören zum täglichen Leben. Ziel ist es, die Beteiligung des Kindes am Leben in der Gemeinschaft und das Finden seines Platzes darin. Die Mitwirkung der Eltern ist dabei unverzichtbar, sie sind die Konstante im Leben des Kindes.

⁷⁷ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

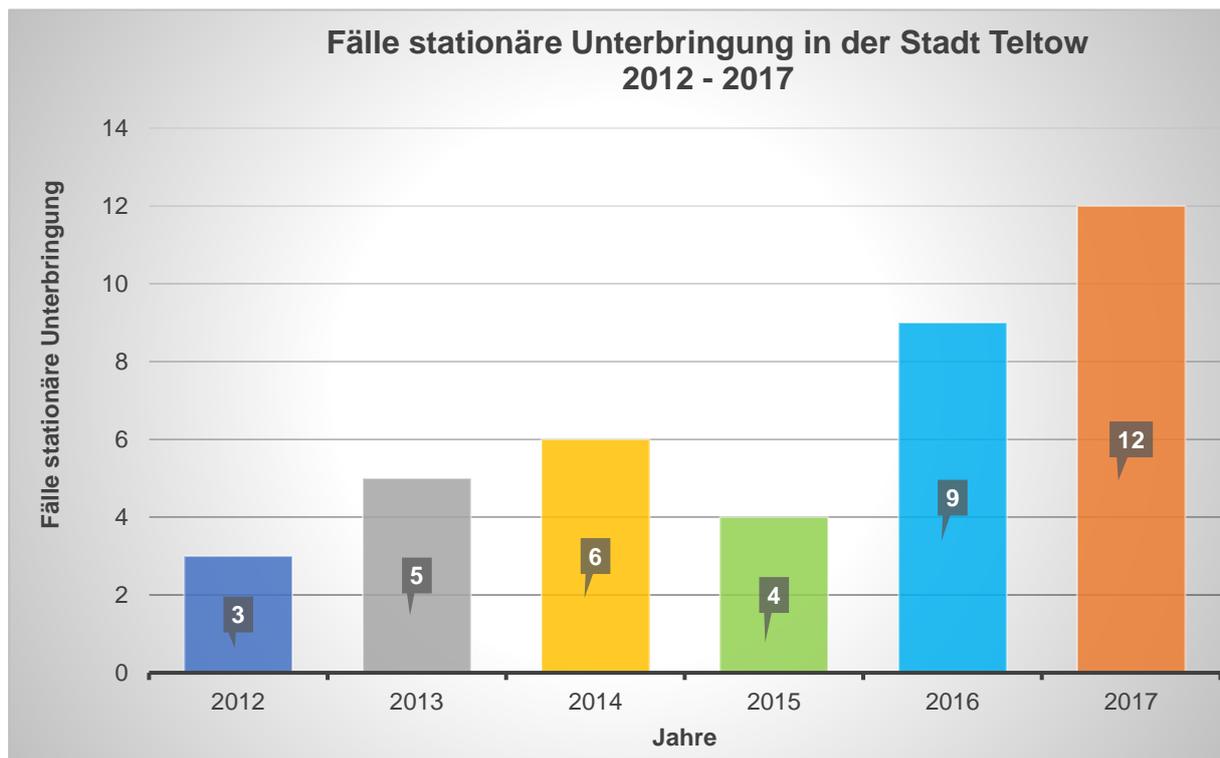


Abbildung 50: Fälle stationäre Unterbringung in der Stadt Teltow 2012 - 2017⁷⁸

Die Fallzahlen der Eingliederungshilfen in stationärer Unterbringung sind seit 2012 in Teltow tendenziell gestiegen.

7.3 Ambulante Eingliederungshilfe für geistig, körperlich und seelisch behinderte Erwachsene nach § 53 SGB XII

Menschen, die durch eine Behinderung wesentlich in ihrer Fähigkeit an der Gesellschaft teilzuhaben eingeschränkt oder von einer solchen wesentlichen Behinderung bedroht sind, erhalten Leistungen der Eingliederungshilfe. Der Anspruch besteht solange, wie Aussicht besteht, dass die Aufgabe der Eingliederungshilfe erfüllt werden kann. Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, eine drohende Behinderung zu verhindern oder eine Behinderung und deren Folgen zu mindern und zu beseitigen. Ziel ist es, die Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft einzugliedern. Die Leistungen umfassen Maßnahmen zur schulischen und beruflichen Ausbildung sowie der Sicherung der Teilhabe behinderter Menschen am Leben in der Gemeinschaft sowie Maßnahmen zur Sicherung ärztlich verordneter Leistungen.

⁷⁸ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2012 - 2017

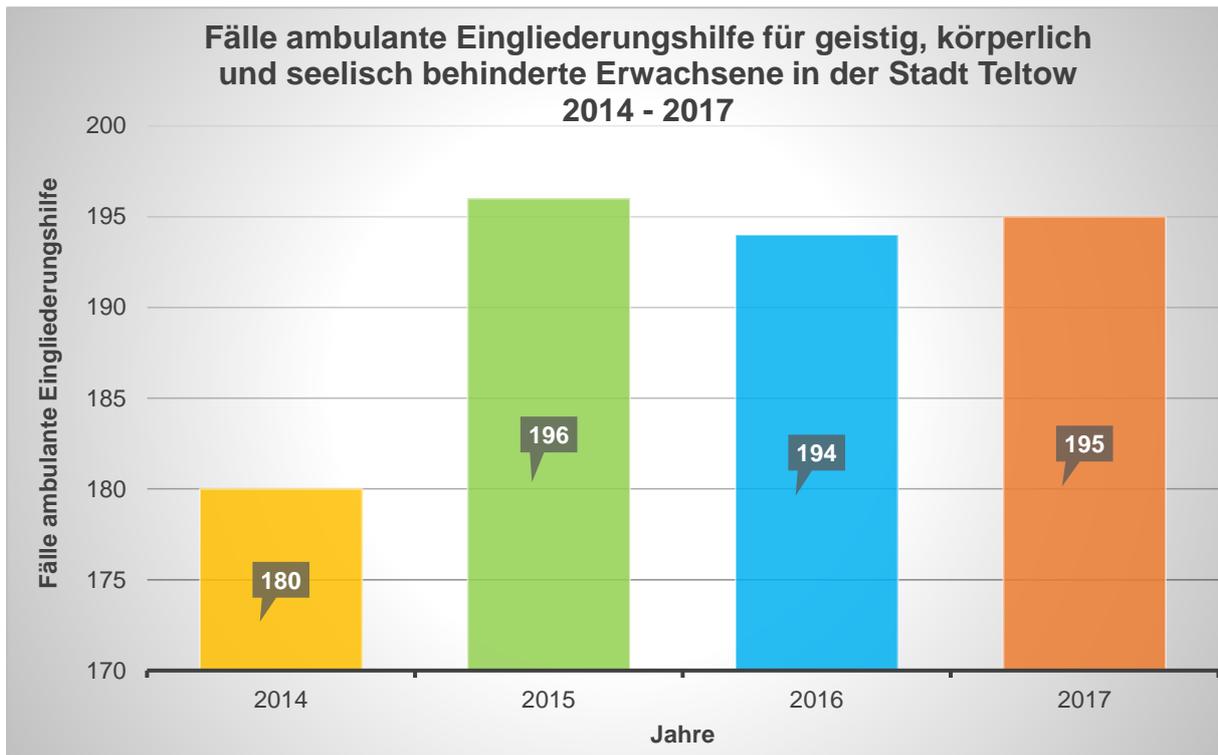


Abbildung 51: Fälle ambulante Eingliederungshilfe für geistig, körperlich und seelisch behinderte Erwachsene in der Stadt Teltow 2014 - 2017⁷⁹

Nach einem Anstieg im Jahr 2015 sind die Fallzahlen der ambulanten Eingliederungshilfe für Erwachsene zuletzt stabil gewesen. Dabei lag die Quote der Fälle in Teltow bei 0,9 Prozent, im Landkreis Potsdam-Mittelmark sogar nur bei 0,5 Prozent.

7.4 Diakonissenhaus

Die Jugend- und Behindertenhilfe im Unternehmensverbund Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin bietet ein umfangreiches Angebot sowohl für Menschen mit Behinderungen selbst als auch für deren Angehörige. Es umfasst alle Altersgruppen und Lebensbereiche. Der Schwerpunkt liegt auf Menschen mit geistiger Behinderung mit unterschiedlichem Schweregrad: von der Wohnstätte für Kinder oder Erwachsene über ambulant betreutes Wohnen und ambulante Dienste bis hin zu Schule, Kindertagesstätte und Werkstatt.

Wohnen

Das Diakonissenhaus in Teltow bietet verschiedene zielgruppenspezifische Wohnformen an:

- Wohnstätte für Kinder und Jugendliche: Haus Magdalena
- Wohnstätte für Erwachsene: Haus Kana

⁷⁹ Sozialraumprofile Stadt Teltow 2014 - 2017

- Ambulant betreutes Wohnen: Vier Wohngemeinschaften auf dem Stammgelände

Bildung

In der Ganztagschule werden Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ in kleinen Klassenverbänden unterrichtet. Ein wichtiges Ziel der Hans-Christian-Andersen-Schule ist die Selbstverwirklichung in sozialer Integration in Verbindung mit größtmöglicher Autonomie jeder und jedes Einzelnen. Die Pädagogen der Schule sorgen für einen lebensnahen, handlungsorientierten Unterricht. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält die individuelle Förderung und Hilfe, die es zu seiner Entwicklung braucht.

Arbeit

Bereits 1972 haben die Teltower Diakonischen Werkstätten ihre Arbeit auf dem Stammgelände des Diakonissenhauses an der Lichterfelder Allee aufgenommen. Heute sind in den verschiedenen Bereichen der Werkstatt für behinderte Menschen rund 250 Mitarbeiter tätig.

Familientlastender Dienst

Wer einen Angehörigen mit Behinderung zu Hause betreut, braucht immer wieder Unterstützung, einen guten Rat oder einfach nur ein offenes Ohr. Der Familientlastende Dienst bietet kostenlose, vertrauliche und unbürokratische Beratungen rund um die häusliche, niedrigschwellige Betreuung und deren Finanzierung sowie die Begleitung von Familienangehörigen mit Behinderung durch qualifizierte ehrenamtliche Helfer an. Ziel ist es, betreuende Eltern und Angehörige zu unterstützen und zu entlasten, aber auch Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderung zu fördern.

Handlungsempfehlung

Erfahrungen in verschiedenen Kommunen zeigen, dass zwischen den Belangen und Interessen von Senioren und den Menschen mit Behinderungen große thematische Schnittmengen bestehen. Es ist daher anzuregen, den Seniorenbeirat der Stadt Teltow um die Perspektive der Menschen mit Behinderung zu erweitern. Konkret könnte ein Senioren- und Behindertenbeirat die gemeinsame Interessenvertretung beider Bevölkerungsgruppen sein. Ziel dessen sollte es sein, mit Blick auf spezifische Problemlagen (z.B. Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und hinsichtlich barrierefreier Information und Kommunikation), die Interessen von Senioren und Menschen mit Behinderung gleichermaßen zu stärken.

8. Senioren

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

8.1 Anzahl und Entwicklung

- Im Zuge des demografischen Wandels nimmt die Anzahl der Senioren im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung in Teltow zu.
- 2017 war jeder Fünfte in Teltow 65 Jahre und älter.
- Die Senioren stellen in Teltow eine große, wachsende und zunehmend heterogene Gruppe dar.

8.2 Politische Partizipation und bürgerliches Engagement der Älteren

- In Teltow vertritt seit 2012 der Seniorenbeirat der Stadt Teltow die Interessenslagen der Senioren.
- Der Seniorenbeirat besteht aktuell aus 5 Mitgliedern.
- Der Landkreis Potsdam-Mittelmark wendet sich mit seiner Offensive „Aktiv sein im Alter“ gezielt an Bürger ab dem 55. Lebensjahr und spricht damit die „Generation 50+“ an.

8.3 Wohnen im Alter

- Der Bedarf an barrierefreien und seniorenrechtlichen Wohnungen in Teltow steigt.

8.4 Beratung für Senioren und Angehörige

- In Brandenburg gibt es 19 Pflegestützpunkte.
- Der „Pflegestützpunkt Potsdam-Mittelmark“ befindet sich in Werder.
- Das regionale Beratungszentrum Teltow bündelt verschiedene Beratungsangebote für alle Lebenslagen und ist im Lankeweg 4 zu finden.

8.5 Hilfe zur Pflege nach SGB XII

- Die Fallzahlen unterlagen in den vergangenen Jahren leichten Schwankungen, aber liegen auf einem konstant niedrigen Niveau.

8.1 Anzahl und Entwicklung

Im Zuge des demografischen Wandels nimmt die Anzahl der Senioren im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung zu. Insofern werden sie immer mehr zu einer politisch wie wirtschaftlich einflussreichen Gruppe. 2017 waren mehr als 20 Prozent der Gesamtbevölkerung in Teltow 65 Jahre und älter.

Die besondere Herausforderung für die die Stadt Teltow ist, einerseits Angebote zu vorzuhalten, in denen Senioren, so sie das wollen, ihr lebenslang erworbenes Potential einbringen können. Andererseits ist es Aufgabe der Stadt, für eine Infrastruktur Sorge zu tragen, so dass

der Wunsch der Senioren nach einem Wohnen und der Versorgung in der eigenen Häuslichkeit verwirklicht werden kann.

Entwicklung der Senioren⁸⁰						
Altersgruppe	Jahr					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
insgesamt	23 773	24 344	24 921	25 767	26 076	26 257
65 Jahre oder älter	4 782	4 846	4 905	4 773	4 870	5 313

Die Bevölkerung insgesamt ist in Teltow seit 2012 um 10,4 Prozent gewachsen. Bei der Altersgruppe von 65 Jahre und älter ist sogar ein Wachstum im Vergleichszeitraum von 11,1 Prozent festzustellen. Somit bestätigt sich auch in Teltow, dass im Zuge des demografischen Wandels die Anzahl der Senioren im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung zunimmt. Ursachen für den gestiegenen Anteil sind im Wesentlichen die steigende Lebenserwartung und die niedrigen Geburtenzahlen.

Die Senioren stellen in Teltow eine große, wachsende und zunehmend heterogene Gruppe dar. Lebensgewohnheiten und Aktivitäten im Alter haben sich in den letzten Jahrzehnten deutlich geändert. Aspekte wie Geschlecht, soziokulturelles Milieu, Bildung, ethnische Herkunft sowie soziale, kulturelle und ökonomische Ressourcen wirken sich ebenso auf die Lebenssituation im Alter aus.

8.2 Politische Partizipation und bürgerliches Engagement der Älteren

In vielen Bereichen stellt das bürgerschaftliche Engagement der Älteren eine tragende Säule der Aktivitäten von Vereinen oder Organisationen dar. Durch ihr Engagement leisten sie einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in der Stadt Teltow. Ohne ihr Engagement wären die vielfältigen Beiträge der Vereine und Verbände, die das Stadt- und Gemeinschaftsleben in Kultur, Sport und Sozialwesen prägen, an vielen Stellen nicht denkbar.

In Teltow vertritt seit 2012 der Seniorenbeirat der Stadt Teltow die Interessenslagen der Senioren. Der Seniorenbeirat kann zu allen Maßnahmen und Beschlüssen, die Auswirkungen auf die Senioren in der Stadt Teltow haben, gegenüber der Stadtverordnetenversammlung und ihren Ausschüssen Stellung nehmen. Der Seniorenbeirat besteht aktuell aus 5 Mitgliedern.

⁸⁰ Stadt Teltow - Sachgebiet Bürgerservice

Neben dieser Form von politischer Vertretung, die auf Dialog und Mitsprache basiert, haben sich im Alter auch neue Formen der Freiwilligenarbeit etabliert. Eine dieser Möglichkeiten bilden die sogenannten SeniorTrainer. SeniorTrainer sind Multiplikatoren, Anreger und Initiatoren, die selbst Projekte durchführen und anderen Menschen Zugangswege und Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement in ihrer Kommune erschließen. Sie sind ehrenamtlich tätig, doch ihr Wirkungsbereich geht über die unmittelbar eigene Arbeit hinaus und bezieht das Wirken anderer Ehrenamtlicher ein. Die Seniorentainer sollen als Ansprechpartner für in den Ruhestand eintretende Senioren in den Kommunen fungieren.

Darüber hinaus wendet sich der Landkreis Potsdam-Mittelmark mit seiner Offensive „Aktiv sein im Alter“ gezielt an Bürger ab dem 55. Lebensjahr und spricht damit die „Generation 50+“ an. Die Offensive „Aktiv sein im Alter“ soll Bürger des Landkreises Potsdam-Mittelmark animieren, Angebote und Aktivitäten vor Ort selbst zu entwickeln und im Sinne einer generationenübergreifenden Arbeit zu veranstalten. Der Landkreis ruft dabei konkret zur Projektinitiative auf, mit der Zielstellung, die Begegnung und die Identität vor Ort zu stärken und ein generationenübergreifendes Miteinander zu beleben. Eine Jury wählte mittlerweile eine Vielzahl an innovativen Projekten aus und unterstützte diese mit Sach- oder auch Honorarkosten. In Teltow wurden in diesem Zusammenhang 2016 insgesamt 6 Kurse organisiert mit 61 Teilnehmern.⁸¹ 2017 waren es sogar 10 Kurse mit 81 Teilnehmer.

Des Weiteren gibt es in Teltow noch den Seniorentreff. Der Seniorentreff ist eine Einrichtung der Stadt Teltow. Gegründet wurde der Seniorentreff 1988 und hat seit 2005 seinen Sitz im Bürgerhaus. Er ist ein Treffpunkt für ältere Menschen, die Kontakt oder das Gespräch suchen und ihre Freizeit in Gesellschaft verbringen möchten. Angeboten werden Skat- und Bingospiel, Zeichnen, Singen, Handarbeiten, Gymnastik und Tanz. Aber auch Vorträge zu verschiedenen Themen, Konzerte, Theaterbesuche und Tagesausflüge. Besonders öffentlichkeitswirksam betätigt sich die Seniorentheatergruppe.

Als weitere Angebote für Senioren sind zu nennen:

- Initiativgruppe "Senioren für Senioren" Ruhlsdorf
- Akademie 2. Lebenshälfte
- AWO Ortsverein Teltow e.V.

⁸¹ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

8.3 Wohnen im Alter

Die Mehrheit der Senioren möchte so lange und so selbständig wie möglich zu Hause wohnen. Deshalb steigt der Bedarf an barrierefreien und seniorengerechten Wohnungen in Teltow. Formen des unterstützten und betreuten Wohnens sowie ambulante Hilfen gewinnen zudem weiter an Bedeutung. Die Entwicklung geht hin zu noch kleinräumigeren, quartiersbezogenen Angeboten. Dazu gehört auch die Förderung tragender Sozialstrukturen, etwa durch generationsübergreifende Begegnungsorte.

Wohnen in der eigenen Häuslichkeit

Der Bedarf an altersgerechtem Wohnraum steigt mit der demografischen Entwicklung. Daten zu den baulichen Gegebenheiten in den Haushalten können nicht erhoben werden. Es ist aber davon auszugehen, dass die allermeisten Älteren in Wohnungen leben, die nicht barrierefrei und deshalb nicht altersgerecht sind.

Betreutes Wohnen

Für Senioren gibt es in Teltow verschiedene Wohnungsangebote. Diese reichen von altersgerecht ausgestatteten, barrierefreien Wohnungen mit professioneller Betreuung bis hin zu Wohneinrichtungen, die auf die Pflege älterer Menschen ausgerichtet sind.

Pflegeheime

Pflegeheime sind Orte des Wohnens, bei denen Betreuung und Pflege zum Lebensalltag gehören.

8.4 Beratung für Senioren und Angehörige

Pflegestützpunkte

In Brandenburg gibt es 19 Pflegestützpunkte. Sie bieten allen Versicherten eine neutrale Beratungsstelle für Menschen, die Informationen aus einer Hand rund um das komplexe Thema Pflege benötigen. Bei der Suche nach einer geeigneten Pflegeeinrichtung hilft auch der Wegweiser Pflege online. Er enthält alle relevanten Adressen und Ansprechpartner und ermöglicht den Zugang zu individuellen, trägerneutralen und kostenlosen Beratungen in allen Fragen der Pflege, bei Pflegebedürftigkeit und Behinderung.

Im Berichtsjahr 2017 wurde gemeinsam mit den Pflegekassen der Beschluss gefasst, den Pflegestützpunkt in Werder künftig „Pflegestützpunkt Potsdam-Mittelmark“ zu nennen, da der

bisherige Namenszusatz eher zu einer regionalen Identifikation mit der Beratungsstelle führte. Bürger aus anderen Teilen des Landkreises nahmen sie nicht als kreisweites Angebot wahr. Veranlasst durch besondere Bemühungen der Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf um einen eigenen Pflegestützpunkt führten 2017 dazu, dass im Dialog mit den Pflegekassen nach neuen Möglichkeiten der Kooperation gesucht wurde, um das Beratungsangebot im Interesse besserer Bürgernähe weiterzuentwickeln. Es wird zunächst keine weiteren Außenstandorte geben, aber neue Ideen für eine bessere Öffentlichkeitsarbeit für den Pflegestützpunkt in den Sozialräumen wurden entwickelt, die 2018 umgesetzt werden können. Im Berichtsjahr konnten die Pflege- und Sozialberatung im Pflegestützpunkt Potsdam-Mittelmark weiter verstetigt werden.⁸²

Erfreulicherweise ist festzustellen, dass sich Hilfesuchende vermehrt nicht erst an den Pflegestützpunkt wenden, wenn akute Krisensituationen eingetreten sind, sondern bereits zu einem Zeitpunkt, zu dem präventive Hilfemaßnahmen noch wirksam eingeleitet werden können. Der Trend aus den Vorjahren, dass die telefonischen Kontaktaufnahmen sowie die Hausbesuche gegenüber den persönlichen Vorsprachen im Pflegestützpunkt einen größeren Stellenwert einnehmen, setzt sich fort. Insgesamt ist eine deutliche Zunahme der Kontakte zu verzeichnen.

Regionale Beratungszentren

Die regionalen Beratungszentren bündeln verschiedene Beratungsangebote für alle Lebenslagen. Dazu gehören unter anderem trägerübergreifende, lösungsorientierte Hilfestellungen für Sozialschwache, Menschen mit psychosozialen Problemen, Zugewanderte oder auch Menschen mit Demenz. Die trägerübergreifenden Beratungszentren sind regional verteilt. Das regionale Beratungszentrum in Teltow befindet sich im Lankeweg 4.

Pflegenotruf

Das Beratungstelefon "Pflege in Not Brandenburg" ist eine zentrale Beratungs- und Beschwerdestelle und will auch dazu beitragen, das Thema Gewalt in der Pflege aus der gesellschaftlichen Grauzone herauszuholen und Hilfestellungen zu geben. Unter der Telefonnummer 0180 265 55 66 (6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, für Anrufe aus Mobilfunknetzen können abweichende Preise gelten) erhalten Pflegebedürftige, Angehörige, in der Pflege Beschäftigte, Nachbarn oder Pflegeeinrichtungen kostenfrei qualifizierte Beratung, Informationen und Hilfsangebote, wenn zum Beispiel Überforderungen in der Pflege zu Aggressionen und

⁸² Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

Gewalt führen oder wenn sich Pflegende mit Schuldgefühlen aufgrund von eigener Überforderung quälen.

8.5 Hilfe zur Pflege nach SGB XII

Hilfe zur Pflege ist eine Leistung im Rahmen der Sozialhilfe, die alle Menschen erhalten, die der Pflege bedürfen und entweder keine eigene Kranken- und Pflegeversicherung haben oder die im Sinn einer aufstockenden Leistung Pflege benötigen und diese selbst nicht ausreichend finanzieren können. In der Stadt Teltow gibt es ein breites Spektrum an Hilfen, die bei Unterstützungsbedarf in Anspruch genommen werden können. Bei Pflegebedürftigkeit gibt es heute immer bessere Möglichkeiten, den Verbleib in der eigenen Wohnung zu ermöglichen.

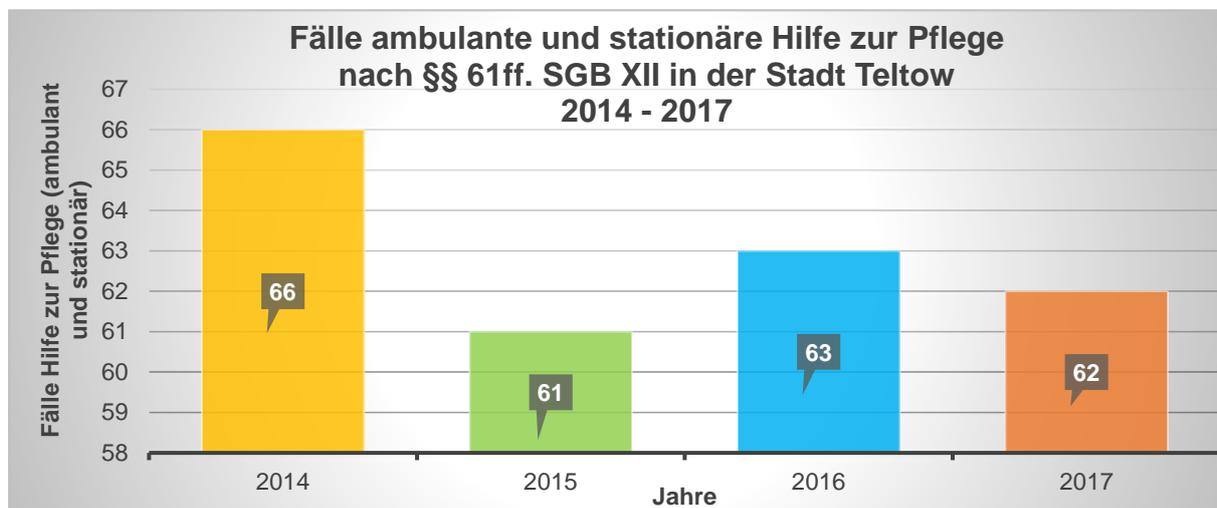


Abbildung 52: Fälle ambulante und stationäre Hilfe zur Pflege nach §§ 61ff. SGB XII in der Stadt Teltow 2014 - 2017⁸³

Die Fallzahlen unterlagen in den vergangenen Jahren leichten Schwankungen, aber liegen auf einem konstanten niedrigen Niveau.

In Teltow betrug die Quote der ambulanten und stationären Hilfe zur Pflege an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2017 bei knapp 0,24 Prozent (Landkreis Potsdam-Mittelmark: 0,21 Prozent).

Handlungsempfehlung

Die Stadt Teltow ist in vielen Bereichen der kommunalen Infrastruktur für Senioren gut ausgebaut. Angebote zur Interessenvertretung und Beteiligung stehen zur Verfügung. Auch die Struktur der Beratung und pflegerischen Versorgung ist gut ausgebaut.

⁸³ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

Dennoch sind - insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels - einzelne Handlungsfelder erkennbar:

- Alternative Wohnformen
- Altersgerechte Quartiersentwicklung
- Qualifizierung bestehender Wohnräume (barrierefrei, seniorenrecht)
- Information und Sensibilisierung für Seniorengerechtigkeit
- Lokale Vernetzungsprozesse

9. Soziale Teilhabe

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

9.1 Kreismusikschule

- In der Kreismusikschule wurden zum Stichtag 31.12.2017 insgesamt 3 864 Schüler in 69 563 Unterrichtsstunden betreut
- In der Planregion Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf, Nuthetal wurden 2017 davon 2304 Schüler unterrichtet.
- Die Anzahl der Schüler in der Kreismusikschule aus der Stadt Teltow ist seit 2014 kontinuierlich gestiegen.

9.2 Kreisvolkshochschule

- Die Anzahl der Schüler ist seit 2014 kontinuierlich gesunken.
- Diese Entwicklung ist bedenklich.

9.3 Sportvereine

- Der Mitgliederzuwachs ist in der Planregion um Teltow gehemmt.
- Dennoch ist ein Anstieg der Mitglieder in Sportvereinen festzustellen.

9.4 Freiwillige Feuerwehr und Jugendfeuerwehr

- Sowohl die Mitgliederzahlen der Freiwilligen Feuerwehr als auch der Jugendfeuerwehr sind zwischen 2014 und 2016 gestiegen.

9.1 Kreismusikschule

Die Kreismusikschule ist im gesamten Landkreis Potsdam-Mittelmark sowohl in eigenen als auch angemieteten Räumlichkeiten vertreten und hat mit den Regionalstellen Kleinmachnow, Werder und Bad Belzig regionale Unterrichts- und Verwaltungsstätten.

In der Kreismusikschule wurden zum Stichtag 31.12.2017 insgesamt 3 864 Schüler in 69 563 Unterrichtsstunden betreut. Mit ihren Schülerzahlen ist die Kreismusikschule die größte Musikschule im Land Brandenburg. Die Finanzierung der Kreismusikschule setzt sich aus den Unterrichtsentgelten (ca. 50 Prozent), der Landesförderung (ca. 9,2 Prozent), der Kreisförderung (40 Prozent) und Sonstigen (ca. 1 Prozent) zusammen.

In der Planregion Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf, Nuthetal wurden 2017 davon 2304 Schüler unterrichtet. Dies entspricht einem Anteil von 60 Prozent.

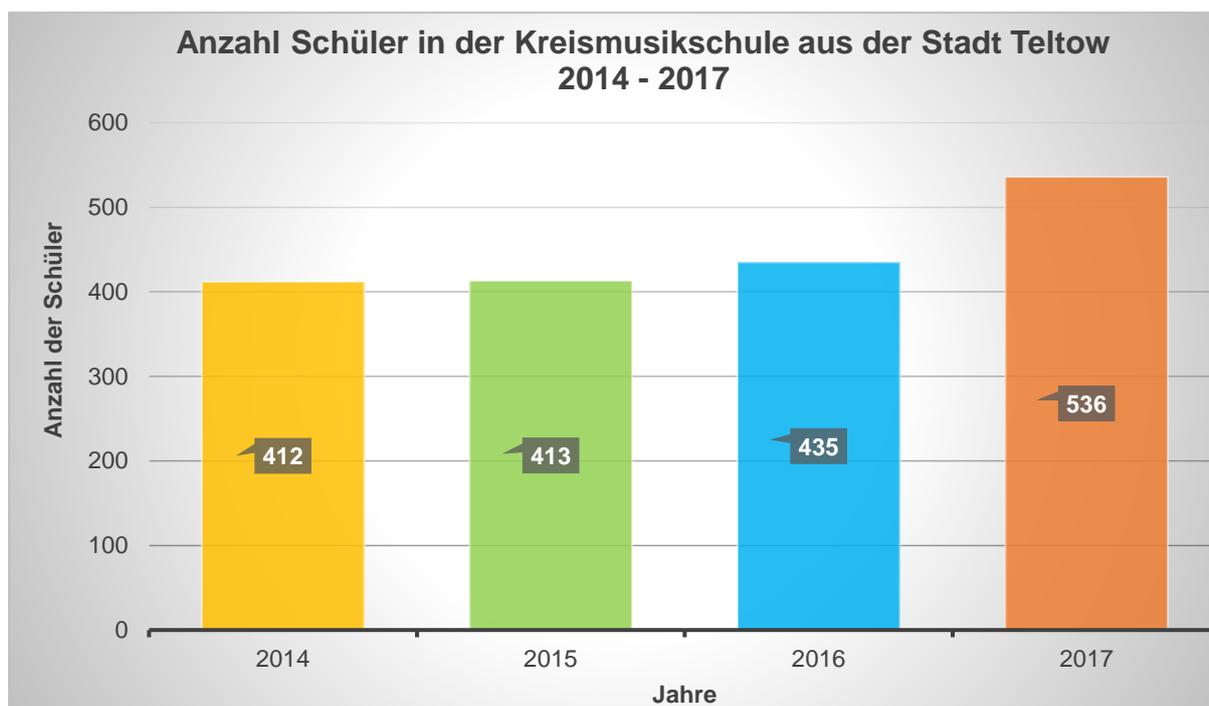


Abbildung 53: Anzahl der Schüler in der Kreismusikschule aus der Stadt Teltow 2014 - 2017⁸⁴

Die Anzahl der Schüler in der Kreismusikschule aus der Stadt Teltow ist seit 2014 kontinuierlich gestiegen. Diese Tendenz ist äußerst positiv zu bewerten, da der musikalischen Förderung von Kindern in ihrer Entwicklung eine große Bedeutung zukommt, die in unserer Gesellschaft aber häufig noch unterschätzt wird.

In Teltow lag 2017 die Quote der Schüler in der Kreismusikschule an der Gesamtbevölkerung bei 2,04 Prozent, im Landkreis Potsdam-Mittelmark dagegen nur bei 1,87 Prozent.

9.2 Kreisvolkshochschule

Volkshochschulen spielen als gemeinnützige Weiterbildungsangebote für Erwachsene eine große Rolle. Das Kursangebot von Volkshochschulen ist dabei überaus vielfältig und richtet sich an die unterschiedlichsten Zielgruppen. Neben der starken Berücksichtigung der Bedürfnisse berufstätiger Personen haben viele Angebote vor allem Arbeitslose, Eltern oder Senioren als Zielgruppe. Eine besondere Bedeutung haben außerdem die verschiedenen Sprachkurse, in denen neben vielen Fremdsprachen auch Kurse für Menschen mit Migrationshintergrund zur Erlernung der deutschen Sprache angeboten werden. Insgesamt können Volkshochschulen als kostengünstige und niedrigschwellige Bildungsangebote einen herausragenden Betrag zur Chancengleichheit in der Bildung für sozioökonomisch benachteiligte Menschen leisten.

⁸⁴ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

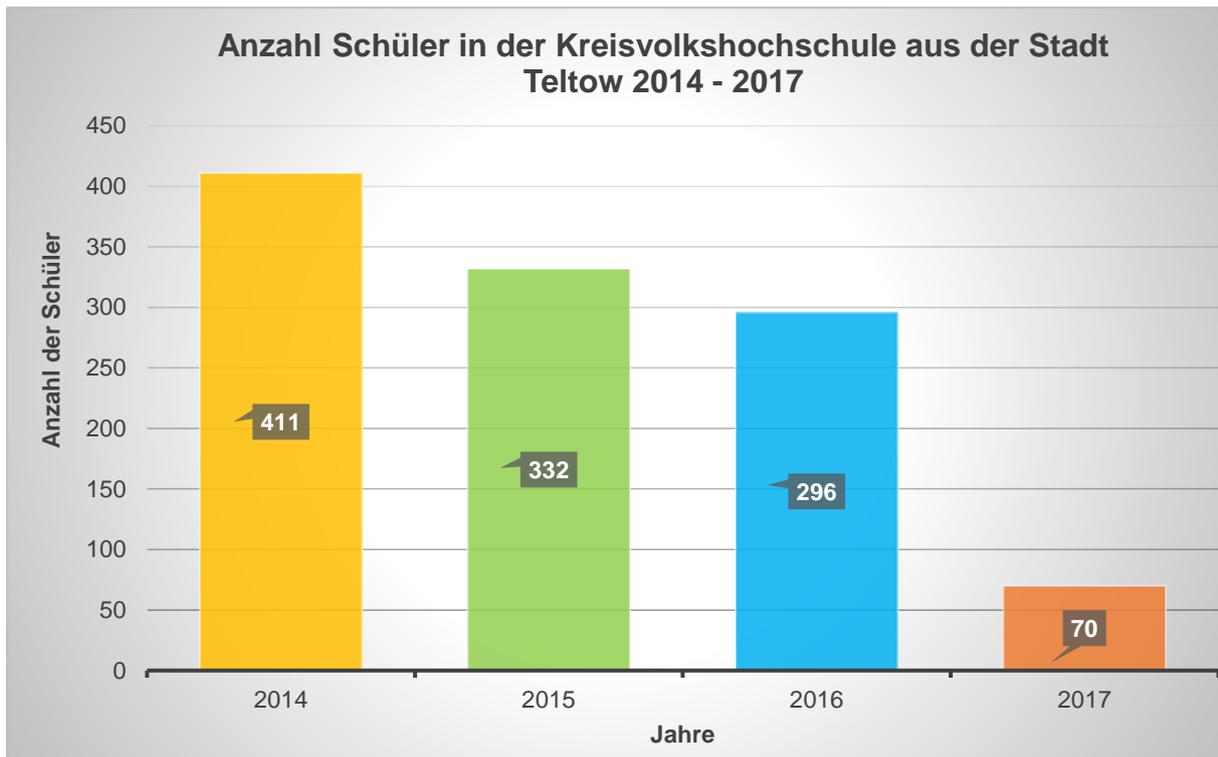


Abbildung 54: Anzahl Schüler in der Kreisvolkshochschule aus der Stadt Teltow 2014 - 2017⁸⁵

Angesichts der besonderen Bedeutung und Chancen von Volkshochschulen muss sehr kritisch betrachtet werden, dass die Anzahl der Schüler seit 2014 kontinuierlich gesunken ist. Es ist dringend zu empfehlen, die Nachfragesituation der Volkshochschule zukünftig noch differenzierter zu analysieren, um eine bedarfsgerechte Gestaltung der Angebote vornehmen und die Nutzerintensität wieder erhöhen zu können.

In Teltow lag 2017 die Quote der Schüler in der Kreisvolkshochschule an der Gesamtbevölkerung bei nur 0,27 Prozent, im Landkreis Potsdam-Mittelmark allerdings bei 2,39 Prozent.

9.3 Sportvereine

Sport und Bewegung sind eine wesentliche Voraussetzung für ein gesundes und ausgeglichenes Leben. Gerade bei Kindern und Jugendlichen fördert Mannschaftssport die Teamfähigkeit, zeigt gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien und fördert soziale Kompetenzen.

Mit dem Stichtag 31.12.2017 kletterte die Zahl der Mitgliedsvereine im Landkreis Potsdam-Mittelmark auf ein rekordhoch von 244. Seit Bestehen des Kreissportbundes konnten über 100 Mitgliedsvereine hinzugewonnen werden.

⁸⁵ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

Auch die Zahl der Mitglieder in den Sportvereinen im Landkreis Potsdam-Mittelmark stieg beträchtlich an. Die absolute Mitgliederzahl lag zum Stichtag 31.12.2017 bei 29 816. Dies ist ebenfalls der absolute Spitzenwert im Land Brandenburg. Dabei konnte der besonders positive Aufwärtstrend im Kinder- und Jugendbereich entgegen dem demografischen Trend gehalten werden.

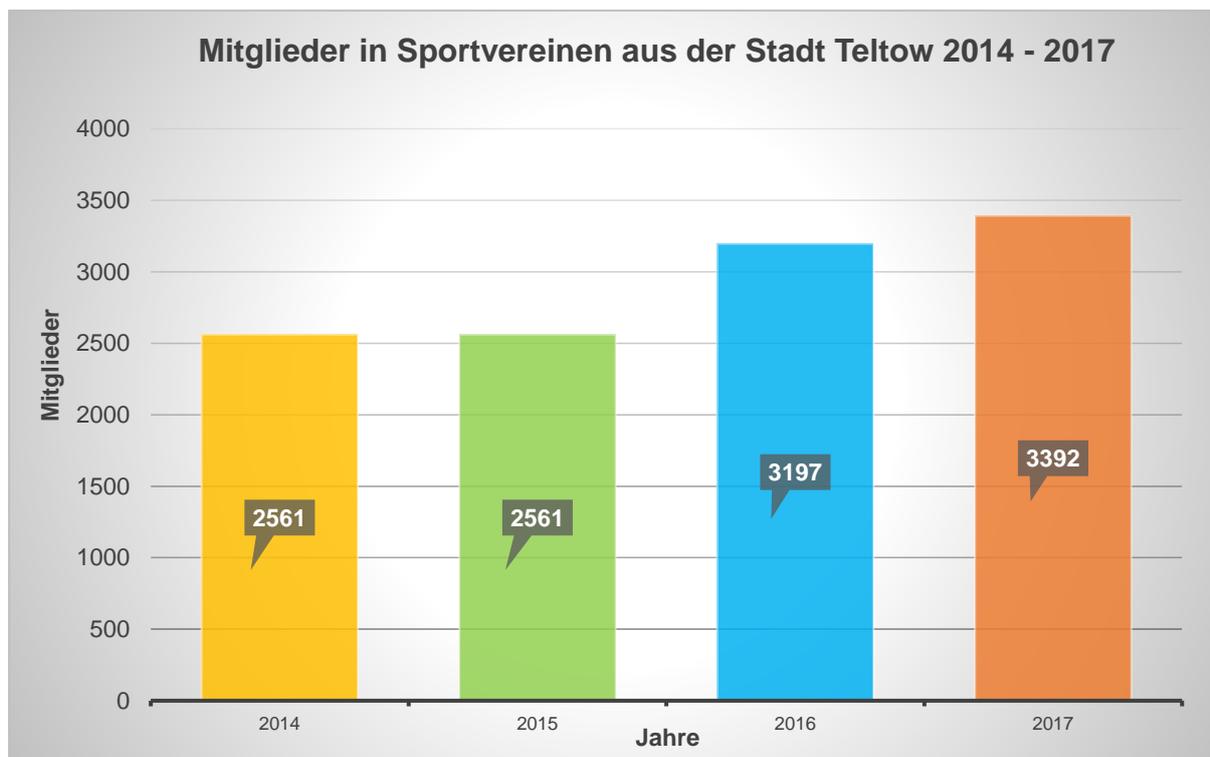


Abbildung 55: Mitglieder in Sportvereinen aus der Stadt Teltow 2014-2017⁸⁶

Der Mitgliederzuwachs ist laut dem Geschäftsbericht des Landkreises in der Planregion um Teltow durch fehlende Sportstätten und Trainer gehemmt. Dennoch ist ein Anstieg der Mitglieder in Sportvereinen seit 2014 aus der Stadt Teltow festzustellen.

Die Quote an der Gesamtbevölkerung lag 2017 in Teltow bei 12,92 Prozent (Landkreis Potsdam-Mittelmark: 13,98 Prozent)

9.4 Freiwillige Feuerwehr und Jugendfeuerwehr

Die freiwillige Feuerwehr und die Jugendfeuerwehr ist nicht nur wichtig für den Brand- und Katastrophenschutz. In Teltow spielt sie eine große Rolle im Alltagsleben und für den örtlichen

⁸⁶ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

Zusammenhalt. Die freiwillige Feuerwehr ist zum Beispiel fester Bestandteil der örtlichen kulturellen Veranstaltungen und Traditionen.

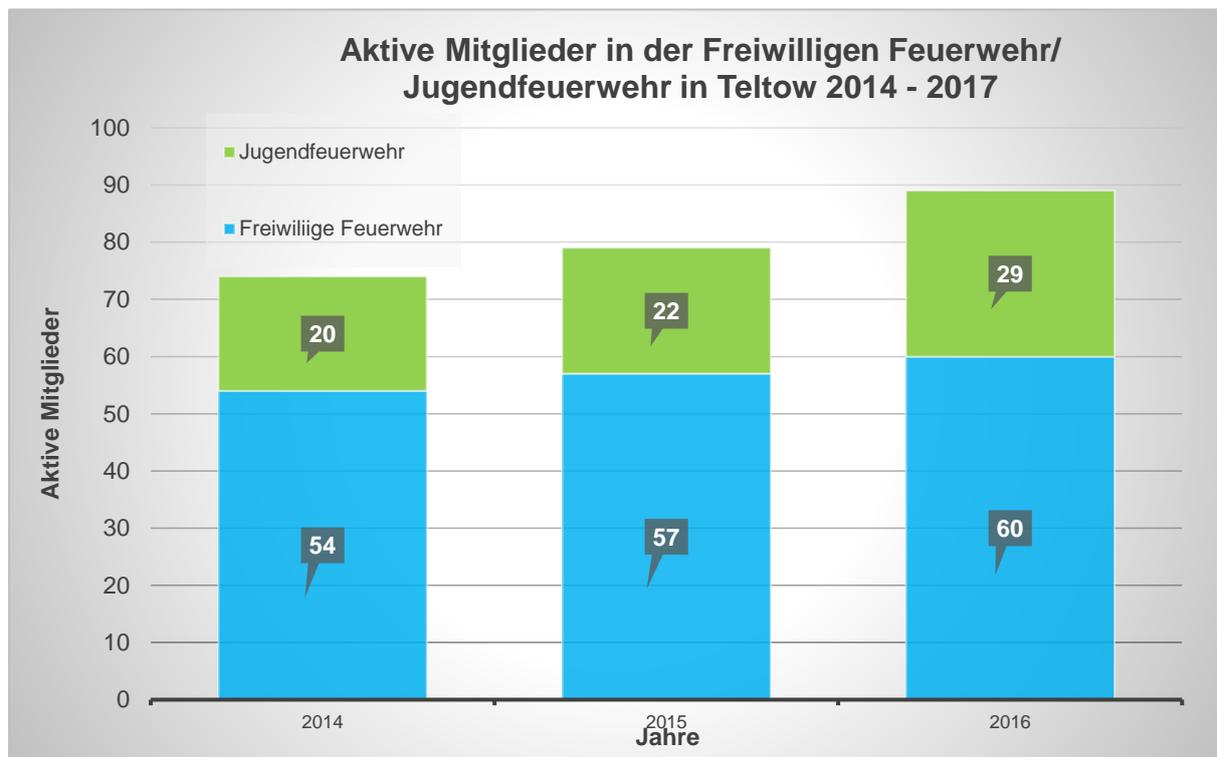


Abbildung 56: Aktive Mitglieder in der Freiwilligen Feuerwehr/ Jugendfeuerwehr in Teltow 2014 - 2017⁸⁷

Sowohl die Mitgliederzahlen der Freiwilligen Feuerwehr als auch der Jugendfeuerwehr sind zwischen 2014 und 2016 kontinuierlich gestiegen. Die Zahlen für das Jahr 2017 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Handlungsempfehlung

Die menschenwürdige Teilhabe am Leben wird nicht allein durch den persönlichen finanziellen Verfügungsrahmen gesichert. Häufig leiden Menschen noch sehr viel stärker daran, vom gesellschaftlichen und kulturellen Leben ausgeschlossen zu sein.

Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen kann eine gleichberechtigte aktive Teilhabe an kulturellen, musikalischen und sportlichen Angeboten und Freizeitveranstaltungen die in den vorangegangenen Kapiteln aufgezeigten gesundheitlichen und bildungsbezogenen Benachteiligungen sowie familiären Problemlagen abschwächen.

Gerade in der Sicherstellung der sozialen Teilhabe benachteiligter Menschen liegen außerdem verhältnismäßig viele kommunale Handlungsmöglichkeiten.

⁸⁷ Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung

Alle Angebote zur sozialen Teilhabe wirken unterstützend und müssen auch in Zukunft gefördert und fortgesetzt werden.

10. Wahlbeteiligung

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Es wurden die Bundestagswahl 2017, die Landtagswahl 2014, die Kommunalwahl 2014 sowie die Wahl zum Bürgermeister 2017 berücksichtigt.
- Die Wahlbeteiligung ist in Teltow bei Bundestagswahlen am höchsten.
- Die Wahlbeteiligung ist in Teltow durchgehend über dem Durchschnitt des Landes Brandenburg.
- Die Wahlbeteiligung in Teltow ist durchgehend unter dem Durchschnitt des Landkreises Potsdam-Mittelmark.

Bei Wahlen steht - neben der Frage nach den potentiellen Gewinnern und Verlierern - auch die Höhe der Wahlbeteiligung im Fokus der Aufmerksamkeit. In Deutschland sind dabei zwei Trends zu beobachten:

1. Die Wahlbeteiligung ist bei den Bundestagswahlen durchgehend am höchsten. Landtags- und Kommunalwahlen werden von der Bevölkerung als weniger bedeutend eingestuft.
2. Seit den 1980er Jahren gehen immer weniger Bürger wählen. (vgl. Schäfer 2013: 39 ff.)

Die Höhe der Wahlbeteiligung gilt als wichtiger Indikator für politisches Interesse und politische Beteiligung. Ist die Wahlbeteiligung in einer Region oder einem Sozialraum niedrig, wird dies häufig als möglicher Hinweis auf soziale Lagen der Bevölkerung gewertet. Aufgrund dieser Bedeutung wurde das Thema Wahlbeteiligung in den Sozialbericht 2018 aufgenommen.

Prinzipiell gibt die Wahlbeteiligung den Anteil der Wahlberechtigten wieder, die bei der entsprechenden Wahl von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben. Auch ungültige Stimmzettel fließen in die Berechnung der Wahlbeteiligung ein.

Der US-amerikanische Politikwissenschaftler Seymour Lipset unterteilt die vielfältigen Faktoren, die auf die Wahlbeteiligung der Bürger wirken, in vier Gruppen (vgl. Lipset 1962: 192):

1. Relevanz der Staatspolitik für den Einzelnen
2. Zugang zu Informationsmitteln
3. Gruppenbeeinflussungen
4. Gegensätzliche Einflüsse

Um herauszubekommen, welche Personengruppen sich hinter Wählern und Nichtwählern verbergen, wurden in der Vergangenheit zahlreiche Untersuchungen erstellt. Exemplarisch wird im Folgenden eine Auswertung des sozioökonomischen Panels 2013 des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln herangezogen. Danach lassen sich die folgenden Aussagen treffen (vgl. Institut der deutschen Wirtschaft Köln 2014):

- Ältere Menschen wählen häufiger als jüngere.
- Je höher das Einkommen und die Bildung, desto höher die Wahlbeteiligung.
- Arbeitslose Menschen wählen deutlich seltener.
- Menschen in Westdeutschland wählen häufiger als jene in den neuen Bundesländern.
- Singles und Personen, die in großen Haushalten (mehr als vier Personen) leben, gehen seltener zur Wahl.
- Bürger, die sich mit einer Partei identifizieren, wählen häufiger.
- Menschen mit einer überdurchschnittlichen Lebenszufriedenheit gehen häufiger wählen, ebenso Menschen, die stärker in andere Menschen vertrauen.

10.1 Bundestagswahl 2017

Wahlberechtigt nach dem Bundeswahlgesetz sind bei Bundestagswahlen seit dem Jahre 1972 alle Deutschen, die zum Zeitpunkt der Wahl mindestens 18 Jahre alt sind, seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und nicht durch andere Gründe, z. B. aus strafrechtlichen Gründen, das Wahlrecht entzogen bekommen haben. Auch Deutsche, die zum Zeitpunkt der Wahl außerhalb Deutschlands wohnen, dürfen unter bestimmten Voraussetzungen wählen.

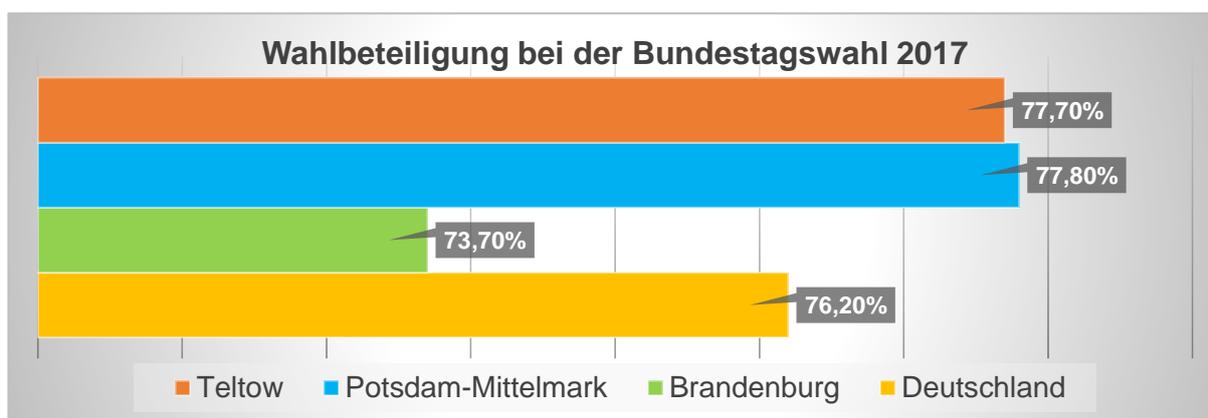


Abbildung 57: Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2017⁸⁸

⁸⁸ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Bei der letzten Bundestagswahl am 24. September 2017 waren in Teltow 20 023 Personen wahlberechtigt. 15 554 Teltower gaben am Wahltag ihre Stimme ab, was einer Wahlbeteiligung von 77,7 Prozent entspricht. Damit war die Beteiligung in Teltow an der Bundestagswahl höher als im Durchschnitt in Deutschland und im Land Brandenburg.

10.2 Landtagswahl 2014

Wahlberechtigt nach dem Brandenburger Wahlrecht sind alle Bürger im Sinne des Artikels 3 Abs. 1 Satz 1 der Verfassung des Landes Brandenburg, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens einem Monat im Land ihren ständigen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben sowie nicht nach § 7 vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Bei Inhabern von Hauptwohnungen und Nebenwohnungen im Sinne des Melderechts wird der ständige Wohnsitz am Ort der Hauptwohnung vermutet.

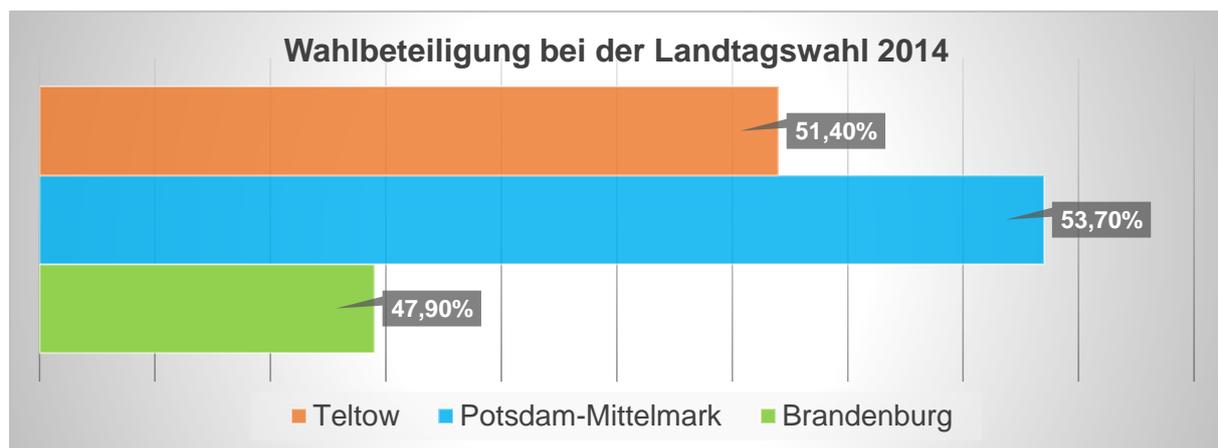


Abbildung 58: Wahlbeteiligung an der Landtagswahl 2014⁸⁹

Am 14.09.2014 beteiligten sich 51,4 Prozent der wahlberechtigten Teltower an der Wahl des Brandenburger Landtages. Damit lag die Wählerquote in Teltow über der im Land Brandenburg.

10.3 Kommunalwahl 2014

Wahlberechtigt ist nach dem Brandenburgischen Kommunalwahlgesetz, wer am Wahltag Deutscher im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes (Deutscher) oder Staatsangehöriger eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union (Unionsbürger) ist, das 16. Lebensjahr vollendet hat, im Wahlgebiet seinen ständigen Wohnsitz hat oder sich sonst gewöhnlich aufhält und keine Wohnung in der Bundesrepublik Deutschland hat sowie nicht nach

⁸⁹ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

§ 9 vom Wahlrecht ausgeschlossen ist. Bei Inhabern von Hauptwohnungen und Nebenwohnungen wird der ständige Wohnsitz am Ort der melderechtlichen Hauptwohnung vermutet.

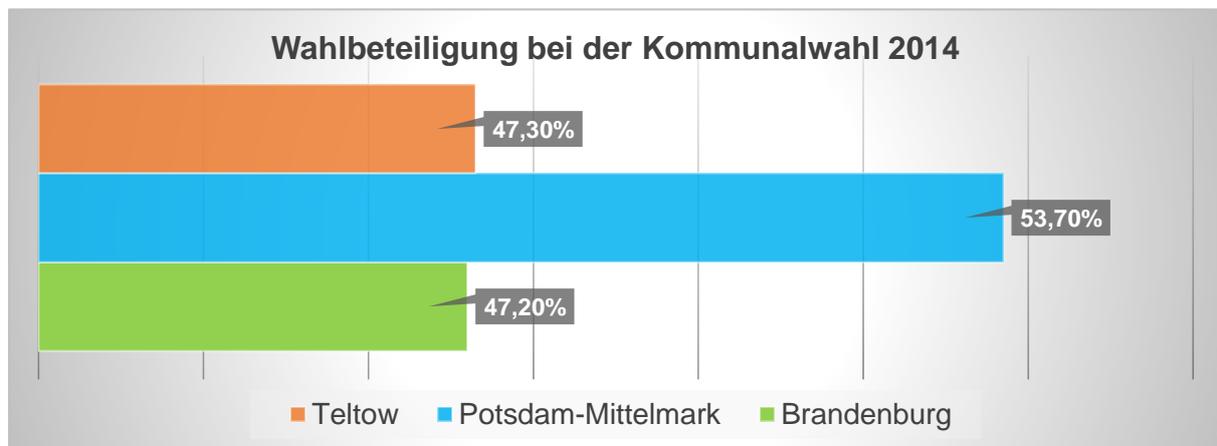


Abbildung 59: Wahlbeteiligung an der Kommunalwahl 2014⁹⁰

Am 25.05.2017 waren in Teltow 19 792 Bürger wahlberechtigt. Davon gaben 9 359, also 47,3 Prozent, am Wahltag ihre Stimme ab. Dabei war die Wahlbeteiligung nur geringfügig höher als im Land Brandenburg.

Die Wahl des Bürgermeisters am 24.09.2017 fand am gleichen Tag statt wie die Bundestagswahl. Die Wahlbeteiligung war mit 74,32 Prozent dementsprechend hoch. Bei der Stichwahl am 15.10.2017 gaben nur noch 45,8 Prozent der wahlberechtigten Teltower ihren Stimmzettel ab.

Handlungsempfehlung

In der Tendenz spiegelt die Wahlbeteiligung in Teltow die Bedeutung wider, die die Wählerschaft den jeweiligen politischen Gremien und Ämtern beimisst. Die Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen liegt daher weit über den Beteiligungen bei anderen Wahlen. Diese Unterschiede könnten als ein Zeichen dafür verstanden werden, die politische Integration der Wahlberechtigten in das kommunale politische Geschehen zu fördern. Eine Kombination verschiedener bürgerlicher Partizipationsformen kann zahlreiche Vorteile mit sich bringen. Obgleich die Herausforderung besteht, Beteiligungsverfahren demokratisch-politisch sinnvoll zu gestalten.

⁹⁰ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

11. Fazit

Teltow ist als Demographietyp 3 Teil der demographisch und wirtschaftlich dynamischsten Regionen Deutschlands. Die Stadt befindet sich aufgrund ihrer sozioökonomischen und finanziellen Rahmenbedingungen in einer außerordentlich guten Lage und wird auch weiterhin Zuzugsort junger und hochqualifizierter Menschen sein. Allerdings wird man auch in Teltow die Folgen des demographischen Wandels langfristig zu spüren bekommen: Die Bevölkerung wird zunehmend älter, ethnisch und kulturell vielfältiger, die Zahl der Familienhaushalte wird geringer und die Zahl der kleinen Haushalte größer. (vgl. Wegweiser Kommune 2017: 11)

Aufgrund dessen ist Teltow mittel- und langfristig mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert (vgl. Wegweiser Kommune 2017: 11f.):

- Gestaltung des demographischen Wandels
- Balance zwischen den Wohnungssuchenden und dem Wohnungsangebot
- Gestaltung als attraktiver Wohn- und Lebensstandort
- Sicherung der Lebensqualität älterer Menschen
- Sicherung der wirtschaftlichen Stärke
- Strategien im Umgang mit Digitalisierung
- Fortschreibung des Integrationskonzeptes
- Stärkung von bürgerlichem Engagement und Selbsthilfe
- Ausbau der regionalen Kooperationskultur

Unbestritten befindet sich Teltow in einer guten Ausgangslage und verfügt über zahlreiche Potentiale, um die oben beschriebenen Herausforderungen zu bewältigen:

- Die gegenwärtige lokal spezifische Bevölkerungsentwicklung lässt der Stadt Teltow ausreichend Zeit für die frühzeitige Gestaltung des demographischen Wandels.
- Die Lage von Teltow im engeren Verflechtungsraum unmittelbar an Berlin angrenzend wird dazu führen, dass die Stadt weiterhin an der positiven wirtschaftlichen Dynamik partizipieren kann.
- Die hohen Wanderungsgewinne und stabilen Geburtenzahlen schaffen für Teltow eine gute Grundlage für eine weiterhin günstige Bevölkerungsentwicklung.
- Die gute Finanzausstattung der Stadt Teltow sichert den lokalen Akteuren vielfältige Handlungsspielräume zur Gestaltung der Zukunft.

Abschließend sollen einige Handlungsempfehlungen für die Zukunft der Stadt Teltow aufgezählt werden, welche sich aus dem Sozialbericht 2018 ableiten lassen:

1. Die Stadt Teltow sollte frühzeitig ein Konzept zur Gestaltung des demographischen Wandels entwickeln.
 - Themenbereiche:
 - Aufbau eines Sozialmonitorings
 - Sensibilisierung für gesellschaftliche Alterung und zunehmende Heterogenisierung der Bevölkerung
2. Die Stadt Teltow sollte das Profil als attraktiver Wohnstandort schärfen und sichern.
 - Themenbereiche:
 - Familienfreundlichkeit
 - Kindergerechtigkeit
 - Chancengleichheit
 - Seniorenpolitik
 - Bildungs- und Kulturangebote
 - Mobilität und Infrastruktur
 - Attraktives Stadtzentrum
 - Identität und Leitbild
3. Die Stadt Teltow muss in den regionalen Wohnungsmarkt weiter steuernd eingreifen und eine bedarfsgerechte Wohnraumversorgung der Bürger sichern.
 - Themenbereiche:
 - Alternative, neue Wohnkonzepte
 - Generationengerechter Wohnungsbau
 - Angebot preisgünstiger Wohnungen
 - Qualifizierung des Wohnungsbestandes
4. Die Stadt Teltow sollte mehr Anreize und vielfältige Möglichkeiten für bürgerliches Engagement schaffen, um die regionale Identität und Bindung zu stärken.
 - Themenbereiche:
 - Einbindung in kommunale Projektentwicklungen
 - Ehrenamtsmanagement/ -börsen
 - Nutzung digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien
 - Förderung von Beteiligungsmöglichkeiten
 - Generationsübergreifende Netzwerke
 - Nachbarschaftshilfe

5. Die Stadt Teltow sollte seine Attraktivität als Wirtschaftsstandort weiter ausbauen.
 - Themenbereiche:
 - Sicherung weicher Standortqualitäten
 - Wirtschaftsförderung aufgrund des demographischen Wandels
 - Unterstützung des Übergangs von Schule in Beruf
 - Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf
6. Die Stadt Teltow sollte die nachhaltige Entwicklung in der Region durch Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützen.
 - Themenbereiche:
 - Ausbau der Technologien
 - Medienbildung
 - Digitalisierung der Verwaltung
7. Die Stadt Teltow sollte die regionale Kooperationskultur fördern und intensivieren.
 - Stärkerer Vernetzung mit Nachbargemeinden und -städten
 - Förderung gemeinsamer Lösungen
 - Nutzung gemeinsamer Potentiale

Die Ausgangsbedingungen, Potenziale und Ressourcen in Teltow sind besonders gut. Dennoch müssen sich die lokalen Akteure frühzeitig mit den Folgen der demographischen Entwicklung auseinandersetzen und sie in längerfristigen Handlungskonzepten berücksichtigen. Die oben aufgezählten Empfehlungen sollen dafür eine Orientierung geben und den Sozialbericht 2018 beschließen.

12. Literatur

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (2014): Wahlen, Wohlstand, Wohlbefinden. Über eine geringe Wahlbeteiligung und sieben sanfte Wege, sie zu erhöhen. IW policy paper 8/2014.

Lipset, S. M. (1962): Soziologie der Demokratie. Neuwied: Luchterhand.

Potsdam-Mittelmark (2012): Sozialraumprofil Teltow 2012. Bad Belzig: FB Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung.

Potsdam-Mittelmark (2013): Sozialraumprofil Teltow 2013. Bad Belzig: FB Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung.

Potsdam-Mittelmark (2014): Sozialraumprofil Teltow 2014. Bad Belzig: FB Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung.

Potsdam-Mittelmark (2015): Sozialraumprofil Teltow 2015. Bad Belzig: FB Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung.

Potsdam-Mittelmark (2016): Sozialraumprofil Teltow 2016. Bad Belzig: FB Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung.

Potsdam-Mittelmark (2017a): Sozialraumprofil Teltow 2017. Bad Belzig: FB Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung.

Potsdam-Mittelmark (2017b): Landkreis Potsdam Mittelmark - Geschäftsbericht 2017: Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung. Bad Belzig: FB Soziales, Jugend, Gesundheit und Schulentwicklung.

Schäfer, A. (2013): Wahlbeteiligung und Nichtwähler. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. 63. Jahrgang. 48–49/2013.

Stadt Teltow (2018): Qualifizierter Mietspiegel 2018: Teltow: Sachgebiet Stadtentwicklung.

Wegweiser Kommune (2017): Typ 3 - Prosperierende Kommunen im Umfeld dynamischer Wirtschaftszentren. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

